September
2009
Einzelpreis: 11,00 Euro

Staufen-Kurier

- HE-Studienfinanzierungsmodell
- Auf den Spuren der Antike
- Karriere bei Porsches IT-Tochter
- Bei Hirschvogel Umformtechnik

Automotiviert?

Freude an Technik? Lust auf Bewegung? Interesse an der Automobilindustrie? Die Hirschvogel Automotive Group stellt mit nahezu 3.000 Mitarbeitern massiv-umgeformte Bauteile und Komponenten aus Stahl und Aluminium für die Automobilindustrie her – und das für die meisten Automobilhersteller und Systemlieferanten weltweit.

Praktika, Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten

Sie können aus vielen attraktiven, vorwiegend technischen Themen wählen. Schreiben Sie an **personal@hirschvogel.de**; wir senden Ihnen gern aktuelle Themen zu.

Nach dem Studium

Viele spannende Aufgaben warten auf Sie: Produktentwicklung, Qualitätsmanagement und Konstruktion sind nur einige Bereiche, in denen Ingenieure ihr Können einbringen. Alle offenen Positionen finden Sie unter **jobs.hirschvogel.de**.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Hirschvogel Automotive Group

Technik, die bewegt

www.hirschvogel.com

EDITORIAL

Liebe Staufen, liebe Freunde,

Obwohl das vergangene Jahr überschattet war vom viel zu frühen und völlig unerwarteten Tod unseres Bundesbruder Navi während des letzten Stiftungsfestes (Seite 79), gibt es in der Zeit der Krisen und Rezession auch gute Nachrichten – eine davon ist: unsere Staufia wächst und gedeiht und zwar prächtigst !! Viele der dazugehörigen Zahlen wurden während des Generalconvents am 03.April 2009 vorgestellt bzw. kann man im Bericht zum GC von BB Largo (Seite 60) nachlesen. Hier einige der wichtigsten Zahlen zu unserer Staufia, Stand SS 2009:

- 264 Alte Herren, d.h. 2 AH mehr als 2008, und das trotz Überarbeiten des Verzeichnisses, 20 Burschen, 6 Füxe, 3 Gäste und ein stattlicher Bundesschwesternverband.
- Die Studentenzimmer sind zu fast 100 % vermietet, oft auch das Übernachtungszimmer.
- Sondertilgungen für M39 dank der erfolgreichen Akquisitionsarbeit unseres BB Remis.
- Trotz des Kaufes von M 39 wächst unser Vermögen.
- Unsere Kneipen sind im Schnitt mit +/- 60 Staufen und Gästen attraktive Veranstaltungen. Eigentlich ist es schade, dass es in unserer Staufia so gut rund läuft, denn immer noch zu wenige „Alte Herren" zeigen Interesse an ihrer Staufia und besuchen die Kneipen und Veranstaltungen und erfüllen so ihren Teil des Generationenvertrages mit der Aktivitas! Die Abschlusskneipe im Sommersemester 2009 am 19. Juni war allerdings ein Beispiel, dass es auch anders sein kann: über 80 Kneipenbesucher, die ältesten um 75, der Durchschnitt bei 42 – 45 Jahren, 5 Burschungen, kürzere und längere Reden, Mimiken und gepflegte Gespräche so wie es sein soll ! Gründe für den sehr guten Besuch? Die Rundmail vor der Kneipe, meine Worte beim GC oder einfach die Neugier, was aus unserer Küche geworden ist? Wir haben nämlich eine neue Küche!! Dank der planerischen und handwerklichen Meisterleistung unseres BB Knips, unterstützt von den BBBB Stippich, Wirbel, Campino und der großzügigen finanziellen Hilfe der Bundesschwestern, die auch beratend mitgearbeitet hatten. Vielen herzlichen Dank an alle, die daran beteiligt waren. Für neue kulinarische Großtaten unserer Aktivitas sind die besten Vorrausetzungen geschaffen, lassen wir uns spätestens an der Weihnachtsfeier überraschen. Die Arbeit in der Staufia geht trotz dieser Fortschritte nicht aus. Der Vorstand würde sich freuen, wenn sich junge und ältere Staufen entschließen könnten, für 2 – 3 Jährchen die Arbeit des Erweiterten Vorstandes zu unterstützen. Auch der Besuch eines AC s ist jedem AH wärmstens zu empfehlen. Ein Besuch der Aktivitas auf dem Staufenhaus ist nicht nur ein gutes Mittel gegen den „Alltagsstress", sondern auch ein „offizieller", dringend notwendiger Grund, wenn zuhause wenig geliebte Arbeiten, die Schwiegermutter oder längere Diskussionen drohen. Ein Blick ins Wiki-Staufia und ab auf`s Staufenhaus. Einfach mal ausprobieren, die Aktivitas freut sich darauf!

Im Namen der Staufia an alle Helfer der Damia, Alten Herren und Aktivitas herzlichen Dank für Euer Engagement!! Auf eine erfolgreiche und lebendige Staufia:ein vivat, crescat Staufia floriat in tempore.

Euer Mario Zeh v. Pneu, AHP

Staufenkurier

Wie ihr mit einem Blick auf die deutlich kleiner gewordene Inserentenliste weiter unten seht, hat die derzeitige Wirtschaftskrise nun auch den Staufenkurier erwischt. Unser Anzeigenaufkommen, mit dem wir Druck und Verteiung finanzieren, ist drastisch zurückgegangen. Umso mehr sind wir den Unternehmen dankbar, die uns auch in schwierigen Zeiten mit ihrem Inserat die Treue halten. Mein Dank gilt auch meinen Mitstreitern: unserem BB Friemler, der mich diesmal bei der Arbeit am Staufenkurier tatkräftig unterstützt hat, indem er die vielen Autoren zur Abgabe ihrer Beiträge gequält hat und unserer BB Rösti, die das Ganze zum Schluss Korrektur gelesen hat.

Pressewart
Rudolf Beyer
v. Remis

Ein weiterer Dank gilt den vielen Bundesbrüdern, die auch diesmal mit ihrer Spende (Seite 64) für den Staufenkurier sichergestellt haben, dass wir diese Ausgabe aus Kostengründen nicht all zu sehr kürzen mussten. Bitte weiter so, die Spenden-Formulare liegen wieder bei.

Inserenten

Hirschvogel Umformtechnik	2
Stama Maschinenfabrik	5
Günther GmbH	6
Gümak Gustav Günther GmbH	7
Mieschk,Hofmann und Partner	8
DMG	11
Körber Schleifring	13
Kellenberger	15
matec GmbH	21
Mori Seiki	27
Wohlhaupter	33
Mapal	37
Ingersoll	39
Komet Group	41
BHW Service Center Freiberg	43
Negele Hartmetal-Technik GmbH	45
Karl Marbach GmbH	55
Zeh Ingenieurpartnerschaft	58
Donner & Partner	61
Förderkreis Staufia	65
Gewa	80

Allen Inserenten ein herzliches Dankeschön, denn ohne deren Emgagement wäre ein Erscheinen des „Staufenkurier" in dieser Form nicht möglich.

Impressum

Herausgeber: Technische Verbindung Staufia
73728 Esslingen, Mülbergerstraße 41,
Redaktion : Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Beyer,
Tel. 0711/ 12890467, E-mail: remis@tvstaufia.de
Verantwortlich für den Inhalt der Artikel sind die jeweiligen Autoren.
Erscheinungsweise jährlich. Erscheinungstermin für die nächste Ausgabe: September 2010

Nachrichten

Editorial 3

Anzeigen 3

Hochschule News

Neues vom Stall 6

Bachelor ist nicht gleich Bachelor 7

Studienfinanzierungsmodell 10

Staufenfamilie

Karriere bei Porsches IT-Tochter 16

Winzerkönig Fritz 38

Spenden 64

Geburtstage, Nachrichten 78

Nachrufe 79

Aktivitas

Unsere Aktiven 12

Auf den Spuren der Antike 24

Weihnachtsmarkt Ludwigsburg 47

Weihnachts-Glühweintour 51

Kandidaten-Abfuhr 2009 67

Eierhetzeln 73

Kneipen

Schlusskneipe WS 2009..... 56

Schlusskneipe SS 2009..... 76

Feste

Staufia im Partyfieber 34

Burschenvorträge

Olympiade, Kultur und Tourismus 28

Kuwait - mehr als nur Golfkrieg 40

Meyer-Werft 70

Reisen und Studieren in down under 74

Rund um s Staufenhaus

Haus- und Gartenputzete 46

AH-Vorstand

Protokoll des GC vom 3. 4. 2009 62

Förderkreis Staufia e.V.

Seminar: Knigge am Arbeitsplatz 26

Vortrag: Energie durch Windkraft 32

Seminar: Lesetechniken 36

Vortrag: Mobilität der Zukunftt 74

Neuer Vorstand Förderkreis Staufia 36

Kultur

It s crime time 44

50 Jahre Hochschulorchester 71

Sport- und Kultur in Franken 66

Rothenberger Vertreter Convent

Wieder 13 Bünde im RVC.....

Der gemeinsame Vortrag der BB BB Fritz, Sid und Parde (hier vor der großen Mauer in Simatai) über ihre Reise durch China während der Olympiade zog jede Menge Zuhörer aufs Staufenhaus **28**

32

Über Energiegewinnung durch Windkraft referierte auf Einladung des Förderkreises Staufia für den akademischen Nachwuchs, Herr Andreas Heizmann, stellvertretender Landesvorsitzender des Bundesverbandes Windenergie

68 **Unser 95. Stiftungsfest im Kursaal Bad Cannstatt fand mit Tanz, Gesang, Ehrungen, Mimiken und Vorträgen in einem glanzvollem Rahmen statt. Die Fröhlichkeit und Ausgelassenheit wich aber gegen Ende einem um sich greifenden Entsetzen und Gefühl der Hilflosigkeit über den plötzlichen Tod unseres BB Navi (Seite 79)**

56

Unsere Aktivitas wächst, blüht und gedeiht. Im Wintersemester 2009 sorgten auf den beiden Staufenhäusern 19 Burschen, 6 Füchse, 3 Gäste und 2 Absolventen für ein reges Studentenleben

pwwstuttgart © 2009 by STAMA
Innovationskraft, Weitblick und Erfahrung. Der Name STAMA steht für optimale Prozess- und Fertigungslösungen in allen Branchen der Metall bearbeitenden Industrie. Das gilt – auch wenn die aktuelle Lage leider alles andere als rosig ist – natürlich auch noch morgen. Denken Sie bei Ihrer Karriereplanung an STAMA. Und vergessen Sie eines nicht:
Flexibel bleiben
STAMA
Vertikale Bearbeitungszentren · Fräs-Dreh-Zentren · Turnkey-Lösungen · Service

Neuer Masterstudiengang der Hochschule Esslingen

"Design and Development in Automotive and Mechanical Engineering"

Sicheres Auftreten und Kommunizieren in einem internationalen Umfeld ist für zukünftige Ingenieure in ihrem Beruf Karriere fördernd. Der neue Masterstudiengang „Design and Development in Automotive and Mechanical Engineering" der HE nimmt sich dieser Weiterbildungsaufgabe für qualifizierte Ingenieure mit Bachelor- oder Diplomabschluss an. Das englischsprachige Vollzeitstudium umfasst sowohl weiterführende theoretische Inhalte aus den Gebieten fertigungsgerechtes Konstruieren, Werkstoffwissenschaften und dynamische Systeme als auch praxisnahe Labor- und Projektarbeit zu gleichen Teilen. Das dreisemestrige Studium schließt mit einer Masterarbeit im industriellen Umfeld ab.

Hochschule Esslingen

Masterstudiengang "Automotiv-Systems"

Die Hochschule Esslingen ist bekannt für ihr Netzwerk mit internationalen Automobilherstellern wie Daimler, Audi, Bosch, Porsche. Die Unternehmen und ihre Zulieferer benötigen Ingenieure, die den steigenden Anforderungen bei der aktiven und passiven Sicherheit und bei der Entwicklung neuer Technologien umweltfreundlicher Systeme gewachsen sind. Sie müssen Lösungen für erweiterte und vernetzte Regelsysteme implementieren. Der Masterstudiengang „Automotive Systems" qualifiziert zukünftige Ingenieure, physikalische Zusammenhänge der Fahrdynamik zu beherrschen sowie Hardware und Software für Kfz-Elektronik zu entwickeln. Das Vollzeitstudium dauert drei Semester. Die Vorlesungssprache ist Englisch. Der Bewerber muss ein Bachelorstudium in Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, Informationstechnik, Elektrotechnik oder Mechatronik abgeschlossen haben.

GÜNTHER Fahrzeug Kühler • Klima • Kälte

Fahrzeug-Kühler
Instandsetzung und Verkauf sämtlicher Kühler, Viscolüfter und Fahrzeug-Heizungen

Klimaanlagen
Wartung, Instandsetzung und Nachrüstung von Klimaanlagen

Standheizungen
Einbau und Wartung von Standheizungen und Fensterhebern

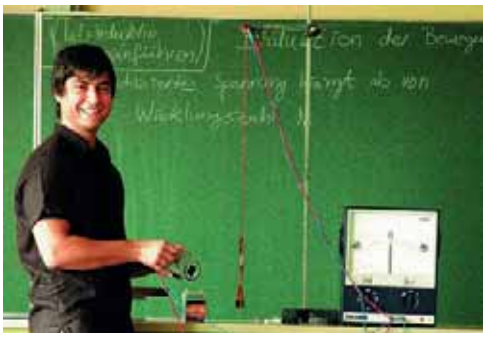
Tägliche Zustellung über Zubringerdienst/ Expressversand

Der Fachbetrieb mit den Profis und über 50 Jahre Erfahrung.

GÜNTHER Fahrzeug Kühler • Klima • Kälte
GÜNTHER GmbH
Domertalstraße 2, 70806 Kornwestheim
Telefon 071 54 / 8 13 60 • Fax 81 36 11
Guenther-Kuehler@t-online.de
www.guenther-kuehler.de

Ingenieure mit pädagogischer Ausbildung

Neues Studienangebot an der HE



Wer bisher in Esslingen in einem ingenieurwissenschaftlichen Studiengang studiert hat, für den war klar: er wird Ingenieur. Nun gibt es für Ingenieure in Esslingen eine Möglichkeit, sich auch für den Lehrerberuf zu qualifizieren. Im Studiengang Ingenieurpädagogik, der mit der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg eingerichtet wurde, kann nun gleichzeitig ein Studium der Pädagogik und Didaktik aufgenommen werden. Die Hochschule Esslingen tritt damit in die Fußstapfen der Pädagogischen Hochschule in Esslingen, die nach Schwäbisch Hall umzog. An den Berufsschulen des Landes mangelt es an Lehrkräften, die im Bereich Technik und Naturwissenschaften unterrichten. Die Hochschule Esslingen möchte mit der Ingenieurpädagogik diesem Mangel in den Berufsschulen entgegenwirken. Ingenieure, die gerne unterrichten und Freude am Umgang mit jungen Menschen haben, können sich zusätzlich qualifizieren und erhalten den Zugang zum Lehramt an beruflichen Schulen im Höheren Dienst. Der Bachelor-Studiengang beinhaltet eine vollwertige Ingenieurausbildung mit zusätzlicher berufspädagogischer Qualifikation. Danach kann der Master-Studiengang Berufspädagogik/Ingenieurwissenschaften angeschlossen werden.

Bundeserdienstkreuz für ehemaligen Rektor

Ehrung von Prof. Jürgen van der List

Der ehemalige Rektor der Hochschule Esslingen, Prof. Jürgen van der List, hat das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Staatsekretär Dr. Dietrich Birk hat es ihm im Namen des Bundespräsidenten überreicht. In seiner Laudatio unterstrich Birk van der Lists Engagement für die internationalen Partnerschaften der Hochschule und die vielfältige Kooperation mit der Industrie. Insbesondere das Kompetenznetzwerk Mechatronik und das Steinbeis Transferzentrum am Standort Göppingen seien Beispiele, wie van der List gewirkt habe. Der von ihm mit aufgebaute Fachbereich Elektronik und Mikroelektronik am damals neu gegründeten Standort in Göppingen habe nicht nur für die Unternehmen der Region eine große Bedeutung erlangt, sondern gelte landes- und bundesweit als Vorzeigemodell.

Rektor Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz unterstreicht das hohe Niveau der Bachelor-Abschlüsse an Fachhochschulen

Bachelor ist nicht gleich Bachelor - Modell der Fachhochschulen ist erfolgreich

Durch die jüngsten Diskussionen um die Bachelor-Studiengänge an Universitäten sieht der Rektor der Hochschule Esslingen, Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz, das Modell der Fachhochschulen bestätigt. Mehr als 2/3 aller Ingenieure haben in der Vergangenheit an Fachhochschulen absolviert und deren Diplom hatte in der Wirtschaft einen exzellenten Ruf. Zwischenzeitlich ist die Umstellung auf die neuen Bachelor-Abschlüsse an der Hochschule Esslingen abgeschlossen und hunderte von Bachelor-Absolventen sind bereits in Unternehmen tätig. „Unser Ziel war der Nachweis, dass unser Bachelor-Abschluss mindestens das Niveau des früheren Diploms aufweist, und das ist uns gelungen“, so berichtet Professor Schwarz. Mit sieben, statt sechs Semestern Studienzeit und wesentlich praxisnaheren Vorlesungen unterscheide man sich deutlich vom Studium an technisch ausgerichteten Universitäten. „Die Rückmeldungen, die wir aus der Industrie erhalten, sind durchweg positiv“, berichtet Prof. Schwarz. Die Qualität werde allerorts bestätigt. Auch Auslandaufenthalte, welche von ca. 1/3 aller Absolventen wahrgenommen werden, sind selbstverständlicher Teil des Studiums und lassen das Wehklagen der Universitäten über die neue Studienstruktur in anderem Licht erscheinen.

Auch die Studierenden selbst erkennen diese Situation. Protesten gegen die Bachelor-Master-Umstellung, wie diese an den Universitäten in den vergangenen Wochen durchgeführt wurden, fehlte an Fachhochschulen jede Grundlage. Theorie und Anwendungsorientierung stehen in einem guten Verhältnis, so wie die Unternehmen es vom früheren Diplom der Fachhochschulen kennen und schätzen. Vor diesem Hintergrund sei es schade, dass ein wichtiges Ziel des Bologna-Prozesses, die Bachelor-Abschlüsse alle auf ein sehr gut für den Beruf qualifizierendes Niveau zu bringen und die besten Bachelor-Absolventen in Masterstudiengängen weiter zu qualifizieren, somit etwas verfehlt wird – ausgerechnet von den Universitäten.

Die Schweißfachleute für Werkzeugbau, Sondermaschinenbau, Vorrichtungsbau und Stahlbau.

Schweißkonstruktionen

Als anerkannter und erfolgreicher **Schweißfachbetrieb** sind wir seit mehr als 50 Jahren tätig.

Wir fertigen für Sie
- Schweißkonstruktionen bis 40 to Stückgewicht
- Schweißkonstruktionen in Aluminium und Edelstahl

Brennschneiden

Unser **Brennschneidservice** ist spezialisiert auf das kurzfristige Anfertigen von Brennzuschnitten.

Wir schneiden
- von 0,5mm bis 300mm Dicke
- Teile von max. 2500x10000mm
- Stückgewichte bis max. 12 to
- Schneid-Toleranzen EN ISO 9013 (DIN 2310) TAB.3/B

Flachschleifen

Auf unseren **Präzisionsflachschleifmaschinen** bearbeiten wir die Brennzuschnitte auf die von Ihnen gewünschte Stärke.

Wir schleifen
(Länge x Breite x Höhe)
- 6000 x 1200 x 300mm
- 2500 x 750 x 200mm
- 4000 x 300 x 160mm

GÜMAK Schweißkonstruktionen

GÜMAK · Gustav Günther GmbH · Max-Eyth-Straße 3-5 · Industriegebiet Nord · 70806 Kornwestheim
Telefon 07154/81606-0 · Telefax 07154/81606-30 · E-Mail: info@guemak.de · ***www.guemak.de***

- BMW Bachelorprogramm "SpeedUp"

Neues Studienmodell in Göppingen

Die BMW-Gruppe hat die Fakultät Mechatronik und Elektrontechnik in Göppingen als einer von drei Partnern bundesweit ausgewählt, um hier "SpeedUp - das BMW Bachelorprogramm" an den Start zu bringen. 2010 soll es soweit sein, dann soll eine Gruppe von rund 20 Studierenden in Göppingen mit ihrem sieben Semester langen Studium beginnen. Bewerben können sich Absolventen mit Fachhochschulreife ab Herbst direkt bei BMW.. Nicht zuletzt durch den guten Ruf der Hochschule und durch unabhängige, bundesweite Rankings und Bewertungen ist der bayerische Autobauer auf die Göppinger Labore aufmerksam geworden und hat dieses neue Studienmodell mitentwickelt. Es ist eine Kombination aus Praxis und Theorie. Schulungen und Praktika bei BMW in München sind blockweise. In Göppingen findet das Studium statt. "Das Interesse von BMW zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind", sagt Hochschul-Dekan Prof. Rainer Würslin und unterstreicht, dass die engen Kontakte zur Industrie ein wichtiger Baustein für die Lehre in Göppingen sind.

Hochschule Esslingen ist Gründungsmitglied

Mexikanische Partnerhochschule

Vor acht Jahren wurde die Partnerschaft zwischen der mexikanischen Privatuniversität Tec de Monterrey (Tecnológico de Monterrey) und der Hochschule Esslingen unterzeichnet. Die Tec de Monterrey erhielt im August den "Premio Nacional de Tecnología", den Technologiepreis von Mexiko überreicht. Die Partnerschaft zwischen der Tec de Monterrey und der Hochschule Esslingen hat sich inzwischen etabliert. Vielfältige Aktivitäten verbindet die beiden Hochschulen Jahr für Jahr. Studierendenaustausch, Weiterbildung von Professoren, Projektarbeiten sowie der Austausch von Professorinnen und Professoren. Nun wurde der Partnerhochschule der "Premio Nacional de Tecnología", der Technologiepreis von Mexiko, für ihre wichtige Rolle in der technischen Entwicklung Mexikos und innovativer Lehr- und Studienmodelle überreicht.

Mieschke Hofmann und Partner
A Porsche Services Company

Zur Unterstützung unserer Business-Lines suchen wir kontinuierlich nach interessanten

Junior Consultants & Students (m/w)
Prozess- und IT-Beratung mit Fokus Automotive

Was Sie erwartet:
Herausfordernde Projekte bei unseren Kunden vor Ort in den Geschäftsbereichen
- Supply Chain Management, Lean Production & Product Lifecycle Management
- Customer Relationship Management & Retail Business Management
- Technology Consulting & Software Development
- Business Intelligence & Business Process Integration
- Human Capital Management & Financials
- Application Management

Was wir erwarten:
- Professionelles Auftreten mit ausgeprägter Kundenorientierung
- Begeisterungsfähigkeit und Neugierde für Herausforderungen
- Spaß an der Mitarbeit in einem excellence- und wachstumsorientierten Unternehmen

EXCELLENCE FOR AUTOMOTIVE

… steigen Sie bei uns ein für einen erfolgreichen Start aus der Pole Position

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an Frau Böning unter bewerbung@mhp.de. Wir freuen uns auf Sie.

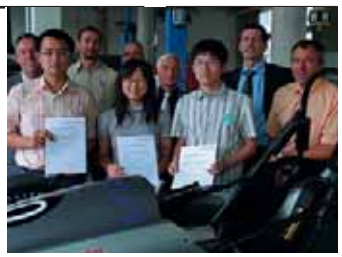
„Internationales Wirtschaftsingenieurwesen"

Schwerpunkt Technik

Studieren in Göppingen und China oder Mexiko – der neue Studiengang „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen" der Hochschule Esslingen am Standort Göppingen macht es möglich. Englischsprachige Vorlesungen und ein Auslandssemester gehören dazu. Die Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt sind sehr gut. „Mit der Einrichtung des Studiengangs „Internationales Wirtschaftsingenieurwesen" reagieren wir auf die starke Nachfrage nach Studienplätzen und Absolventen", begründet Thomas Rodach, Dekan der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, das zusätzliche Angebot. Der siebensemestrige Bachelor-Studiengang setzt seinen technischen Schwerpunkt auf die Automatisierungstechnik. Darüber hinaus reichen die Inhalte von Betriebswirtschaft über Softwareentwicklung, Simulation von Geschäftsprozessen in der „Digitalen Fabrik" bis zu internationalem Projektmanagement..

Erste Absolventen mit chinesisch-deutschem Doppelabschluss

Brückenbauer zwischen China und Deutschland



Es sind die besten Schüler in China, die einen Studienplatz an der Tongji-Universität in Shanghai erhalten. Es sind die besten Studierenden, die sich dann an der Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW), einer virtuellen Universität innerhalb der Tongji-Universität, einschreiben. In Deutschland erhalten sie nach einem achsemestrigen chinesischen Bachelorstudium innerhalb eines Jahres zusätzlich den deutschen Bachelortitel. Vier chinesischen Absolventen wurden die deutschen Bachelorurkunden in Fahrzeugtechnik/Service überreicht. Strahlend nahmen Nan Jia, Huchen Zhang und Cheng Liu die Urkunden von Prof. Dr. Norbert Schreier in Empfang. Prof. Schreier betreute die Studierenden im letzten Jahr. „Sie waren sehr gute Studierende und sie haben uns sehr gefordert. Für die 22-jährige Nan Jia ein Grund sich für die viele Hilfe, die sie erhalten hat, zu bedanken. Die Zeit in Deutschland wird für drei der Absolventen jedoch noch nicht zu Ende sein. Sie haben sich für einen Master an der TU München und an der RWTH Aachen entschieden. Nur Cheng Liu geht nach China zurück, um bei Bosch eine Arbeitsstelle anzutreten. Von den Unternehmen wurden sie nach ihrem Praktikum alle heftig umworben.

Der Weg zum Automotive Spezialisten …

Erfolgreicher Start aus der Pole Position

Mieschke Hofmann und Partner ist als Tochterunternehmen der Porsche AG und strategischer Partner der SAP AG mit über 340 Mitarbeitern der führende deutsche Prozess- und IT-Berater im Automotive-Markt. Seit der Gründung 1996 verzeichnet MHP ein kontinuierliches Wachstum und verfügt aktuell über Niederlassungen im Raum Stuttgart, Essen, München und Wolfsburg. Das Unternehmen bietet über 250 Kunden nicht nur umfassende IT-Kompetenz, sondern auch spezielles Prozess-Know-how.

Unser Turbolader: die Partnerschaft mit der Porsche AG

Im Januar 1999 beteiligt sich die Porsche AG mit 49 % an unserem Unternehmen. Mieschke Hofmann und Partner wird zu einem Unternehmen des Porsche Dienstleistungsbereiches - A Porsche Services Company. 2003 steigert Porsche seine Beteiligung auf 74,8 %. Ein klares Commitment, dass MHP den richtigen Weg für eine erfolgreiche Zukunft eingeschlagen hat.

Mieschke Hofmann und Partner
Gesellschaft für Management- und IT-Beratung mbH

Schloss Heutingsheim
Schlossstraße 12
71691 Freiberg a. N.

Telefon +49 (0)7141 7856-141
Fax +49 (0)7141 7856-200
Internet www.mhp.de

Studienfinanzierungsmodell für die Hochschule Esslingen

Metallarbeitgeber rufen Südweststipendium ins Leben

Mit dem Südweststipendium wurde im November 2008 an der Hochschule Esslingen ein neues Modell der Studienfinanzierung vorgestellt, das von kleinen und mittelständischen Unternehmen getragen wird. „Damit bieten wir den Unternehmen gemeinsam mit der Hochschule ein unbürokratisches und effektives Mittel der Studienfinanzierung an“, sagte Karl Schäuble, Sprecher des Südwestmetall-Arbeitskreises HochschuleWirtschaft. Studierende, die gute Leistungen oder Bedürftigkeit zeigen, werden so durch Studiengebühren nicht belastet, haben durch ein Stipendium mehr Zeit, sich um ihr Studium zu kümmern und müssen nicht arbeiten. Die Hochschule Esslingen hat motivierte Studierende und die Firmen können sich in direktem Kontakt mit den Studierenden austauschen. „Geld kann nicht besser angelegt werden“, so Rektor Schwarz. „Das Verfahren ist einfach und unkompliziert“, sagte Schäuble: Die Unternehmen finanzieren einen Stipendienfonds an der Hochschule vor Ort. Ein Stipendium deckt dabei die Studiengebühren eines Bachelor- oder Masterstudierenden in Höhe von derzeit 1.000 Euro pro Jahr ab. Vergabekriterien sind die fachliche Leistung oder Bedürftigkeit der Studierenden sowie die inhaltliche Nähe des Studiengangs zum Geschäftsbereich des fördernden Unternehmens. „Im Gegenzug übernehmen die Unternehmen eine Patenschaft und binden die Studierenden über Praktika oder Themen für deren Abschlussarbeiten ein“, erklärte Schäuble. Dies fördere zugleich den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft. Südwestmetall koordiniert die Vergabe und Verwaltung des Südweststipendiums. Auch der Verein der Freunde der Hochschule Esslingen ist in das Projekt mit eingebunden. Sie übernehmen den finanziellen Part zwischen Unternehmen und Studierenden.

Für die Hochschule Esslingen liegen bisher 45 Stipendien von 17 Unternehmen vor, mit stark wachsender Tendenz. In Esslingen können sich Studierende ab dem Sommersemester 2009 für ein Stipendium bewerben. Die zweite Pilotregion ist die Hochschule Heilbronn.

75. Geburtstag von EAH Prof. Dr.-Ing. Dieter Birkle

Am 10. März2009 feierte Altrektor Prof. Dieter Birkle, EAH aller sechs Esslinger Verbindungen seinen 75. Geburtstag. AHP’s und Vertreter der TV Arminia, der V „Motor“, der TV Staufia und der V Suevia ließen es sich nicht nehmen, ihren EAH „Rex“ wie Professor Birkle mit seinem Kneipnamen heißt, am späten Vormittag in seinem Sillenbucher Domizil aufzusuchen und ihm ganz herzlich zu diesem Tag zu gratulieren und ihm alles Beste und viel Gesundheit für die nächsten 25 Jahre zu wünschen.

Dieter Birkle war von 1985 bis 1997 Rektor der Fachhochschule für Technik Esslingen. In seiner Amtszeit verdoppelte sich die Zahl der Studierenden auf über 4.000. Es wurde der Standort Göppingen geplant und gegründet. Heute studieren bereits über 1.000 junge Menschen in Göppingen! Mit der Errichtung eines Akademischen Auslandsamtes und des Instituts für Fremdsprachen wurde der Grundstein für die Internationalisierung der Hochschule Esslingen gelegt. Eine weitere wichtige Entscheidung war die Schaffung einer zentralen Hochschulbibliothek für beide Esslinger Fachhochschulen. Bei seiner Verabschiedung wurde Professor Dieter Birkle vom damaligen Wissenschaftsminister des Landes Baden-Württemberg das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Seit dem 28. April 2006 komplettiert er im Senatssaal mit seinem Porträt die Reihe der ehemaligen Direktoren und Rektoren der Hochschule. In der Pressemitteilung aus diesem Anlass bezeichnet Prof. Dr.-Ing. Hellmuth Fischer (EAH v. Pffifikus) ihn als einen Menschen: Zitat
der „trotz diverser Widrigkeiten im Leben seinen nie versiegenden Humor behalten und immer Zeit und Geduld hatte, die Nöte der Studierenden und auch der Kollegen und Mitarbeiter anzuhören und ihnen einen Rat mit zu geben. Seine Beliebtheit in den Studentenverbindungen und sein großes Engagement hierfür sind ergänzend allseits bekannt. Zitatende.
Auch EAH Prof. Herter ließ es sich nicht nehmen, in diesem kleinen Kreis dabei zu sein und bereicherte mit seinem Humor und Anekdoten die Gesprächsrunde.

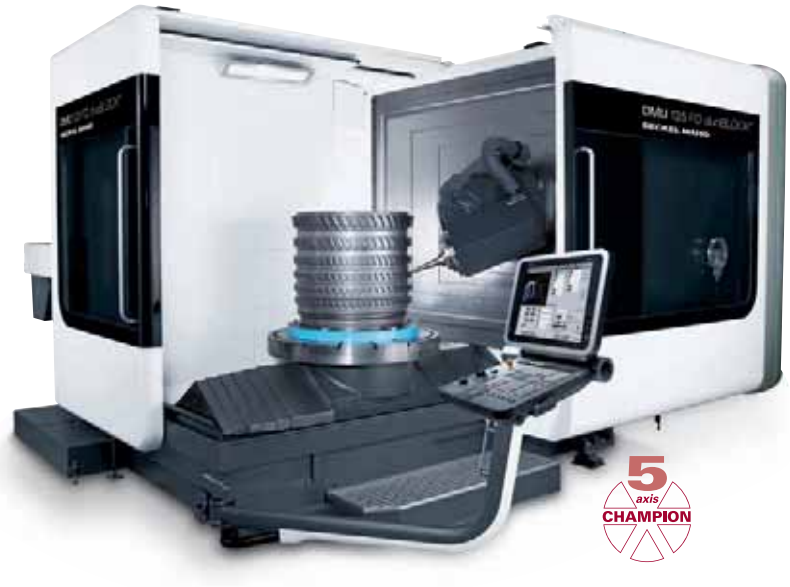
Herbert Rübling v. Franke

Aerospace

Als Technologieführer im Bereich der 5-Achs-Technologie bietet DMG ein einzigartiges Produktprogramm an Hightech-Werkzeugmaschinen für die spanende Teilefertigung im Bereich der Luft- und Raumfahrt.

MONTFORT WERBUNG

| Strukturteil Tragfläche | | Strukturteil Rumpf | | Hochdruckverdichtergehäuse | | Verdichterscheibe |



HIGHLIGHTS DMU 125 FD duoBLOCK®

- **duoBLOCK®-Bauweise** für höchste Genauigkeit und Dynamik, mit bester Zugänglichkeit zum Arbeitsraum
- **Fräsen und Drehen** in einer Aufspannung mit **Direct Drive-Technologie** und elektronischem Wuchtzyklus
- Max. Tischdrehzahl 500 min^{-1}, Werkstücke bis 2.000 kg und ø 1.250 mm
- **5-Achs-Simultanfräsen mit Fräs-Drehtisch** und NC-gesteuerter B-Achse im Standard
- **5x torqueMASTER®*** mit bis zu 727 Nm
- A-Achse* für **negative Winkel bis 30°**

*Option

www.gildemeister.com

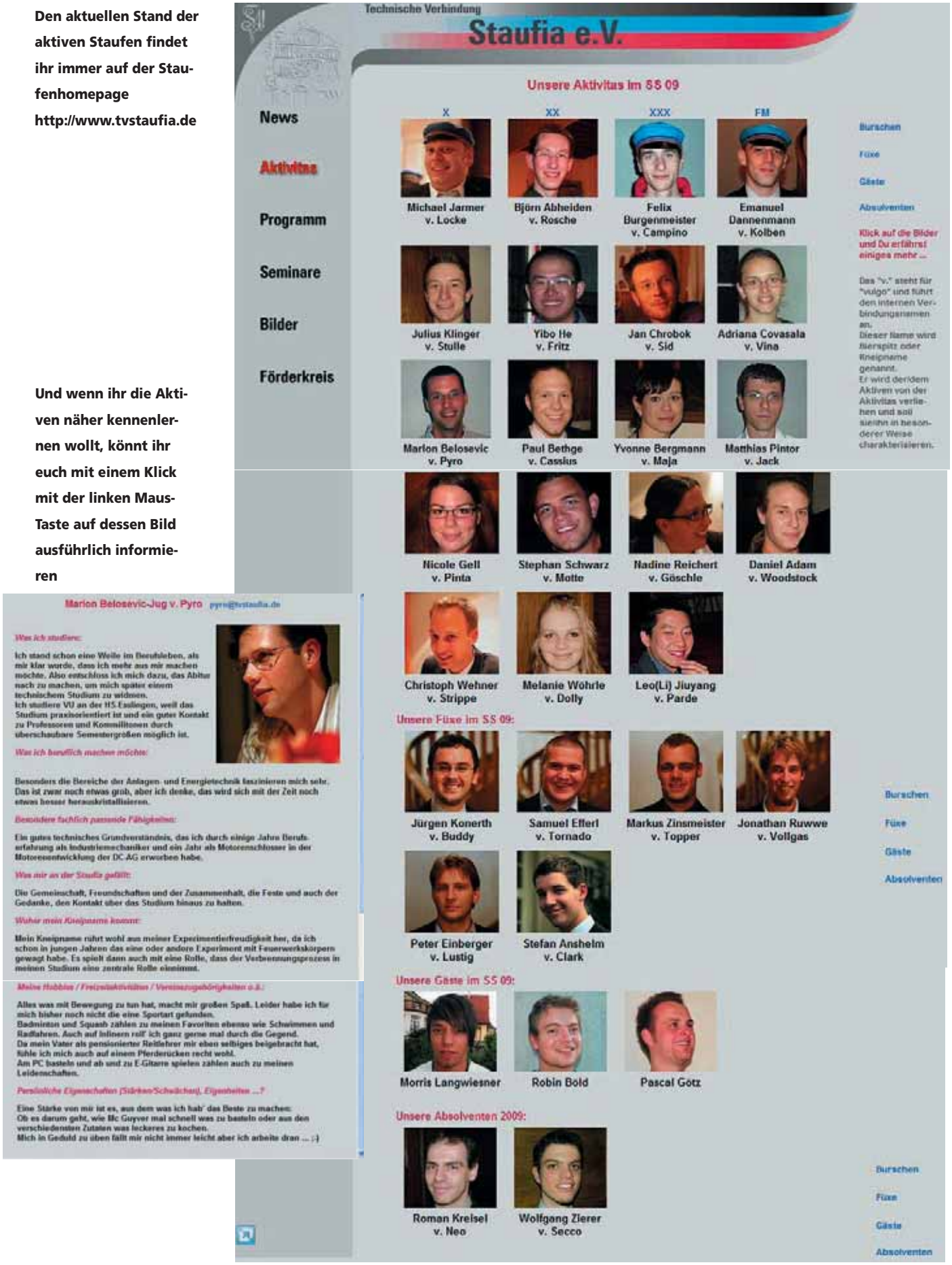
DMG Vertriebs und Service GmbH: Gildemeisterstraße 60,
D-33689 Bielefeld, Tel.: +49 (0) 52 05 / 74 - 40 00 , Fax: +49 (0) 52 05 / 74 - 40 40

DMG

AKTIVITAS

Den aktuellen Stand der aktiven Staufen findet ihr immer auf der Staufenhomepage http://www.tvstaufia.de

Und wenn ihr die Aktiven näher kennenlernen wollt, könnt ihr euch mit einem Klick mit der linken Maus-Taste auf dessen Bild ausführlich informieren



Vision

Mit Blick nach vorn die Zukunft gestalten

Wegweisende Lösungen entstehen durch Visionen. Deshalb sind die Ziele und Strategien der SCHLEIFRING Gruppe konsequent auf die Entwicklung neuer, marktorientierter Technologien ausgerichtet.

• Flach- und Profilschleifen • Außenrund- und Unrundschleifen
• Innenrundschleifen • Spitzenloses Schleifen • Werkzeugschleifen

KÖRBER
SCHLEIFRING

BLOHM
EWAG
JUNG
MÄGERLE
SCHAUDT
MIKROSA
STUDER
WALTER

Körber Schleifring GmbH
Nagelsweg 33-35 · D-20097 Hamburg
Tel +49-40-211 07-03 · Fax +49-40-211 07-13
info@schleifring.net
www.schleifring.net

KÖRBER

Grinding in Motion

RVC-VERANSTALTUNGEN

Wieder „13 Bünde im RVC“

Diese Zahl hatte der Rotenberger Vertreter-Convent schon einmal! Damals, als noch die Verbindung „Robert Mayer zu Heilbronn“ im RVC war. Leider hat sie sich nicht nur vertagt sondern auch aufgelöst. Nun kam die Akademie-Verbindung Oeconomica zu Stuttgart neu zu uns.

Autor:
Herbert Rübling
v. Franke

Aus diesem Grund lud der RVC quasi zur „Welcome-Party“, am 26. September 2008 zu einer Mehrfarbenkneipe ein. RVC-Mehrfarbenkneipe 50 + X (das war auch meine Prognose als gebürtiger Mittelfranke -wie Herr Beckstein - für die Wahl in Bayern) war meine Annahme für die Mehrfarbenkneipe am vergangenen Freitag in der Aula von VB Donner v. Lektor in seinem Bildungszentrum in Waiblingen. Wir wurden alle überrascht. Es kamen über 80 i.W. Achtzig Teilnehmer. Tische und Stühle mussten angestellt werden. Ein ganz großes Danke allen Gästen, VBVB und FBFB die anwesend waren. Neben den Bünden des RVC waren Vertreter der Verbindungen B. Bayuvaria zu Konstanz, TWV Teutonia zu Saarbrücken im BDIC, FtV Hohenstaufen zu Aalen, TWV Alania zu Konstanz, Sängerschaft Hohentübingen i.d. DS, B! Franko-Westphalia zu Koblenz et B! Arminia zu Leipzig et Feriale Jagdcorporation Freischütz anwesend. Die Kneipe wurde von der Aktivitas der TV Staufia geschlagen. Chargiert haben die V Suevia Stuttgart-Esslingen und Einzelchargen der TV Arminia Esslingen, SV Hohenneuffen Esslingen und V Motor Esslingen.

Ein Danke auch an Dieter Maisch v. Piano (V Motor), der die sangeskräftigen Kehlen als Bierorgler mit seinem Keyboard sowohl im Officium als auch danach begleitete. Begrüßen konnten wir auch EAH Professor Henning Natzschka, der es sich nicht nehmen ließ, mit über 80 Jahren dabei zu sein und EAH Professor Hans Hauser v. Mega. Aus dem Schwarzwald war der AHP der vorsitzenden Verbindung des RVC, der TV Grafia, Ernst Jürgen Berner v. Auxiliarius zusammen mit einem Fux angereist.

Das Officium war mit „kurzer Zeit“ angesetzt, dauerte dann aber doch 70 Minuten. Worten des Hausherrn VB Lektor, einer Rede des BRV und des AHP der

Vorschau der RVC-Veranstaltungen

12. September 2009
Herbsttreffen auf dem Zirkelhaus in Schopfloch
14. November 2009
RVC-Festkommers auf dem Arminenhaus
20. November 2009
RVC-Theaterabend in der Festhalle Kemnat
08. Januar 2010
RVC-Neujahrsempfang Aula der HE (HZE)
04. – 07. März 2010
Bauschullauf in Jungholz/Tirol
15. März 2010
RVC-Generalconvent auf dem Kephallenenhaus
01. – 03. Oktober 2010
RVC-Ausflugsreise nach Eisenach – Weimar – Jena
Festkneipe im Rittersaal der Rudelsburg (2.10.2010)

Akademie-Verbindung Oeconomica zu Stuttgart folgte eine RVC-Mitgliederehrung. VB Dr. Karl Heinz Donner v. Lektor, BB der AV Oeconomica, EAH der TWV Alania Konstanz und der TV Staufia Esslingen, der seit 1993 Seminare für die TWV Alania zu Konstanz und die TV Staufia zu Esslingen und in der Zwischenzeit auch für die anderen Bünde des RVC veranstaltet, erhielt vom AHP der V „Motor" Jörg Eisinger v. Maxi (zum Zeitpunkt der Antragstellung war die Verbindung „Motor" vorsitzende Verbindung im RVC) nach seiner Laudatio die „Goldene Ehrennadel des RVC" für seine Verdienste um die Förderung des akademischen Nachwuchses der Verbindungen und seinen steten Einsatz für das Farbenstudententum. Nach dem Imbiss konnten mit Marscherleichterung die Gespräche zwanglos und ohne Comment geführt werden. VB Lingus (TV Staufia) brachte mit seiner Gitarre neue und alte Lieder zu Gehör. Eine erfolgreiche und gemütliche Kneipe endete in den frühen Morgenstunden. Einige ganz Wenige waren noch länger am „runden Tisch" in Lektors Weinstube im obersten Stock seines Hauses.

„Goldene Ehrennadel des RVC" für Dr. Karl Heinz Donner v. Lektor (links im Bild)

MIT KELLENBERGER SIND SIE NIEMALS MATT…

UND HABEN NOCH ZEIT FÜR DIE DAME.

Die Wahrheit der höchsten Präzision

KEL-VERA – die konsequente Weiterentwicklung hat zu dieser äusserst kompakten Maschine mit ihrem visionären modularen Konzept geführt. Die neu konzipierten hydrostatischen Führungen bilden die Basis für höchste Leistung und Dynamik in den X- und Z-Achsen. Zudem werden die Produktivität und die Genauigkeit beim Unrundschleifen wesentlich beeinflusst. Optional ist ein in die Maschine integriertes Beladesystem für Produktionsanwendungen erhältlich.

Mit der KEL-VERA ist es KELLENBERGER gelungen eine wirtschaftliche und prozesssichere Lösung für Produktionsaufgaben zu entwickeln. Modernste Technik bei fairen Konditionen, sichert dem Anwender echte Wettbewerbsvorteile.

L. Kellenberger & Co. AG

Heiligkreuzstrasse 28 Telefon +41 (0)71 242 91 11 www.kellenberger.com
9009 St.Gallen/Schweiz Telefax +41 (0)71 242 92 22 info@kellenberger.net

INTERVIEW

Karriere bei Porsches IT-Tochter MHP

Wer an Porsche denkt, dem kommen rassige Sportwagen in den Sinn. Vielleicht auch Schlagzeilen in Verbindung mit Volkswagen - Software dagegen eher nicht. Dabei ist das Geschäft mit Dienstleistung und Beratung rund um SAP-Computerprogramme derzeit das am schnellsten wachsende Geschäftsfeld im Porsche-Konzern. Dafür verantwortlich ist die Tochterfirma Mieschke Hofmann und Partner (MHP). Der IT-Dienstleister liegt mit seinem Umsatzzuwachs deutlich über dem Branchendurchschnitt. Einer der Partner dieses erfolreichen Unternehmens ist unser Bundesbruder Oliver Brunn v. Wafer.

Oliver Brunn
Studium an der FH Esslingen 1989 bis 1992

Partner bei
Mieschke Hofmann und Partner
Gesellschaft für Management- und IT-Beratung mbH

Das Interview
führte Rudolf Beyer v. Remis

BB Remis: Wie wird man eigentlich Partner in einem so erfolgreichen Unternehmen wie MHP?

BB Wafer: Mehr oder weniger durch einen Zufall. 1994 hatte Lutz Mieschke als Rechnungswesenberater die Idee, für Unternehmen ganzheitliche SAP-Lösungen anzubieten. Doch dazu fehlten ihm zu seinem Rechnungswesenwissen noch Technische Skills. Er suchte jemand, der mit ihm seine Ideen umsetzen konnte. Hierzu wollte er meinen Schwager gewinnen. Der hat sich aber damals für eine Festanstellung entschieden und empfahl deshalb mich. Ich hatte zwar schon vor und neben dem Studium freiberuflich programmiert und nach dem Studium zwei weitere Jahre die DV verschiedener Kunden betreut, aber von SAP hatte ich keine Ahnung. Doch am Stall lernt man ja, wie man sich einen unbekannten Stoff rationell erarbeitet. Zwei Jahre habe ich bei Herrn Mieschke freiberuflich mitgearbeitet, im Mai 1996 war es dann soweit: Wir haben zu viert MHP (Mieschke Hofmann und Partner) gegründet: Lutz Mieschke als Berater für Rechnungswesen, Ralf Hofmann als Personalberater, Stefan Saur ebenfalls im Bereich Rechnungswesen und ich für Technologiethemen.

BB Remis: Und wie kam da die Firma Porsche in Spiel?

BB Wafer: Anfangs waren wir fast ausschließlich für die IBM tätig. Deren Kunden haben meist relativ schnell gemerkt, wo IBM drauf steht, ist nicht unbedingt IBM drin, sondern auch Subunternehmen wie MHP. So auch bei Porsche. Die Verantwortlichen dort sagten sich 1999, als der IT-Markt boomte, warum die benötigten Ressourcennicht gleich direkt bei MHP besorgen. Wir hatten damals ca. 40 Mitarbeiter. Porsche erwarb 1999 49% Anteile an unserem Unternehmen, stockte diese 2002 auf 51% auf und steigerte 2003 seinen Anteil an MHP auf heute 74,8%. Die Sperrminorität liegt also noch bei MHP.

BB Remis: Arbeitet MHP nun ausschließlich für Porsche?

BB Wafer: Nein, wir machen aktuell ca. ein Drittel unseres Umsatzes mit Porsche, ein Drittel sind andere Automobilhersteller wie VW, MAN, Audi, BMW, Daimler oder Automobilzulieferer wie Bosch, ZF, Continental und andere. Ein weiteres Drittel sind Firmen, die von den Erfahrungen und Innovationen der Automobilbranche profitieren wollen. Aktuell gehören über 200 Unternehmen zu unseren Kunden. Darunter 1/3 der deutschen Top 100 Wirtschaftsunternehmen (nach Umsatz), 6 Automobilhersteller, mehrere LKW-/Nutzfahrzeughersteller, 35 der weltweit größten Automobilzulieferer (darunter über 90% der deutschen Top 25 Automobilzulieferer) und eine Vielzahl von Autohandelsgruppen und Importeuren.

BB Remis: Hat sich bei MHP nach der Übernahme durch Porsche das Geschäftsmodell verändert?

BB Wafer: Im täglichen Geschäft hat sich nur wenig verändert. Das innovative Image und der gute Ruf von Porsche hat uns bei der Mitarbeiterbeschaffung und bei unseren Kunden sehr geholfen. Wir haben als SAP-Implementierungspartner begonnen. Deshalb ist unsere Kernkompetenz SAP. MHP ist heute der Automotive-Spezialist unter den Prozess- und IT-Beratungen in Deutschland, weil wir als einziges Beratungsunternehmen primär auf die Automobilbranche (Hersteller/Zulieferer/Händler/Importeure) fokussieren und über eine Vielzahl automotivespezifischer Produkte verfügen. Unsere Lösungen/Produkte helfen unseren Kunden, ihre Prozesse in den Wertschöpfungsbereichen durchgängig zu implementieren. Darunter verstehen wir die ganzheitliche, integrierte Definition und Einführung der Prozesse über die Implementierung, Entwicklung und Integration der dafür geeigneten Anwendungen sowie Technologien und deren kontinuierliche Betreuung und Optimierung.

BB Remis: Wie hoch ist der Umsatz und wie viele Mitarbeiter sind bei MHP an welchen Standorten beschäftigt?

BB Wafer: MHP hatte zum Ende des

Geschäftsjahres 2007/2008, das Ende Juli 2008 zu Ende ging, 413 Mitarbeiter, mit denen ein Umsatz von 68,6 Mio. € generiert wurde. Der Hauptsitz von MHP ist in Freiberg, Niederlassungen gibt es in München, Wolfsburg, Essen und Zürich. Wir verfügen auch über Mitarbeiter in den USA, die dort für Porsche arbeiten. Außerdem haben wir ein Supportcenter in Ludwigsburg.

BB Remis: Was ist konkret deine Aufgaben bei MHP?

BB Wafer: Ich bearbeite als Partner hauptsächlich fachliche Themen und bin da für alles zuständig, was mit Software-Technologie, -Architektur und -Integration zu tun hat. Das bedeutet Entwicklung in ABAP, Java, .NET, COBOL und anderen Programmiersprachen. Daneben beschäftigen wir uns mit Systemzusammenführungen, Datenmigrationen, Schnittstellen, Systeminstallationen im SAP-Umfeld und anderen Themen im Technologieumfeld. Ich schaue, was man mit neuen Technologien anfangen kann. Integration von Formularen ist so ein Thema oder Mobile Computing. Ich prüfe, ob wir mit neuen Technologien in Verbindung mit unserem Prozesswissen für unser Kunden neue wertschöpfende Innovationen schaffen können und denke über neue Vorgehensmethodiken für Individualentwicklungen nach, weil immer mehr Unternehmen in ihrem Markt den SAP-Standard erweitern wollen, um sich von ihren Wettbewerbern zu differenzieren. Einschließlich Produktentwicklung sind damit ungefähr ein Viertel unserer Mitarbeiter befasst.

BB Remis: Das heißt, du stellst auch das dafür erforderliche Personal ein? Welche Qualifikation ist da gefordert?

BB Wafer: Ich habe das Personal letztes Jahr abgegeben und konzentriere mich heute auf die Technik-Themen in unserem Unternehmen. Aber als ich noch einstellte, habe ich die besten Erfahrung mit Fachhochschulabsolventen gemacht, weil diese häufig über den zweiten Bildungsweg kommen und das eine oder andere bereits ausprobiert haben. Die gehen dann mit einem ganz besonderen Drive an das Studium heran.

BB Remis: Entspricht die Ausbildung der IT-Absolventen der Esslinger Hochschule deinen Anforderungen?

BB Wafer: Da ich heute fachlich selbst sehr wenig von dem brauchen kann, was ich während meinem Studium gelernt habe, betrachte ich das rein Fachliche aus dem Studium als nicht so wichtig. Die Bereitschaft zu sagen, die Technik interessiert mich und ich muss über meinen Tellerrand hinausschauen und das Ganze möglichst mit Kenntnissen aus dem Automotivbereich oder mit Wirtschaftswissenschaften kombinieren, ist für uns wichtig. Was man im Studium lernt, ist ja eher, wie geht man an ein neues Thema ran und wie kann man sich schnell und effektiv einen Stoff, den man nicht kennt, einverleiben. Das war eigentlich wesentlich wichtiger als irgendwelche Fachthemen.

BB Remis: Hat die Zeit in der Staufia dir etwas für dein Berufsleben gebracht?

BB Wafer: Absolut. Einmal natürlich Kontakte. Ein heute nicht unbeachtlicher Teil unserer Firma besteht aus korporierten Kollegen, teilweise aus Esslingen, aber auch von anderen Hochschulen. Leute, die in einer Verbindung waren, sind meistens solche, die gelernt haben, über den Tellerrand hinauszuschauen. Damit ist eine gewisse Vorselektion gegeben, wie die Leute mit ihrer Umwelt umgehen. Die Trefferquote, da gut Leute zu finden, ist einfach deutlich höher als bei Nichtkorporierten. Bis letztes Jahr habe ich ja noch selber Leute eingestellt. Wenn in deren Bewerbung etwas von Verbindung stand, haben die sofort eine Einladung bekommen.

BB Remis: Was soll ein IT-Absolvent in der derzeitigen Wirtschaftskrise tun, wenn er keinen Job findet. Den Master oben draufsetzen?

BB Wafer: Das, was er tut, sollte sinnvoll in seinen beruflichen Lebenslauf passen, beispielsweise ein ergänzender Aufbaustudiengang wie in unserem Fall die Betriebswirtschaft. Freiberuflichkeit kann man im Augenblick nicht wirklich guten Gewissens empfehlen. Auslandsaufenthalte sind sehr gut. Wenn jemand zeigt, dass er auch mit anderen Kulturen zurecht kommt, ist das in unserer zunehmend globaleren Gesellschaft vorteilhaft.

BB Remis: Was erwartest du von einem IT-Ingenieur?

BB Wafer: Der Drang nach vorn und nach oben muss da sein. In einem Job, in dem man was werden will, kommt man unter 50 bis 60 Stunden in der Woche nicht davon. Man steht sehr häufig vor neuen Herausforderungen. Da muss man abends aufarbeiten, was liegengeblieben ist, damit man am nächsten Tag wieder mit der Nasenspitze voraus zum Kunden kommt. Wer seinen Job aus Spaß macht und nicht als Beruf sondern als Berufung begreift, dem macht das auch nichts.

BB Remis: Worauf hast du bei einer Bewerbung besonders geachtet?

BB Wafer: Wenn ich den Lebenslauf eines Bewerbers anschaue, sollte da eine gewisse Durchgängigkeit sein. Wer zwischen Schule und Studium zunächst im Supermarkt gejobbt, dann als Kellner und anschließend als KFZ-Mechaniker gearbeitet hat und es dann einmal mit der IT probieren möchte, der ist bei mir durchgefallen. Wer dagegen in seinen Lebenslauf schreibt, dass er schon in frühen Jahren an Rechnern herumgebastelt hat und dann für den Tante-Emma Laden um die Ecke in der IT unterwegs war, wenn er also eine berufsspezifische Durchgängikeit in seinem Lebenslauf hat, dann liegt er bei mir richtig. Eine Weltreise zwischen durch oder überhaupt Auslandsaufenthalte sehe ich sehr positiv. Es stört auch nicht, wenn einer mal die Firma gewechselt hat, es sollte nur nicht alle zwei Jahre sein. Erfahrungen aus anderen Firmen bringen uns ja auch etwas. Wenn es dann sogar noch Kunden-Kontakte sind, um so besser.

BB Remis: Bis du mit deinem beruflichen Werdegang zufrieden, hast du noch Pläne für die Zukunft?

BB Wafer: Wenn mir am Ende meines Studiums jemand gesagt hätte, wo ich heute beruflich stehe, hätte ich gesagt: Wunschtraum. Ich bin sehr weit gekommen, habe aber viele Themen, die ich gerne noch angehen möchte: z.B. die Geschäftspartner durch kollaborative Prozesse besser miteinander zu vernetzen und ich würde gern ein fachlich orientiertes Buch über die heute am Markt verfügbaren Innovationen schreiben.

SPORT

Bergwanderung

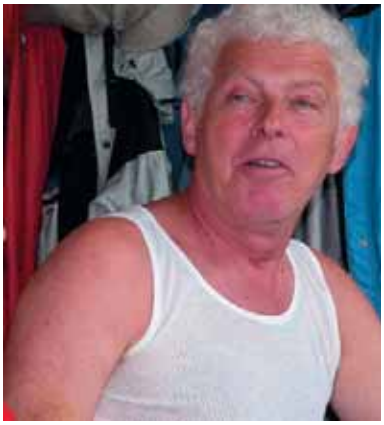
Raggal zum 4. vom 11. bis 13. Juli 2008

Autor: Werner Lutz ‘ v. Pony

Freitag - Gewohnt souverän und problemlos „kutschieren“ uns Liedle und Iris ins Grosse Walsertal. Mit an Bord waren Navi und Gisela als gefuxte Co-Cheforganisatoren, Blättle – als Einstiegswanderer und Winzerkönig (siehe Bericht auf Seite 38)! Mit Margot und mir waren somit „alle überaus wichtigen Personen“ an Bord! Aus erster Hand hörten wir vom enormen Andrang wanderwilliger Staufen - Navi hatte diesmal mehr Mühe, alle Quartierwünsche zu erfüllen – so lag es in der Natur der Sache, dass wir die Bettenkapazität von Raggal „fast“ sprengten!
Auch unsere Gastgeberfamilie Eller musste tief in ihre Platz - Trickkiste greifen, um den angemeldeten Staufen im Speiseraum „Herr“ zu werden. Dass dies für das eingespielte Kella-Spitzen-Team kein größeres Problem darstellte, war zu erwarten.
Nach navigationssicherer Fahrt war die Ankunft in Raggal wie immer herzlich – erste angeregte Gespräche im Bierbank-Höfle – noch zum Teil in kurzen Hosen – bei sonnenstrahlend bewölktem Himmel! Ganz besonders herzlich die Wiedersehensfreude mit unserem Cheforganisator vor Ort – Alpha. Nach und nach – die Wandergruppe wuchs zahlenmäßig mit jedem ankommenden Auto (51 Teilnehmer!).
Von „Alten Wanderhasen“ wurde den Erstwanderern die grandiose Bergwelt von Raggal näher gebracht, teils dramatische Erstbesteigungsberichte aus vergangenen Jahren machten neugierig – erzeugten Respekt.
Nach mehreren Telefonaten und unter Berücksichtigung fast aller Wünsche - waren die Quartiere verteilt – der gemütliche Teil des Abends konnte beginnen. Ein Blick in die Küche weckte erwartungsvollen Appetit, angeregte Unterhaltungen bei Bier, Zweigelt und Welschriesling in gemütlicher Runde.
Sorgenvoll setzte sich das Kernteam mit dem Eller-Wetterfrosch zusammen um die Tour für den Samstag festzuklopfen. Die zeitliche Länge der Klausur ließ erahnen, dass sie es sich nicht einfach machen wollten, um für möglichst alle Eventualitäten einen Plan parat zu haben.
Knips berief kurzerhand noch den Arbeitskreis „Küchenumbau Staufenhaus“ ein.
Samstag – der Blick zum Himmel verhieß nichts Gutes. Noch war es trocken – die Bergrücken waren aber bereits nebelumschleiert. Nach reichhaltigem Frühstück – Rucksackvesper ein-

gepackt – wanderfertig – Fahrgemeinschaften gebildet - im Autokorso hinauf zum Faschinajoch - weiter nach Damüls zur Talstation Uga-Lift. Klimper und Gerlinde waren bereits vor Ort – zuversichtlich machten wir uns „Hochtourenfertig“ – es war ratsam, die Regenklamotten ganz oben im Rucksack zu verstauen. Ein Sammelpfiff von Navi mit seiner bewährten Trillerpfeife – sicherheitsrelevante Einweisungen von Alpha – Bestimmung der „Front-Geh-Männer“. Der Berg ruft – die stattliche Wandergruppe machte sich bei noch trockenem Wetter auf den steilen Bergweg.
Alpha + Klimper hatten über’s Jahr Kontakt und suchten eine vielversprechende Wandertour aus – kannten wir das Damülser Wandergebiet doch schon vom letzten Jahr – zur Erinnerung – Jause Oberdamülser Alpe! Klangvolle Namen wie Portler Horn, Ragazer Alpe, Ragazer Blanken, Hochblanken waren als Tourenziele angepeilt! Es kam wie es kommen musste - schon im ersten Anstiegsdrittel zum Sünser Joch war es notwendig, den sorgsam gepackten Regenschutz zu aktivieren. „Schnürlregen“ setzte ein und feuchte Kälte begleitete uns beim weiteren Anstieg. „Quietschende“ Schuhe, Wasserrinnsale, aufgeweichter Boden machten die nächsten Stunden zu einer eher ungemütlichen Angelegenheit. Ihre „mitleidvolle“ Verwunderung brachten fast alle Bergsteiger am Sünser Joch unserem „Wanderyoungster Knips“ entgegen…stand er doch in kurzem Hemd und Regenschirm vor uns!
Nach einer kurzen Stärkung im Stehen, mit reichlich Feuerwasser und dem obligatorischen Alpha-Müsliriegel, nach mehr oder weniger aufmunternden Durchhalteparolen – ohne den prachtvollen Berggipfelblick – machten wir uns auf zum Sturmlauf Richtung Bergstation Uga-Lift.
Die Wanderung wurde sinnvollerweise abgebrochen! Teilweise bis auf die Haut durchnässt, wartete heißer Grog, heißer Glühwein und „sonstige Warmitäten“ in der Uga-Alpe bzw. im Berghotel Uga-Lift auf uns. Wohltuend für Kleidung, Leib und Seele die gemütlichen Kachelöfen. Eine Sessellift-Sonderfahrt zum Sonderpreis brachte uns nach einer ausgedehnten Aufwärmphase wieder zurück zu unseren Autos.
Gedanken an die bevorstehende heiße Dusche, erwartungsvolle Vorfreude auf das Abendessen und den nachfolgenden Hüttenabend begleiteten uns auf der Rückfahrt nach Raggal.
„Man gönnt’ sich ja sonst nix Hobbyradfahrer“ – kurzärmlig

und kurzbeinig – angefeuert von Schaulustigen am Straßenrand - waren unterwegs zur Zielankunft Faschinajoch – wohlgemerkt es regnete immer noch in Strömen - i-gitt-i-gitt!
Frisch geduscht, wohlig aufgewärmt, halsbetucht, nach schmackhaftem 3-Gänge Schwein'sbratenmenue" und dem spendierten Verdauungsschnaps, eröffnete Navi den geselligen Teil des Abends. Studentenlieder „Bierprügel online", Roller's (..mal ganz ohne Organisationsaufgaben!) super Einkaufstütenmimik und eine Kinderehrung der besonderen Art rundeten einen „wettersaumäßigen Tag" letztendlich doch noch recht gemütlich ab.
Brigitte ließ es sich nicht nehmen, unsere Nachwuchswanderer Benjamin (Knäul), Markus + Theresa (Largo), Tobias + Daniela (Zünd), Joshua + Josephine (Zwirbel) eine Teilnahmeurkunde für Extremleistungen im Namen der Staufia zu überreichen und sie damit für ihr super Durchhaltevermögen am Berg zu ehren!



„Newcomer" Blättle überreichte Alpha „seine Marke Eigenbau - Trollinger Semsakrebsler – Jahrgang 2007 – Feuerbacher Südhanglage" sozusagen als Einstandsgeschenk - mit ein paar launigen Worten. Ob er sich wohl damit schon für ein schnarch freies Einzelzimmer 2009 empfehlen wollte? Schön, dass Campino + Joanna, Strippe, Stulle und Rosche die Aktivitas „würdig" vertreten haben und ohne Murren die Regentour auf sich genommen haben.
Hoffenlich haben sie keinen bleibenden „Motivationsschaden" erlitten! Knips sollte sich bei neuerlicher Teilnahme vorher die Beilagen der einschlägigen Tageszeitungen gründlich anschauen. Wenn es schon kein Anorak oder ein wärmender Pullover sein soll, wenigstens nach einem grösseren Schirm Ausschau zu halten!
Sonntag - Der nächtliche Blick vor die Haustüre und die mehr als skeptische Wetterprognose von Eller's machten uns die Entscheidung leicht, den Sonntag gemütlich zu beginnen, ausgiebig zu frühstücken, zu schwätzen und danach direkt mit der Heimreise ausklingen zu lassen. Nicht ohne das „bestgehütete Geheimnis 2009" unter vorgehaltener Hand zu erfahren…..
„…auf ein Neues - bei gleichem Wanderprogramm - aber besserem Wanderwetter."

Made in Germany

matec Böhm AG
Maschinenbau GmbH

Das matec-Baukastensystem

Weitere Maschinenlösungen finden Sie unter **www.matec.de**

Für Ihre Anwendung! matec - konsequent kundenorientiert !

CNC-Fahrständer-Bearbeitungszentren · Fräs-Drehzentren · Portalmaschinen
Komplettlösungen (Automation) · Turnkey Solutions

Wilhelm-Maier-Str. 3 · D-73257 Köngen · Tel. +49-(0)7024/98385-0 · Fax +49-(0)7024/98385-30 · E-Mail: vertrieb@matec.de · www.matec.de

SPORT

Rund um den Ammersee

Das Restaurant in Augsburg empfahl unser BB Hüpfer

Die Staufenkegler vor dem Kupfer-Museum in Fischen am Ammersee

Altgediente Kegler mit der Berufsbezeichnung „Rentner“ haben immer weniger Zeit , da sie immer mehr Termine zu berücksichtigen haben. So war es umso erstaunlicher, dass wir schnell einen freien Termin herausgefunden hatten. Nur die Staufia hatte ihr Stiftungsfest noch nicht terminiert. Und just wurde dieses auf den Staufenkegler-Ausflugstermin gelegt. Glücklicherweise hatten alle Kegler das darauf folgende Wochenende überraschenderweise noch frei.

So starteten wir am 6.6.2008, Navi war da noch dabei, wie üblich vom Staufenhaus aus zu unserem 4-tägigen Keglerausflug. Unser langjähriger Ausflugsplaner Knips am Steuer kutschierte uns mit dem von der Herrn Schwammberger freundlicherweise zur Verfügung gestellten „Sprinter“ nach Augsburg.

Der Augsburger Rathaussaal und die anschließende Stadtführung unter dem Motto „Altes Handwerk“, eröffnete unsere Erlebnisfahrt. Wir besuchten eine Silberschmiede und eine Gerberei. Beide Werkstätten sind noch voll in Betrieb, wobei das Gerberhandwerk zum Aussterben verdammt ist. Diese Firma Aigner verarbeitet Hirschfelle zu Semischleder und dies letztlich auch zu Lederhosen.

Auf eine von unserem BB Hüpfer eingeholte Empfehlung hin gelangten wir in ein klasse Restaurant in Augsburg. Eine Stadtführung in Landsberg am Lech zeigte uns die Bauten des Baumeisters Zimmermann und die Vorläuferkirche der Wieskirche. Woher kam der frühe Wohlstand der Landsberger? Vom Salzhandel und vom Brückenzoll der Salztransportfuhrwerke. Die Landsberger zerstörten die nächstgelegene Brücke und zwangen so die Händler nach Landsberg.

Unser Standquartier in Auing am Wörthsee wurde danach bezogen. Nur 100 Schritte entfernt befand sich unser Abendlokal. Äußerst praktisch.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Fischen am Ammersee, um eine Führung durch ein privates Kupfermuseum zu genießen. Küchengeräte aus Schlössern und Herrschaftshäusern aus vielen Jahrhunderten und Kunstgegenstände aus Kupfer wurden mit großem Hintergrundwissen den staunenden Keglern nahe gebracht. Ein kleiner Abstecher nach Diessen am Ammersee führte uns in einen Ausstellungsraum mit Kunstkeramik. Zum Mittagessen ging s ins Kloster Andechs zur berühmten Haxe. Davon schwärmten wir schon seit Wochen. Jetzt wurden wir wieder an unser Alter erinnert. Früher putzten wir so eine Haxe weg, diesmal mussten wir kapitulieren. Kaum ein Teller wurde leer.

Am Nachmittag erwartete uns das Buchheim-Museum in Bernried am Starnberger See. Nur eine Führung kann einem das Leben des Malers und Schriftstellers Buchheim nahebringen. Bilder der Expressionisten Gabriele Münter und ihres langjährigen Lebens-

Die Haxe im Kloster Andechs war ein „gewaltiges Ding“

Autor:
Hans Joachim Wiedenmann v. Perikles

partners Kandinski waren in dieser Ausstellung zu sehen. Die Museumsführerin erklärte uns auch gut die Entstehung und Entwicklung des Expressionismus. Der Sonntagmorgen war dem ca.100 ha großen Freilichtmuseum in Glentleiten gewidmet. Hier waren Bauernhäuser, Werkstätten, Mühlen und Almgebäude zu sehen, die aus der Gegend stammen und original wieder in Glentleiten aufgebaut wurden. Ein kompetenter Führer zeigte und erklärte uns die verschiedenen Baustile dieser Häuser. Nachmittags fuhren wir nach Murnau am Staffelsee. Eine Stadtführung stand unter dem Motto „Gabriele Münter und die Expressionisten-Gruppe „Die blauen Reiter". Die Führung endete mit der Besichtigung des „Münterhauses."

Der letzte Ausflugstag begann bei der Erdfunkstelle Raisting mit einem Vortrag über die Entwicklung der Info-Übertragungstechnik. Ein gut verständlicher Technik-Vortrag, mit viel Hintergrundwissen, deckte die technische Seite unseres Ausflugsprogramms ab. Nach dem Mittagessen, in der Nähe des Eibenwaldes, hieß das Ziel Steigaden mit seiner als Weltkulturerbe anerkannten Wieskirche. Der Pfarrer der Wieskirche erläuterte uns die Entstehung und den religiösen Hintergrund dieser weithin bekannten Rokokokirche.
Ein Abstecher zum Hohenpeisenberg, von dem aus man weit hinaus ins Land schauen kann, leitete die Heimfahrt über die Autobahn ein.
Wieder einmal danken die Staufenkegler Hacke als Vorstand und seine Kegelbrüder Hans-Werner, Frieder Pless, Navi, Xenos, Kiebitz und Perikles ihrem Bundes- und Kegelbruder Knips für die Planung und Durchführung dieses tollen Kegelausflugs 2008. Auch unserem Fahrer Frieder Pless sei herzlich gedankt.

„Seniorchef" Kiebitz studiert den Lageplan des Freilichtmuseums Gentleiten

In Murnau am Staffelsee

Rathausplatz in Landsberg

Erdfunkstelle Raisting

Weltkulturerbe Wieskirche

FUXENSPUTZ

Auf den Spuren der Antike

Am Dienstag, dem 22. Juli 2008 machten sich 12 Staufen, nach einem geselligen Weißwurst-Frühstück auf den Weg zum Fuxensputz nach Rom auf.

Nach nur 1 1/2 Stunden Flug waren wir im Land der Pizza und Pasta. Ein Shuttleservice brachte uns zu dem gut gepflegten Campingplatz auf dem wir drei Bungalows bewohnten. Den Abend ließen wir mit einem gemütlichen Abendessen im Restaurant des Campingplatzes ausklingen.
An den darauf folgenden Tagen erkundeten wir neben dem Swimmingpool unserer Location auch Rom, die ewige Stadt. Wir sahen das Wahrzeichen Roms, das Colosseum. Gegenüber befand sich der Palatin, einer der sieben Hügel Roms, sowie das Forum Romanum. Wie erkundeten die historischen Plätze, malten uns aus wie die Überbleibsel der Tempel in voller Pracht wohl ausgesehen haben und waren begeistert von dem, was noch erhalten war.
Über das Pantheon, dem Nationaldenkmal von Viktor Emanuele II, der Spanischen Treppe, und dem Trevibrunnen kamen wir auch zur Engelsburg. Sie war einst Fluchtburg der Päpste, die auf dem zylinderförmigen Mausoleum Kaiser Hadrians gebaut wurde. Von deren Plattform, hatte man einen fantastischen Blick auf ganz Rom und vor allem den Petersdom. Auf der Engelsbrücke, die über den Tiber führt, befinden sich zehn barocke Engelsstatuen von Bernini.
Eines anderen Morgens mach-

Autorin:
Nicole Gell v. Pinta

te sich eine handvoll Staufen auf, die Vatikanmuseen, eine der größten Kunstsammlungen der Welt zu erkunden, die rund 50 000 Werke in über 1400 Räumen umfassen. Das frühe Aufstehen hatte sich ausgezahlt, ohne viel Gedränge konnten wir die unzähligen Gemälde, Wandteppiche und Skulpturen von Raffael, Bellini, Tizian, Caravaggio, Leonardo da Vinci, Paolo Veronese, und noch vieler andere, bestaunen und auf uns wirken lassen. Teil der Vatikanischen Museen ist auch die Sixtinische Kapelle, das Meisterwerk der Renaissancekunst mit Werken von Michelangelo, Botticelli, Rosselli u.a. Und wenn wir schon mal in der Vatikanstadt waren, ließen wir es uns auch nicht nehmen, in und auf den Petersdom, der bedeutendsten Basilika der Christenheit, zu gehen. Der Dom mit einer Länge von 211m, einer Breite von 186m und einer Höhe von 132m, kann rund 60 000 Menschen aufnehmen. Im Inneren bringen unzählige Wand- u.

Deckengemälde sowie die Skulpturen von Bernini einen zum staunen. Die Decke mit Gold verziert, der Boden kunstvoll mit Mosaik gestaltet. Nach den über 550 Stufen gelangten wir auf die Aussichtsplattform der Kuppel, von dort hatte man einem hervorragenden Blick auf ganz Rom.
Nachmittags am 29. Juli 2008 ging es auch schon wieder zurück nach Stuttgart. Wir ließen ein sonniges und erlebnisreiches Rom hinter uns.

SEMINARE

Knigge am Arbeitsplatz

Ein angemessenes Auftreten, die ein oder andere Benimmregel und viele weitere Kleinigkeiten sollte man nicht nur bei einem Vorstellungsgespräch, einem Date oder einem Essen im Hinterkopf haben. Auch am Arbeitsplatz gibt es Fettnäpfchen, in die man nicht unbedingt treten muss…

Am 24. Oktober 2008 haben sich knapp 16 Studenten, bestehend aus Bundesbrüdern, Füxen, Hausgästen und „normalen“ Studenten zusammengefunden, um einer Einladung unseres VB Karl-Heinz Donner v. Lektor zu folgen und um Ihr Wissen in Sachen Anstand und Manieren in Bezug auf den Arbeitsplatz zu verbessern.
Im ersten Teil des Seminars machten wir uns mit der Theorie bekannt. Wann hält wer wem die Türe auf? Welche Gabel zu welchem Essen – und welchen Wein dazu? Wie bringe ich meinem Chef schonend bei, dass er mir gestern nach dem Betriebsfest wohl eher nicht das „DU“ hätte anbieten sollen? Diese und ähnliche Fragen, die starkes Kopfzerbrechen bereiten können wurden hier geklärt.
Zum zweiten Teil haben wir den „Ausbildungsort“ nach Strümpfelbach in „Gretle“ verlegt. Hier wurden unsere Essmanieren nochmal getestet und, wo nötig, verbessert. Durch das Zusammenfallen unserer Veranstaltung mit einer Hochzeit im Saal nebenan wurde aus unserem 3-Gänge dann ein 4-Gänge Menü mit jeweils passendem Wein. Unser Menü bestand aus Schweinemedaillons, Reibekuchen, Salat mit Fisch – alles nur vom Feinsten.
Mit vollem Bauch und dem ein oder anderen Glas Wein machten wir uns auf den Rückweg und bereit für den dritten, den meiner Meinung nach gemütlichsten Teil der Veranstaltung. Zurück bei Donner und Partner in Waiblingen ging es direkt in hauseigene „Bauernstüble“. Hier hatten wir unter anderem die Gelegenheit, verschiedenste Weinaromen per Geruchstest von einander zu unterscheiden (was wirklich nicht so einfach ist wie es sich anhört). Es wurden natürlich auch verschiedenste Weine probiert, es wurde erläutert was ein Trollinger, was ein Spätburgunder oder ein Eiswein ist, wo die Unterschiede sind, sowohl geschmacklich als auch in der Herstellung. Durch etwas Gesang und die ein oder andere Geschichte von Lektor oder auch von unserer Seite wurde der Abend nochmal um einiges spaßiger und kam somit auch erst gegen 3:00 Uhr morgens zu einem Ende.
Alles in allem ein sehr informativer, gelungener Abend. Von mir persönlich und ich denke auch von allen anderen Teilnehmern an dieser Stelle nochmals ein Dankeschön für dieses Seminar und den dazugehörigen Abend – Ich wäre jederzeit gerne wieder dabei. Laienhaft ausgedrückt: „Der Lektor, der hat drauf“!

Autor:
Markus Zinsmeister v. Topper

MAPPS IV – Die neue Steuerungsgeneration. Mit 19" TFT-Display und CAM Modul im Standard.

Facts MAPPS IV

- 19" High Definition TFT Display, PC-Tastatur und Duo-Core-Prozessor
- noch besseres Handling durch programmierbare Softkeys und erweiterte Bildschirmfunktionen
- integrierte CAM Software modellabhängig im Standard, einfache Programmerstellung für komplexe Werkstücke - Netzwerklizenz inklusive
- integriertes 3D Maschinenmodell zur Programmsimulation im CAM
- inklusive maschinenspezifischem Postprozessor
- Feature basierende Programmerstellung – in wenigen Schritten vom 3D CAD Modell zum fertigen Bearbeitungsprogramm
- optional: bis zu 7 Live-Kameras können am Display angezeigt werden

ESPRIT INSIDE

MAPPS IV mit 10,4" TFT Display ohne CAM Software

kapitel4.com

www.moriseiki.de

EMO MILANO 5-10 October 2009 HALL 4

MORI SEIKI
THE MACHINE TOOL COMPANY

BURSCHENVORTRAG

Olympiade, Kultur und Tourismus

Eine Reise durch China: so nannten wir unseren Vortrag über den olympischen Sommer 2008, der für meine beiden Bundesbrüder He Yibo v. Fritz und Li Jiuyang v. Parde mit ihrer Arbeit bei der Olympiade für die ARD begann und für Fritz und mich mit einer Reise durch das Land der Mitte weiter ging.

Den Vortrag startete Parde mit einem Blick in die Vergangenheit, der uns zeigte wie lange China schon darauf hoffte, die olympischen Spiele einmal auszurichten. Er zeigte uns mit vielen Bildern die Wettkampfstätten und die Quartiere für die Sportler. Dabei erzählte er uns die Zahlen und Fakten und über den enormen Aufwand, den China betrieb um diese Spiele derart ausrichten zu können. Ebenso berichtete er über die Medaillen, die Bedeutung des Designs der Fackel und über die fünf kleinen Maskottchen, die Fuwa. Einen ganz besonderen Augenschmaus stellten die Bilder zur Eröffnungsfeier dar, welche nicht nur das gigantische Feuerwerk beinhalteten sondern auch einige Bilder der Tänze, die von mehreren Tausend Aktiven auf der Bühne dargestellt wurden. Zuletzt schloss Parde seinen Teil des Vortrags mit der neuen Sportart BMX ab, welche seit den Spielen in China nun auch zur olympischen Disziplin wurde.
Über die eigentliche Arbeit bei der ARD berichtete uns Fritz, der als so genannter Stringer für die ARD quasi ein Mädchen für alles war. Er durfte Prominente quer durch Beijing fahren, machte kleinere Besorgungen und diente auch als Dolmetscher. Er klärte uns über den Aufwand auf, den die ARD betrieben hatte, um die Studios in Beijing auf- und abzu bauen. Hierfür waren mehrere große Seecontainer und extrem viel Manpower im Einsatz, um die teilweise in Deutschland hergestellte Bühne in Beijing auf zu bauen. Den zweiten Teil des Vortrags teilte ich mir mit Fritz, indem wir einige ausgewählte Bilder so wie Übersichtskarten zur Orientierung zeigten und zu jedem der Bilder erzählten was uns auf unserer Reise widerfahren ist.

Das Reisetagebuch vom 26.08.2008-16.09.2008

Am **ersten Tag** in Beijing wurde ich nach meiner Ankunft am Flughafen von Fritz mit einem Auto der ARD abgeholt. Dies war sehr praktisch und interessant zugleich, da wir zum einen auf den speziell für die Olympiade gesperrten Fahrspuren fahren durften und natürlich viele Leute interessiert schauten, wer denn in diesem Auto gefahren wird. Gleich nachdem wir im Hotel eingecheckt hatten, trafen wir uns mit Parde und den Kollegen der beiden. Natürlich war unser erster Zielpunkt ein Restaurant. Dort aßen wir Feuertopf, eine Art Fondue mit einer scharfen und einer nicht scharfen Suppe, in welchen man alles Mögliche hinein wirft und es dann mit Stäb-

Erstes Ziel war ein Restaurant, bei dem es einen scharfen Feuertopf gab

Autor:
Jan Chrobok v. Sid

Fritz, Sid und Parde vor der großen Mauer in Simatai

Oben: Beijing Sommerpalast Hafenstadt

chen oder einem Sieb sich wieder heraus holt, um es dann zu essen. Abends gingen wir noch auf den Tian'anmen-Platz, den Platz des Himmlischen Friedens und machten von dort aus einen Spaziergang zum neuen Nationaltheater, welches wie ein riesiges UFO aussieht.

Am **zweiten Tag** war der Kaiserpalast unser Programmpunkt. Die verbotene Stadt ist ein wirklich imposantes Bauwerk, welches aus 9.999 Räumen besteht, da es im Himmel 10.000 Räume gibt und der Kaiser auch als Sohn Gottes bezeichnet wurde und hier auf Erden genau einen Raum weniger benötigte. Zum Abendessen gab es original Peking Ente, am Tisch zerlegt und als viele kleine Köstlichkeiten serviert.

Am **dritten Tag** besichtigten wir zu dritt den neuen Sommerpalast. Dieser wurde in den vergangenen Jahrhunderten während des 2. Opiumkrieges, und nach seinem ersten Wiederaufbau 1885-1895 während des Boxer-Aufstands im Jahr 1900 erneut zerstört und wieder auf gebaut. Der Palast wurde von der Mutter des letzten Kaisers erst im Jahr 1924 wieder eröffnet. Am Abend waren wir noch von Pardes Vater zu einer Akrobatikshow eingeladen worden, deren Direktor er ist. Es war einfach faszinierend, den Kindern und Jugendlichen zuzuschauen, wie diese unglaubliche Sprünge und Verbiegungen auf der Bühne zeigten.

4. Tag Simatai: Große Mauer

Am vierten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Simatai wo, wir einen wunderschönen alten Teil der großen Mauer bestiegen. Ein Teil des Aufstiegs bewältigten wir mit einer Seilbahn, da wir nur ein paar Stunden Zeit hatten, bis wir wieder zurück fuhren.

Am Ende des einen Mauerabschnitts befindet sich ein Seil an welchem man in einen Klettergürtel gespannt den restlichen Abstieg runtersausen kann. Selbstverständlich ließen wir uns auch diesen Spaß nicht entgehen.

Am **fünften Tag** reisten wir nach Xi'An weiter. Doch bevor wir Beijing verließen, lud uns ein Freund von Fritz noch ein Mal zum Essen ein. In Xi'An angekommen fuhren wir mit dem Taxi in die Stadt zu unserem Hotel, wo wir erst ein Mal unsere Sachen abluden, um danach die Innenstadt anzuschauen. In der Innenstadt vermischen sich die Religionen und

Kulturen, was daher kommt, dass die erste Hauptstadt Chinas der Ausgangspunkt der Seidenstraße war.

Am **sechsten Tag** der Reise besichtigten wir das Bad der ersten Kaiser von China, das Grabmal des ersten Kaisers und die Terrakotta-Armee.

Am **siebten Tag** flogen wir zunächst von Xi'An nach Kunming und von dort aus weiter

nach Dali. Die Meldung über ein Erdbeben in der Nachbarprovinz Sichuan machte mich etwas nervös, da wir eigentlich eine Reise mit Bussen und Bahn von Kunming über Dali nach Lijiang und evtl. Shangri'La geplant hatten und die Provinz Yunnan Hochland mit einigen höheren Bergen ist. Meine Bedenken waren jedoch absolut unbegründet und wir haben unsere Pläne umsonst

Oben: Beijing im Sommerpalast

rechts: Unser Hotel in Dali

links: Guilin Freundschaft

BURSCHENVORTRAG

Haus der Bai in Dali

Ein Mädchen der Bai klärte uns über alte Bräuche auf und wir aßen zum ersten Mal Milchfächer und konnten deren Herstellung beobachten

geändert.
Am **achten Tag** trafen wir uns wieder mit unserem Taxifahrer, den wir für 200 Yuan (ca. 20 Euro zu der Zeit) den ganzen Tag über für uns hatten. Unser erster Halt war ein traditionelles Haus einer Bai-Familie. Die Bai sind die in der Region um Dali ansässige Volksgruppe. In diesem Haus nahmen wir an einer kleinen Führung Teil, kauften den Tee, den wir an unserem Vortrag ausschenkten und sahen eine Vorführung alter traditioneller Gewänder und einer Hochzeitszeremonie.
Am **neunten Tag** machten wir morgens erst mal ein wenig Pause vom Reisestress, da wir am Vorabend sehr scharf gegessen hatten und uns dies nicht all zu gut tat.
Nach einer Fahrt mit der Seilbahn waren wir am **zehnten Tag** mitten im Gebirge um Dali. Natürlich haben die Chinesen auch hier bequeme Wege gebaut, was den größten Teil unserer Wanderung in einen Spaziergang verwandelte.
Am **elften Tag** flogen wir wieder über Kunming nach Lijiang und trafen auf dem Flug von Dali nach Kunming eine Mitarbeiterin der ARD, mit der Fritz sich angefreundet hatte. Am **zwölften Tag** machten wir eine Tagesreise zu den Tigersprungschluchten am Fuße der Jadedrachen-Bergkette.
Der **dreizehnte Tag** war leider etwas wolkig, wodurch wir auf dem Schneedrachen-Berg, dem höchsten Pfeiler der Jadedrachen-Bergkette, bei über 4,5 km Höhe nicht sehr viel sahen. Dafür trafen wir dort oben einen Deutschen, mit dem ich mich kurz über die Arbeitsbedingungen in China unterhielt. An diesem Abend besuchten wir noch eine Vorstellung des Naxi-Orchesters in der Altstadt von Lijiang. Sie spielten alte traditionelle Naxi-Musik, die Ke Xuan mit dem Naxi-Orchester in den frühen 80er Jahren wieder ins Leben zurückholte.
Am **vierzehnten Tag** besichtigten wir noch ein Mal die Altstadt von Lijiang. Das absolute Highlight an diesem Tag war wohl der Markt von Lijiang, den wir durch Zufall entdeckten. Wenn man den Markt betritt und die Gewürze, Gemüse, Früchte und sonstigen Waren sieht, blickt man auf ein Meer von verschiedensten Farben.
Der **fünfzehnte Tag** diente zur Weiterreise nach Guilin, natürlich wieder über den inzwischen wohlbekannten Flughafen von Kunming. An diesem Tag hätten wir fünf Stunden auf dem Flughafen verbringen sollen, weswegen wir uns noch schnell die Innenstadt anschauten und in einem riesigen Einkaufszentrum etwas aßen.
Am **sechzehnten Tag** machten wir eine Radtour, auf der wir so einiges sahen und erlebten. Wir starteten mit unseren geliehenen Rädern in irgendeine Richtung, die wir auf einer geringfügig ungenauen Karte ablasen. Wir fuhren durch eine wunderschöne Landschaft, die nahezu topfeben ist, bis auf diese kleinen Berge, die wie Zähne aus dem Boden heraus schießen. Unser nächster

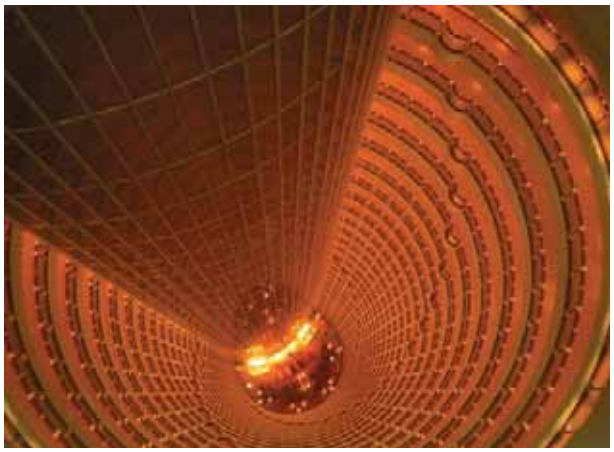
links: Auf dem Flug nach nach Lijiang trafen wir eine Mitarbeiterin der ARD mit der Fritz sich angefreundet hatte

rechts: Tongli Schanghai

Halt war der Mondhügel, ein kleiner Berg, der ein Loch hat, welches wie ein Halbmond aussieht. Am Abend trafen wir in diesem winzigen China, auf zwei Mitarbeiter der ARD, von denen Fritz eine gut kennen gelernt hatte.
Am **siebzehnten Tag** stiegen wir in einen Bus und fuhren zu einer Bootsanlegestelle, von der aus wir mit einem kleinen Boot eine Fahrt auf dem Lijiang machten und einfach die Landschaft genossen. Abends waren wir noch bei einer Lichtershow, welche ein beeindruckendes Schauspiel ist. Die Bühne ist nicht nur der kleine See vor einem, sondern auch noch einige umliegende Berge die von verschiedenen Scheinwerfern bunt angestrahlt werden. Die Schauspieler sind die Leute, die in den umliegenden Dörfern wohnen und tagsüber ihren ganz normalen Tätigkeiten nachgehen.
Am **achtzehnten Tag** fuhren wir nach Guilin und besichtigten die Stadt. Wir fuhren zu einer Höhle welche schön bunt ausgeleuchtet war, sahen uns den alten Kaiserpalast an, welcher heute ein Campus ist und machten noch eine kleine Bootstour auf dem Lijiang.
Am **neunzehnten Tag** flogen wir nach Shanghai. Schon beim Anflug wurde mir die eigentliche Größe der Stadt so richtig bewusst, als ich ganze Felder von Wohngebieten aus Hochhäusern mit farbigen Dächern sah. Wir gingen direkt zu dem Stadtteil „The Temple“, wo es ein Restaurant gibt, welches chinesische Maultaschen in allen Arten serviert. Wir haben selbstverständlich alle probiert und sind danach fast geplatzt. Nach dem Essen gingen wir noch ins Shanghaier Nachtleben.
Der **zwanzigste Tag** begann mit einer Zugfahrt nach Tongli, einer typisch traditionellen alten Stadt, welche als Museum erhalten wird, in welcher aber auch Leute wohnen. Dort konnten wir einige chinesische Gärten im alten Stil bewundern. Eine Ausstellung von aus Wurzeln geschnitzten Figuren und Bildern sowie Steinplatten mit Mustern wie Gemälde haben wir dort auch besucht.
Am **einundzwanzigsten Tag** gingen Fritz und ich noch zum Jin Mao Tower und fuhren mit dem Aufzug bis ganz nach oben und schauten nach innen vom 88. auf den 53. Stock in die Hotellobby. Der Blick nach draußen zeigte mir erneut was ich auf dem Anflug auf Shanghai schon sah. In alle Richtungen war Kilometerweit nur Stadt zu sehen.
Am **letzten Tag** hätte ich dann doch fast mein Flugzeug verpasst, weil es für mich fast unmöglich war, ein freies Taxi zu bekommen und dann auch noch der Flugschalter absolut überfüllt war. Zum Glück wurde ich dann gebeten, an einen neuen Schalter zu gehen, da das Personal mir anscheinend angesehen hatte, dass ich direkt nach Frankfurt fliegen wollte. So kam ich vom Essen, gigantisch schönen Landschaften und von den meist hohen Temperaturen verwöhnt in ein kaltes Deutschland zurück, worauf mir ein paar Tage später Fritz folgte. Parde ließ sich noch bis Anfang Oktober mit der Rückreise Zeit und blieb noch bei seiner Familie. Die Reise war so ereignisreich, dass uns jedes Mal, wenn wir dar-

Lijang Naxi Orchester

Shanghai im Dunst



Blick in die Hotellobby im Jin Mao Tower

Fritz und Sid in 4680 m Höhe auf dem Schneedrachenberg

Energiegewinnung durch Windkraft

„Im Bereich Windkraft tut sich was, doch leider zu wenig“, so kann die Aussage des Bundesverbandes Windenergie (BWE) über die Bemühungen des Bundes und der Länder zum Auf- und Ausbau von Windkraftanlagen verstanden werden.

Autor:
Björn Abheiden v. Rosche

Nach den Vorträgen der letzten Semester über das Klima und die Nutzung der Sonne als Stromlieferant wurde am 4. November 2008 das Staufenhaus erneut zu einem Anlaufpunkt für Interessenten der Themen Natur und Energie. Der stellvertretende Landesvorsitzende des Bundesverbandes Windenergie, Herr Andreas Heizmann, referierte zum Thema „Energiegewinnung durch Windkraft“.
Der BWE wird von derzeit rund 18.000 Mitgliedern repräsentiert und tritt in Baden-Württemberg in 4 Regionalverbänden mit 1.300 Mitgliedern kräftig in die Pedale, um die Verbreitung und Akzeptanz der Windräder voran zu treiben. So betreibt z.B. Herr Heizmann gemeinsam mit 75 weiteren Personen ein Bürgerwindrad am Standort „Brandenkopf“.
Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte ergaben ständige Weiterentwicklungen der Windkraftanlagen (WKA) ein erhöhtes Interesse an dieser sauberen Energiegewinnungsmöglichkeit. Mittlerweile könnten einzelne Anlagen problemlos den Strombedarf für kleine Städte abdecken, jedoch ist diese Aussage mit Vorsicht zu genießen. Strom aus Windkraft steht, ebenso wie Strom aus Photovoltaik, selbstverständlich nur dann zur Verfügung, wenn entsprechende Wetterverhältnisse diesem Vorhaben zuträglich sind. Die Ermittlung der windhöffigsten, d. h. lukrativsten Gebiete Deutschlands ermöglicht den Erbauern und Betreibern von WKA s, herauszufinden, welcher Standort einen hohen Ertrag bringt, bzw. sich für den Ausbau eines Anlagenparks eignet. Dem entgegen steht allerdings der Gesetzgeber in Form des Landesplanungsamtes, das eine Karte mit s.g. Vorranggebieten erstellte und auf Grund dieses Plans den Antrag auf die Errichtung einer WKA bewertet. Leider zählen viele Vorranggebiete nicht unbedingt zu den windstärksten Regionen, womit sich der Bau einer Anlage dort kaum bis gar nicht lohnen würde. In einem Beispiel für den Ersatz von alten, bereits bestehend Anlagen (Repowering) am Standort Hornisgrinde zeigte sich, dass es für die Mitglieder des BWE noch viel zu tun gibt. Der Antrag auf Ersatz von drei alten Windrädern durch ein Einziges, aber dafür wesentlich Effizienteres wurde abgelehnt, obwohl es sich um einen exzellenten Standort für WKAs handelt. In anderen Regionen werden Windräder wieder abgebaut, da sich der Betreiber mit den Windbedingungen nicht ausreichend auseinandergesetzt hat. Der Markt für gebrauchte WKAs floriert indes sehr stark. Häufig werden Windräder dann nach Osteuropa oder in andere Länder verkauft. Dennoch stand Deutschland in der Liste der Top 5 Länder mit der größten Anzahl installierter Megawatt im Jahr 2007 an Position eins gefolgt von den USA und Spanien. Im Vergleich zu anderen Bundesländern schneidet Baden-Württemberg mit der Deckung des Energiebedarfs durch WKAs bislang allerdings schlecht ab. So stehen in Sachsen-Anhalt genügend Anlagen für eine Bedarfsdeckung von 41%, wohingegen BW nur auf einen Wert von 1% kommt. Ein Ausbau der WKAs wird vom Staat ab 2009 zusätzlich dadurch unterstützt, dass die Verabschiedung eines neuen Erneuerbare-Energien-Gesetz eine erhöhte Vergütung

Andreas Heizmann (rechts im Bild) und BB Friedrich Heubach v. Navi

pro kWh vorsieht und außerdem den Erbauern von Anlagen bis zum 31. Dezember 2015 ein besonderer „Sprinter-Bonus“ zugute kommt.
Im Gegensatz zu BW können andere Bundesländer außer Anlagen an Land (Onshore) auch die offene See für Anlagenparks nutzen (Offshore). So wird in Norddeutschland in Nord- und Ostsee auch der Sturm über dem Wasser in elektrische Energie gewandelt. Die größten Nutzer dieser sauber gewonnenen Elektrizität sitzen allerdings in weiterer Entfernung (z.B. das Ruhrgebiet), womit zunächst ein Transport des Stroms vorgenommen werden muss. Gar nicht all zu selten kommt es vor, dass die Energie aus Anlagen in der Nordsee über ihren Weg durch das Versorgungsnetz das-Ruhrgebiet nicht erreichen kann, da die Leitungen für diese Leistungen nicht ausgelegt sind. Die Konsequenz aus diesem Überangebot ist die zeitweise Abschaltung von Anlagen, um eine Überlastung zu verhindern. Windkraftanlagen näher an die Verbraucher zu bringen ist somit mehr als eine Überlegung, jedoch sollten sich die Landesplanungsämter noch einmal Gedanken über die ausgewiesenen Standorte machen und somit den Aufbau von WKA s an Land fördern. Die Landesregierung BW sieht für die kommenden Jahre allerdings nur eine Verdreifachung der Bedarfsdeckung vor.
www.wind-energie.de
www.buergerwindrad-brandenkopf.de

Gar nicht all zu selten kommt es vor, dass die Energie aus Anlagen in der Nordsee über ihren Weg durch das Versorgungsnetz das Ruhrgebiet nicht erreichen kann, da die Leitungen für diese Leistungen nicht ausgelegt sind

Staufia im Partyfieber

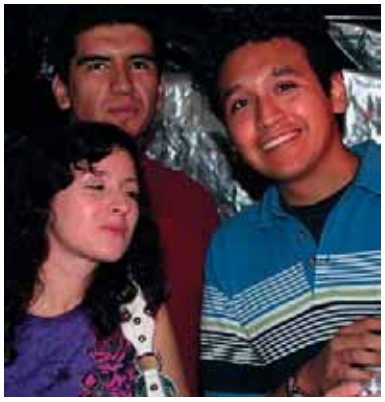
genauer im Thursday Night Fever (TNF)

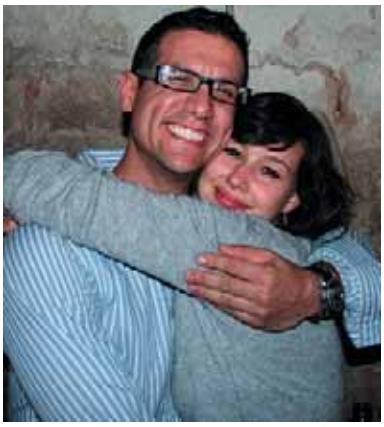
Autor:
Marlon Belosevic
v. Pyro

Zwei mal pro Semsester veranstalten die Mitglieder der Staufia eine Eröffnungsparty. Dieser Startschuss für ein neues Semester wird, oder besser gesagt, ist schon eine feste Größe im Esslinger Partydschungel.
Auch wenn es viel Arbeit für alle fleißigen Helfer bedeutet, sind doch alle mit Feuereifer bei der Sache und geben sich jedes Semester aufs neue große Mühe, um für eine gelungene Party zu sorgen.
Doch nicht nur die Party selbst macht Laune und Arbeit, auch die Werbetrommel will kräftig gedreht werden. Bewerkstelligt wird das im Punkt Design von unserem Jack, dank ihm haben wir auch dieses Semester tolle Partyplakate und einen super Flyer.
Diese Komponenten sind bestimmt nicht zuletzt am großen Erfolg unserer Semesterbegrüßungsparty beteiligt.
Auch dieses Semester haben unsere Staufen fleißig plakatiert und Tausende von Flyern unter die Leute gebracht. Mit dem Ergebnis, dass wir eine volle Hütte und aufgebrauchte Getränkevorräte zu verbuchen hatten.

Auch unsere Nachbarn liegen uns am Herzen. Die meisten sind doch recht geduldig mit uns. Umliegende Nachbarn werden nicht im Unklaren gelassen. Alle Nachbarn in der Umgebung erhalten rechtzeitig vor Partybeginn ein Infoschreiben. Auch haben wir schon Gutscheine mit einem Freigetränk beigelegt. Dieses Zeichen für guten den Willen kam bisher gut an. Denn auch wenn wir uns redlich mühen, die Party nicht ausufern zu lassen, ist die Lärmbelastung durch die feiernden Studenten nicht von schlechten Eltern.
Also dann noch mehr zum TNF. Unser Gewölbe-Keller, in dem normalerweise alle Getränke Lagern, wird, nachdem unzählige Bier- und andere Getränke-Kästen weggeräumt sind, in einen waschechten Housekeller umfunktioniert. Das allen Staufen lieb gewonnene Schmirglerzimmer transformiert sich in einen Mixd Floor, in dem gespielt wird, was gefällt. Um bei der Musikwahl zu punkten, werden nur die musikalischsten Staufen an die Turntabels der Party gelassen. Gott sei Dank mangelt es uns bei dieser heiklen Aufgabe nicht an ausreichend Talenten, denen es immer wieder gelingt, sich in die Stimmung des Publikums einzufühlen und der Party so richtig Dampf zu machen.
Wer viel feiert, verbrennt natürlich auch jede Menge Kalorien, die bei uns nicht nur mit einer erlesenen Auswahl der besten isotonischen Getränke ;-) wider nachgetankt werden können. Auf dem TNF bieten wir auch eine beliebte schwäbische Spezialität an. Hierbei handelt es sich um LKW s, die den müden Partystudenten wider munter machen. Für den Fall, dass es dann doch mal nötig werden sollte, sich etwas auszuruhen, oder auf neudeutsch gesagt, zu chillen, halten wir einen Chillout-Room bereit. Dort stehen Couches und andere Sitzgelegenheiten zur Verfügung. Hinzu kommen entspannende Snowboard oder

Surf-Videos, was eben grad zur Jahreszeit passt. Eine angenehme Musiklautstärke im Chillbereich sorgt dafür, dass gut das eine oder andere Gespräch geführt werden kann.





SEMINARE

Lesetechniken

Im Wintersemester 2008/09 tauchte ein neues Seminar im Semesterprogramm auf. Wer sich rechtzeitig anmeldete, konnte beim ganztätigen Seminar „Lesetechniken“ am 22. November 2008 einige Methodikhinweise zum schnelleren und effizienterem Erfassen von Fachtexten mitnehmen.

Autor:
Julius Klinger v. Stulle

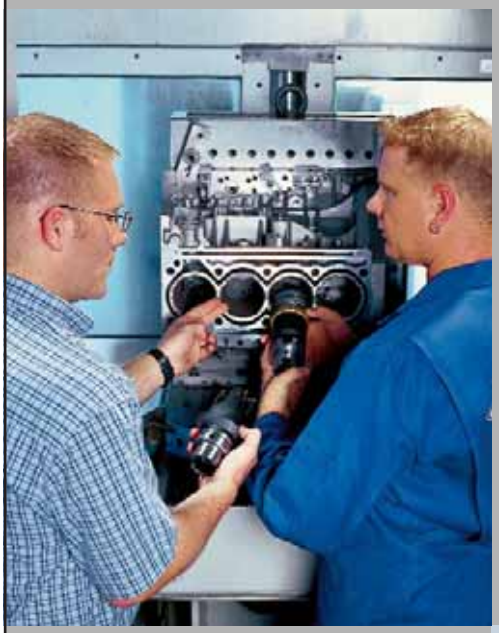
Das Seminar begann mit einem Eingangstest, bei dem die aktuelle Lesegeschwindigkeit der Teilnehmer in Wörter pro Minute ermittelt wurde. Gleich beim Betreten des großen Saales des Staufenhauses, in dem die Veranstaltung stattfand, waren uns die kleinen Lesemaschinen aufgefallen, die für jeden der acht Teilnehmer bereit standen. Diese Geräte waren ausschließlich für das Lesetraining entwickelt worden und somit zum Üben optimal geeignet. So wurde beispielsweise die eingangs ermittelte Lesegeschwindigkeit eingegeben und einer der an die Maschine angepassten Textstreifen dann mit genau dieser Geschwindigkeit durchgezogen, sodass der Text durch ein beleuchtetes Lesefenster lief. Nun wurde die Lesegeschwindigkeit immer weiter erhöht, bis man die Verständnisfragen auf der Rückseite der Textstreifen nicht mehr beantworten konnte, der Teilnehmer also seine maximale Lesegeschwindigkeit ermittelt hatte. Um diese nun anzuheben, brachte uns die Referentin Gabriele Forster von „BrainTrain“ einige Tipps sowie Methodiken nahe. Hierzu wurden beispielweise Übungen durchgeführt, die die Lesebewegung der Augen trainieren sollte. Aber auch die Erfassungsgeschwindigkeit wurde geschult. So blitzten z. B. nach dem Einlegen bestimmter Textstreifen und dem Vornehmen der nötigen Einstellungen im oben erwähnten Lesefenster Wörter nur für Bruchteile einer Sekunde auf.

Des Weiteren wurden Konzentrationsübungen durchgeführt, bei denen man unter anderem Zahlen wiedergeben musste, die auch nur kurz im Fenster aufleuchteten.

Um immer die passende Technik parat zu haben, wurden die verschiedenen Lesegeschwindigkeiten erläutert und erklärt, wie man damit am effektivsten einen Text erfasst. Hier spielte auch das Durchkämmen des Textes nach einem bestimmten Suchwort eine Rolle.

Am Ende des durchaus anstrengenden Seminartages wurde noch einmal die Lesegeschwindigkeit der Teilnehmer ermittelt. Durch die Anwendung der erlernten Techniken konnten die Teilnehmer ihre Lesegeschwindigkeit ca. verdoppeln! Diese Auswertung bestätigt den Gesamteindruck: Es war ein durchweg gelungenes und sehr lehrreiches Seminar. Dank gilt dem Förderkreis, der dieses durch seinen großzügigen Zuschuss ermöglicht hat.

MAPAL – Innovationen schaffen Wachstum



„Wir glauben, dass wirkliche Innovationen der Motor für die Entwicklung eines Unternehmens sind. Aber für Innovationen muss man Raum schaffen im Denken und Handeln der Mitarbeiter", sagt Dr. Dieter Kress, Geschäftsführender Gesellschafter von MAPAL.

Entsprechend ist das Unternehmen aufgestellt, sucht den Dialog mit Kunden, mit Technik und der Wissenschaft. Durch ein enges und aktives Netzwerk aus Hochschulen, kleinen und großen Unternehmen in der Region, in Deutschland und international funktioniert dabei der so wichtige Wissenstransfer, der die Innovationen fördert, Kontakte zu potenziellen Mitarbeitern bringt.

MAPAL Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG

Obere Bahnstraße 13 · 73431 Aalen
Telefon (0 73 61) 5 85-0 · Telefax (0 73 61) 5 85-1 50
info@de.mapal.com · www.mapal.com

STAUFENFAMILIE

Winzerkönig "FRITZ" aus Feuerbach

Wenn Hobbywinzer BB Blättle gerade mal nicht auf der Welt unterwegs ist, trifft man ihn in seinem Wengert in Feuerbach. Dort hegt und pflegt er übers Jahr seine Rebstöcke mit viel Liebe.

Ob Trollinger, Dornfelder oder Lemberger – alles kompakt und sorgsam in Reihen angebaut

Da schaff'a bekanntlich ‚a G'schäft isch' – schart Fritz Blumenstock v. Blättle meist im Oktober seine Familie, Freunde und Bekannte um sich.

Hoch oben am Wengerthäusle – Ausblicke wie in der Toskana – erfolgt die Einweisung der Leseschar und versorgt die Routiniers und die Seiteneinsteiger mit den notwendigen Kenntnissen. Allerbestes Lesewetter - messerscharfe Rebscheren liegen bereit, die Eimer sind aufgereiht. Im Hintergrund deckt Hilde bereits die reichhaltige Vespertafel – denn …wo g'schafft wird muss auch g'vespert werden. Die Leser schwärmen aus und dürfen unter Blättles gestrengen Blicken, nach allerhöchsten Qualitätskriterien die reifen Trauben schneiden. Faulige, angefaulte und hellrote Beeren wandern dabei ins Kröpfchen, die Guten natürlich ins Töpfchen.
Kräftige Jung-Winzer schleppen die vollen Butten hinauf zur grossen 1100 Liter Transportwanne. Nach ca. 3 Stunden ist der erste Teil der Arbeit vollbracht. Die Finger sind vom zuckersüssen Traubensaft klebrig und werden vor der wohlverdienten Stärkung kurz abgewaschen.
Wein vom Vorjahrgang, ein schönes Pils, Kaffee, Sprudel, frische Brötchen, hausgemachte Marmelade, deftige Wurstspezialitäten, eingelegte Paprika, Tomaten, Gurken, Käse, Kuchen, Hefezopf – alles da – die Tische sind reichlich gedeckt. Es schmeckt „saumäßig gut"!
Teil 2 der Weinlese findet in der Feuerbacher Kelter statt. Stolz fährt Blättle seinen Bus mit der wertvollen Fracht in die Kelter.

Der edle Topfen: aus seinem Keller: FEUERBACHER SEMSAKREBSLER Die Versuchung

Flinke und geschäftige Hände füllen die Eimer und hieven diese über eine Luftstrecke von 2 Metern in den Trichter der Entbeermaschine – unten fällt das edles Gut in den Maischewagen. Immer wieder der prüfende Blick durch den Öchslemesser – 76 Grad – skeptisch zufrieden das Gesicht von Blättle. „A bissle weniger wia's letzte Jahr"! Sind da sorgenvolle Falten auf seiner Stirn zu sehen? Die Maische im Bottich „ruht und reift" – gestreng vom Chef beobachtet - mehrere Wochen „vor sich hin"! Nach dem Abpressen beginnt der eigentliche Gär- und Ausbauprozess in den Blumenstock'schen Weinkellern – „Die Versuchung" bekommt durch viel Fachwissen und unter Anwendung diverser Geheimrezepte ihren letzten Schliff und wird nach und nach in „Fläschl'le" abgefüllt!
Eine handvoll Staufen - Tusche, Edith, Christian, Margot, Erwin - wir waren 2008 dabei! Auf dass es wieder ein guter Jahrgang werde!
Autor: Werner Lutz v.Pony

Member IMC Group
Ingersoll
Cutting Tools

Perfekte Werkzeuglösungen für Ihre Fertigung

Entdecken Sie die Welt international führender Frästechnologie.

Nutzen Sie unseren Technologievorsprung für Ihren wirtschaftlichen Erfolg - durch die optimale Zerspanung Ihrer Werkstücke und höchste Prozesssicherheit in Ihrer Fertigung.

INGERSOLL - Erfahrung nutzen!

Member IMC Group
Ingersoll
Cutting Tools

Hauptsitz:
Kalteiche-Ring 21-25 • D-35708 Haiger • Germany
Tel. +49-2773-742-0 • Fax +49-2773-742-812/814
info@ingersoll-imc.de • www.ingersoll-imc.de

BURSCHENVORTRAG

Kuwait – mehr als nur Golfkrieg und Öl

Burschenvortrag unseres BB Cassius am 21.10.2008 über das Emirat Kuwait.

Vielen sagt Kuwait nur etwas in Verbindung mit dem Golfkrieg und Öl, oder es wird mit Dubai verwechselt. Mit meinem Vortrag wollte ich ein paar Eigenheiten des Landes, vorstellen und über das Leben in diesem doch sehr gewöhnungsbedürftigen Land informieren.
Ich selbst habe Kuwait über meinen Vater kennen gelernt, der zurzeit für die Daimler AG dort tätig ist und sich 3 Mal im Jahr über den Besuch seines Sohnes freuen darf.
Kuwait ist ein sehr reiches Land, welches seinen großen Reichtum aus den Ölvorkommen schöpft. So ist es nicht verwunderlich, dass es kaum einem als ehemalige Fischernation bekannt ist. Mit dem Öl kamen dann der Reichtum und eine rasend schnelle Modernisierung. Ein gewöhnlicher öffentlicher Parkplatz gleicht hier schon mal einem Showroom auf der IAA. Und kaum einer geht eine Stecke, die länger als sein Auto ist, zu Fuß. Dies mag jedoch auch mit den Temperaturen, die im Sommer nicht selten die 50 °C Marke überschreiten, und den Spritpreisen, die so um die 15 Cent tendieren, zusammen hängen. So spielt sich auch das öffentliche Leben auf der Straße ab und nicht etwa in Discos (öffentliche Tanzveranstaltungen sind verboten) oder Bars (Alkohol ist verboten). Wer gerne Poker spielt, stellt fest, dass dies in Kuwait weder online noch im Casino möglich ist (Glücksspiel ist verboten) und wer sich den neuesten James Bond Film im Kino ansieht stellt fest, dass James Bond in Kuwait nicht einmal daran denkt, seine hübschen Bond Girls zu küssen (das ist in Kuwait nämlich höchst illegal).
Auf der anderen Seite wird kuwaitischen Staatsbürgern das Leben in Kuwait durch häufige Geldgeschenke des Staates oder durch ein kostenloses Gesundheitssystem anstelle von Steuern versüßt.
Alles in Allem ist ein Aufenthalt in Kuwait sehr interessant, jedoch freut man sich dann während des Heimflugs in der Lufthansa Maschine doch wieder über ein kühles wohlschmeckendes Warsteiner.

Autor:
Paul Bethge
v. Cassius

Die Fabrik der Ideen

Freiräume für Ideen und Engagement.

Die IDEEN-FABRIK+ spiegelt den Wandel der KOMET GROUP vom Werkzeughersteller zum kreativen Experten für Lösungen rund um das Bohren, Reiben, Gewinden und bei mechatronischen Werkzeugen wider.

Der zentrale Gedanke ist, Freiräume für kreatives Arbeiten und Lernen zu bieten.

Auf insgesamt 2.500 Quadratmetern haben wir ein modernes Arbeitsumfeld geschaffen – die IDEEN-FABRIK+

Die Fachseminare unserer IDEEN-FABRIK+ qualifizieren gezielt und praxisnah.

Mit erfahrenen Anwendungstechnikern als Referenten und aktuellen, alltagstauglichen Schulungsinhalten. Für den effizienteren Werkzeugeinsatz bei Bohren, Reiben und Gewinden.
Für die deutliche Reduzierung von Stückkosten.
Für eine echte Steigerung der Produktivität.
Für eine zielgerichtete Weiterbildung.

Mehr zu unseren IDEEN in unserer Fachseminarbroschüre. Einfach anfordern:
ideenfabrik@kometgroup.com

Die KOMET GROUP ist einer der führenden Komplettanbieter für Präzisionswerkzeuge.

Unsere weltweit über 1600 Mitarbeiter verstehen sich als kreative Experten und Träger des technologischen Fortschritts und bieten unseren Kunden für alle Prozessstufen der Bearbeitung durch maßgeschneiderte, innovative Lösungen ein PLUS zur wirtschaftlichen Fertigung.

KOMET GROUP GmbH
Zeppelinstraße 3
74354 Besigheim
www.kometgroup.com

TOOLS PLUS IDEAS

EXKURSION

Hirschvogel Umformtechnik

Manfred Hirschvogel, Inhaber und Geschäftsführer der Hirschvogel Automotive Group hat die Staufia zur Werksbesichtigung des Stammwerks Umformtechnik in Denklingen und der Komponenten GmbH in Schongau eingeladen.

Dr. Manfred Hirschvogel - Sohn unseres verstorbenen Bundesbruder Willy Hirschvogel v. Ivan - stellt den Exkursionsteilnehmern der Staufia sein Unternehmen vor

Das Stammwerk der heutigen Hirschvogel Automotive Group wurde 1938 auf dem Gebiet der Umformtechnik gegründet und ist bis heute im Familienbesitz. Die Familie Hirschvogel selbst hält 50,51% der Anteile. Weitere Anteilseigner sind die Frank-Hirschvogel-Stiftung mit 36,67% und drei weitere Familienmitglieder mit 12,82%. Die Hirschvogel Automotive Group hat sich zu einem weltweit operierenden Automobilzulieferer entwickelt. Die Gebiete Massivumformung und anschließende Weiterbearbeitung von Stahl und Aluminium bilden die Hauptgeschäftszweige. Neben Denklingen gehören Tochterwerke in Marksuhl, Schongau, China und Columbus/Ohio (USA) zum Unternehmen. Hinzu kommt eine Beteiligung an der brasilianischen Schmiede Forjas Brasileiras nahe Rio de

Janeiro. Die Hirschvogel Automotive Group beschäftigt mehr als 2500 Mitarbeiter und hatte 2007 einen Gesamtumsatz von 524 Mio. EUR.

Nach einer kurzen Einführung durch Manfred Hirschvogel starteten die 18 Exkursionsteilnehmer mit der Besichtigung der Umformtechnik in Denklingen. Kalt-, Halbwarm-, und Warmumformung gehören hier zum Hauptgeschäft. Die riesigen Maschinenhallen und auch die dort vorherrschenden Temperaturen waren beeindruckend. Sehr interessant war auch die Warmumformungsmaschine des Schweizer Herstellers Hatebur, die mit einer Presskraft von 20.000 kN den heißen Stahl in die gewünschte Form bringt. Nach einer Stärkung in der Kantine ging es mit dem Bus weiter in das ca. 15 km entfernte Schongau zur Hirschvogel Komponenten GmbH. Hier stehen die spanenden Verfahren im Vordergrund. Die Dreh- und Fräszentren werden meinst durch Roboter bestückt und ermöglichen somit einen vollautomatisierten Produktionsablauf.

Autorin:
Nadine Reichert v. Göschle

persönlich

Frau Brigitte Hehn berät Sie gerne in allen Finanzangelegenheiten:

- private Altersvorsorge
- Vermögensanlage und Vermögensaufbau
- Baufinanzierung und Bausparen
- Berufsunfähigkeit
- Optimierung staatlicher Förderungen
- Postbank Girokonto
- Immobilien

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. von 09.00 – 12.00 Uhr, Mo. – Do. von 15.00 – 17.00 Uhr
Auch außerhalb der Öffnungszeiten bin ich für Sie erreichbar.

Postbank Finanzberatung
Beratungscenter
Brigitte Hehn
Mühlstraße 12 · 71691 Freiberg/Neckar
Tel. 07141 / 789964 · Mobil 0177 / 5255318
E-Mail bhehn@bhw.de

Postbank

KULTUREVENT

It's crime time - dem Mörder auf der Spur

Das WS 2008/2009 machte die Aktivitas einen Abend lang zu Detektiven. Im Rollenspiel "It's crime time" erhielten wir die Aufgabe, den Mord am Ratsherrn Johann Schellhaas zu lösen. Zurückversetzt in das Jahr 1798 gab uns die Witwe des Richters Schellkopf einige einleitende Hinweise, die ihr Mann kurz vor seinem Tod in Erfahrung bringen konnte. Nun waren also wir an der Reihe, der Spur des Mörders zu folgen, Indizien zu sammeln und Zeugen zu befragen.
Der Tatort brachte die erste heiße Spur. Das Mordopfer trug einen Brief bei sich. Sollte uns der Empfänger des Briefes weiterhelfen können? Oder konnte uns die Magd aus dem Haus des Toten etwas verraten?
Wir teilten uns in zwei Gruppen auf und erkundeten die schmalen Gassen Esslingens. Unsere Ermittlungen führten uns zu den Wasserrädern, der Apotheke von Herrn Wagner, eines Freundes der Familie Schellhaas und in die dunklen Ecken der Stadt, in denen Trunkenbolde und leichte Mädchen anzutreffen waren. Hatte der Ratsherr ein Doppelleben geführt? Was hat der Apotheker mit dem Vorfall zu tun und wer lockt uns auf eine falsche Fährte?
Mit jeder Zeugenbefragung bekommen wir nicht nur Informationen zum Fall, sondern auch einen kleinen Einblick in die damalige Lebensweise und die politischen Hintergründe der Stadtverwaltung im 18. Jahrhundert.
Die Darsteller schlüpfen selbst immer wieder in neue Kostüme und bringen uns so in den unterschiedlichen Rollen die Geschichte näher.
Keineswegs möchte ich an dieser Stelle zu viel offenbaren, denn mit Sicherheit möchte sich der ein oder andere auch noch an diesem Spiel erfreuen.
Wer nun also Herrn Schellhaas des Lebens beraubte, wird nicht verraten, denn das könnt ihr mit der Erlebnisführung von "Kultur Konsulting" selbst erleben.
So soll es auch nicht negativ aufgefasst werden, dass ich persönlich das Wort Führung eher durch Rollenspiel ersetzen würde, da der spielerische Anteil sehr viel größer ist, als der Anteil der Wissenübermittlung zur Stadt Esslingen.

Autor:
Björn Abheiden v. Rosche

NHT
Negele
Hartmetall
in jeder Form

Hartmetall
Wolfram-Kupfer
Schwermetall
Cermet
Wolfram
Molybdän

Negele
Hartmetall-Technik GmbH
Postfach 70 03 39
70573 Stuttgart

Löwenstrasse 94
70597 Stuttgart

Telefon (0711) 9 79 48-0
Telefax (0711) 9 79 48-20
www.negele-hartmetall.de

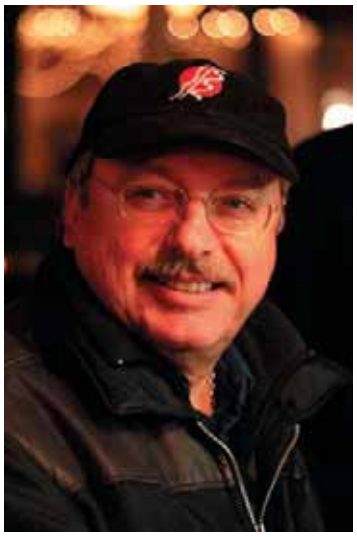
Haus- und Gartenputzete 2008

Am Samstag den 25.10.2008 war es mal wieder so weit. Der Staufenkalender wies die Gartenputzete aus und das Wetter sollte anfänglich nicht auf unserer Seite sein. Das schöne Neckartal lag in einer grauen Nebelsuppe begraben und Besserung war nicht in Sicht. Trotz schlechtem Wetter und Knigge-Seminar mit reich besuchter Weinsensorik am Vorabend, fanden sich recht zögerlich eine große Anzahl Aktiver und Alter Herren ein. Bereits in den Tagen zuvor hatte unser „Gartenchef“ Pony die Hecke zum Parkplatz und die Hecken zwischen den Häusern auf Winterdesign getrimmt. Somit waren zur eigentlichen Gartenputzete die üblichen Rückschneide-Aufgaben am Grün um unser Haus zu erledigen, die Rasenflächen wurden ein letztes Mal vor dem Winter getrimmt, und die kleineren Hecken und Sträucher wurden zurückgestutzt. Zwischendurch wurde ein kleines Frühstück mit Butterbrezeln und Saft eingeschoben um sich für das Aufladen der Schnitte zu stärken. Die Gartenabfälle waren diesmal besonders reichlich, da die Gartenputzete im Frühjahr wegen schlechtem Wetter zu einer großen Räumaktion in den Häusern und Garagen umfunktioniert worden war. Inzwischen war auch das Wetter mit bestem Sonnenschein und milden Temperaturen auf unserer Seite und ein großer Teil der Aktivitas hatte einen heiden Spaß daran, den Gartenmüll auf den großen Hänger zu verladen. Die große Kunst bestand nämlich darin, die Schnitte auf dem Hänger so mit der Kettensäge zu zerkleinern, dass selbst die kleinsten Ritzen und Ecken genutzt werden konnten. Währenddessen begann unser BB Motte unter fachmännischer Anleitung, das Geländer vor M39 abzuschleifen, was aber bis heute noch nicht zu einem Ende gebracht worden war. Wird wohl das erste ToDo auf der Liste für die Frühlingsgartenputzete werden! Da die Beteiligung sehr groß war, waren die Arbeiten bereits zum Mittagessen abgeschlossen und

Autor:
Michael Jarmer v. Locke

alle Beteiligten konnten sich das leckere Gulasch mit Spätzle von Margot schmecken lassen. Ein Dank gilt an dieser Stelle auch all denjenigen, die uns immer im Hintergrund durch sehr gute Verpflegung und Materialbereitstellung unterstützen. Des Weiteren sei auch den Helfern an diesem Tag gedankt: Pony, Gucky, Rösti, Pneu, Roller, Strippe, Jonathan, Jack, Fritz, Göschle, Pyro, Peter, Kolben, Jürgen, Parde, Markus und Motte. Bei allen, die ich vergessen habe, möchte ich mich entschuldigen und denen, die in der Liste fehlen, sei gesagt:: kommt doch mal wieder vorbei und schaut euch an, was unsere fleißigen Helfer alles rund ums Haus getan haben oder besser noch, macht das nächste Mal einfach mit.

Ludwigsburger Weihnachtsmarkt



Fast die gesamte Aktivitas machte sich am 16. Dezember 2008 anlässlich des Geburtstags unseres AHP Pneu auf den Weg zum Ludwigsburger Weihnachtsmarkt. Nachdem um ca. 18:30 auch die letzten Nachzügler den Marktstand von Pneus Schwager gefunden hatten, wurde alsbald etwas gegen Hunger und Durst unternommen. Das hausgemachte Gyros von Brigittes Bruder schmeckte köstlich, und gegen die Kälte von außen halfen viel guter heißer Glühwein von innen und anregende Gespräche.
Gegen die frostigen Temperaturen half auch die gute Stimmung, die sich so sehr schnell einstellte.

Nach ca. zwei Stunden ereilte einige jedoch das Schicksal, dass so gut wie jeden Weihnachtsmarkt-Besucher früher oder später ereilt: kalte Füße. Hier musste auch ein mancher feststellen, dass sich Mokassins und Ballerinaschuhe nur bedingt für Weihnachtsmarktbesuche eignen, da hilft dann sogar ein Glühwein mit Schuss nicht mehr. Die meisten nutzten die verbleibende Zeit bis zur Abfahrt noch für eine große Runde auf dem schönen Ludwigsburger Weihnachtsmarkt, bevor es gegen 21 Uhr wieder in Richtung Heimat ging. An dieser Stelle noch ein großes Dankeschön an unseren AHP Pneu für die Einladung und die Bewirtung.

Autor:
Michael Reck
v. Friemler

Sportevent im Spaßbad

Dieses WS 08/09 sollte die Wahl des Sportevents zugunsten des Spaßbades Badkap in Albstadt ausfallen.

Autor:
Matthias Pintor de Paco v. Jack

Um 8.30 Uhr war bereits Treffpunkt vor M41, es fanden sich 13 Aktive und Gäste mal mehr mal weniger ausgeschlafen ein. So konnten wir uns pünktlich um neun auf den Weg nach Albstadt machen. Nach ca 1 Stunde Fahrzeit fanden wir uns alle im Vorraum des Hallenbades ein. Manche brauchten dank eines leichten Katers noch einen deftigen Start in den Tag und verspäteten sich deshalb wegen eines ausgiebigen Burger King Frühstücks ein wenig. Nichts desto trotz konnte sich dank der Unterstützung des Staufia Förderkreises jeder den Eintritt für einen ganztägigen Schwimmbadbesuch inklusive Sauna leisten. Zu unserer Freude war das Schwimmbad so gut wie leer und wir konnten das Wellenbad, sowie den gesamten Außenbereich und die „Schwarze Rutsche“ für uns in Anspruch nehmen. Als nun endlich genügend Leute im Schwimmbad waren, wurde die Wildwasserrutsche geöffnet und eigentlich ab diesem Zeitpunkt auch komplett von uns in Anspruch genommen. Das schöne an dieser Rutsche war jedoch nicht nur der Spaß während dem Rutschen, sondern auch die Pausen, die man Dank einiger Becken innerhalb der Rutsche einlegen konnte. So entstanden schnell zwei Lager, die sich mit Schneebällen hitzige Gefechte innerhalb der Rutsche von einem Becken ins andere lieferten. Für mutige RutscherInnen bestand noch die Möglichkeit ,gegen die Badevorschriften Vorwärts statt Rückwärts das letzte Stück zu rutschen. Eigentlich konnte man diejenigen danach sofort an denselben Schnittwunden im Hüftbereich überführen und zeigte mal wieder, dass es manche Vorschriften zu recht gibt.

Ein weiteres Highlight war vor allem der Saunabereich, in dem man sich vom stressigen rutschen wieder erholen konnte. Sehr schön waren dort vor allem die beiden Blockhütten im Außenbereich mit einem Wunderbaren Blick auf den Schwarzwald. Auch die Aufgüsse in den Saunen waren richtig gut und man hatte das Gefühl, richtig ins schwitzen zu kommen, und tatsächlich, der Blick auf die digitale Temperaturanzeige ließ keine Zweifel offen, es war „HOT“. Nach dem Aufguss bestand die Möglichkeit, sich entweder im Schnee oder bei einem Kalten Weizen abzukühlen. Dies blieb natürlich jedem selbst überlassen. Um den Tag noch einmal abzurunden, trafen wir uns noch einmal gemeinsam in der Wildwasserrutsche. Als nun endlich jegliches Bedürfnis an rutschen gestillt war, machten wir uns gemeinsam wieder auf den Heimweg zurück nach Esslingen aufs Staufenhaus. Zusammenfassend war es ein gelungenes Sportevent ,bei dem man sich zum einen auspowern und zum andern auch noch prima erholen konnte. Deshalb freue ich mich auf das nächste Sportevent im SS09 und hoffe, dass so viele Aktive wie möglich wieder dabei sein werden.

Sport- und Kultur in Franken

„Es muss schon etwas Besonderes her, um diese Aktivitas zu begeistern" dachten sich dieses Semester wohl unser Sportwart Jack und unser Kulturwart Strippe.

Doch wie begeistert man eine Aktivitas die in den vergangenen Jahren von Kulturveranstaltungen wie Konzerten, Musicals und Theaterstücken verwöhnt wurde und die Sport am liebsten mit Hochseilgarten, Paintball und Go-Karting definiert?
Gleich Vorweg: Es ist Ihnen gelungen. Was anderswo sicherlich als Fuxensputs durchgehen würde, war bei uns ein kombiniertes Sport- und Kulturwochenende, das mal eben während dem Semester durchgezogen wurde. Mit rund 20 Staufen, verteilt in 5 Autos ließen wir das „Ländle" hinter uns und nahmen direkten Kurs auf Bamberg im schönen Franken. Das Ziel hatte sich unser BB Strippe sicherlich nicht zufällig ausgesucht – er stammt von dort. Angekommen traten wir bei schönstem Sonnenschein zu einer kleinen Stadtführung an. Jack und Strippe hatten sich sichtlich vorbereitet und ergänzten die optischen Eindrücke der schönen Altstadt durch allerhand wissenswerte Informationen zur Geschichte Bambergs. Da uns die Mittagssonne allmählich unsere Kehlen auszutrocknen drohte, bot es sich natürlich an, auch mal eine fränkische Bierspezialität zu kosten: das Rauchbier. Es sei soviel gesagt, dass es seinem Namen alle Ehre macht, jedoch aufgrund des intensiven Geschmacks nicht alle Aktiven überzeugen konnte. Nach einem leckeren Mittag-essen im Herze Bambergs machten wir uns auch schon auf zu einer Führung um den Bamberger Dom, die sich – wie schon die Stadtbesichtigung am Vormittag – als äußerst kurzweilig erwies. Im Rosengarten der Neuen Residenz beendeten wir unseren Ausflug nach Bamberg, um in unsere Unterkunft einzuchecken. Am Abend besuchten wir noch einige fränkische Keller – die zu unserer Überraschung eher Biergärten denn Kellern ähnelten. Die anschließenden vergnüglichen Stunden kann man kaum in Worte fassen, man muss einfach dabei gewesen sein! Am nächsten Tag wurde es dann sportlich. Obwohl so mancher noch geschlaucht von Stadtführung und der vergangenen Nacht wirkte, machten wir uns auf eine lange Wanderung in der fränkischen Schweiz. Doch wer denkt, dass unser Sportwart sich mit gepflasterten Wegen und einer gemütlichen Tour zufrieden gibt, der täuscht. Es ging über Wälder und Felsen, durch stockdunkle Höhlen und über einen erfrischend kühlen Bach. Nicht selten glich die Tour eher dem Klettern als dem Wandern – wohl denen, die festes Schuhwerk dabei hatten und nicht in Flip-Flops daherkamen.
Alles in Allem kann man unseren Organisatoren, BB Strippe und BB Jack, ein Riesenlob aussprechen. Dieses Wochenende werden die Teilnehmer nicht so schnell vergessen. Die Mischung aus Kultur, Sport und Geselligkeit ist ihnen absolut gelungen.

Stadtbesichtigung in Bamberg

Autor:
Roman Kreisel v. Neo

Premiere: Der Nikolaus kam auf die Esslinger Burg

Wie jedes Jahr kam der Nikolaus auch diesmal wieder zu den Kindern der Staufen zu Besuch.

Autoren:
Gisela und Jochen Schwithal-Grimm v. Sprint

Dieser Besuch wurde eingebettet in ein kleines Kinderfest, welches Roller und sein Organisationsteam (Conny, Renate und Zünd sowie Pony als einfühlsamer Nikolaus) diesmal im freien Gelände veranstalteten. Veranstaltungsort war die Esslinger Burg. Der Wettergott meinte es gut, es war trocken und kalt.
Warm angezogen trafen sich 18 Kinder; sie brachten Eltern und Großeltern mit. Sogar etwas größere Kinder waren dabei und ließen sich noch einmal „verzaubern“ von der Umgebung und vom Nikolausbesuch. Die Staufen waren leicht zu finden, so wie sie Biertische und -bänke sowie eine Tischtennisplatte umlagerten. Alles war dekoriert und mit Kerzen erleuchtet. Kaffee und Tee, Kinderpunsch und Glühwein erwärmten die Gesellschaft von innen. Weihnachtliches Gebäck, Mandarinen und Nüsse erfreuten Leib und Seele.
Ein paar fremde Kinder schauten sehnsüchtig zur Staufenfamilie und bekamen natürlich auch etwas von den Leckereien ab.
Zuerst wurde das „Burg-Quiz“ durchgeführt, welches Roller sich ausgedacht hatte. In Gruppen durchstreiften die Kinder das Burggelände und suchten Antworten auf viele Fragen wie z.B. wieviele Brunnen gibt es auf der Burg? Aus welchem Jahr stammen die Kanonen? Was kostet der kleine Käseteller im Restaurant Dicker Turm? Finde ein bestimmtes Schild und zeichne es ab usw, usw. Die Kinder, bis hin zu den Kleinsten, waren mit großem Eifer und viel Freude dabei. Die Auswertung erbrachte, daß es keine Verlierer gab (welch' Wunder-----), sondern nahezu identische Punktzahlen für jede Gruppe. So wurden alle in gleicher Weise belohnt.
Es kehrte etwas Ruhe ein und da erschien in der Ferne auch schon der Nikolaus. Er näherte sich, von vielen Kinderaugen beobachtet. „Hoffentlich findet er uns“ meinten die einen; „hoffentlich stolpert er nicht“ riefen die anderen. Das war doch ganz was anderes als auf dem Staufenhaus, wo die Tür aufgeht und dann ist er da!
Wie er so daherkam im roten Mantel, mit Bart und leuchtender Laterne, fühlten die Erwachsenen sich erinnert an die geschnitzte Figur aus dem Erzgebirge; nur „unserer“ zog keinen Schlitten, sondern einen Handwagen voller Geschenke.
Der Nikolaus gewann schnell das Vertrauen der Kinder und die erste Aufregung legte sich. Er las eine schöne, originelle Geschichte vor und sprach mit jedem Kind. Gemeinsamer Gesang sowie Lied- und Gedichtvorträge er-

freuten den Nikolaus, der sich mit individuellen Geschenken bedankte. Mehrfach war die Kinderfrage zu hören: „Woher weiß er, das ich mir gerade dies gewünscht habe?“ Roller und sein Team standen dabei und lächelten zufrieden. Es dämmerte schon, als der Nikolaus sich verabschiedete und davonzog, jetzt mit leerem Handwagen. Er hinterließ frohe Menschen, groß und klein.
Nun spürten auf einmal alle die Kälte und die Staufenrunde löste sich auf mit vielen guten Wünschen für die Weihnachtszeit. Nicht gespart wurde mit Dank an alle, die dieses schöne Erlebnis ermöglicht haben (allen voran Roller, Pony, Zünd, Conny und Renate). Unsere Enkel meinten später im Auto: „Das war ja soooooo schön“.

Glühwein-Tour zum Esslinger Weihnachtsmarkt

Der erste Schnee war bereits wieder geschmolzen, als sich die Aktivitas an einem kalten Dienstagabend kurz nach dem 2. Advent zu der von BB Lux im Jahr 2005 erstmals ins Leben gerufenen, schon traditionell gewordenen, Glühwein-Tour auf den Esslinger Mittelaltersmarkt vorbereitete.
Der sandbefüllte, mit kleinem Grill ausgestattete, von Fackeln beleuchtete Leiterwagen war mit gewisser Routine rasch präpariert. So ließen auch platte Räder die zielstrebigen Burschen nicht aus der Ruhe bringen und in gemütlicher Atmosphäre wurde der Marsch bergab Richtung Stadtmitte angetreten.
Schnell wurde das optimale

Plätzchen im Zentrum des Mittelaltermarktes gefunden, um sich bei dem einen oder anderen “Heißen-Krug” zu amüsieren und diverse eifersüchtige Blicke in Richtung des einzigartigen Glühwein-Wagens einzufangen.
Nachdem wir uns über dazu stoßende Alte Herren freuten, rollte der Wagen zu seiner zweiten Station am Hafenmarkt weiter, bevor er dann von lautem Gesang begleitet, den Weg zurück auf das Staufenhaus fand und noch ausgiebig BB Kolbens Geburtstag gefeiert wurde.

Autorin:
Lisa Glatz v. Stacy

Weihnachtsfeier

Am 6.12.2008 lud die TV-Staufia wie jedes Jahr zur Weihnachtsfeier auf das Staufenhaus ein.

Autor:
Emanuel Dannenmann v. Kolben

Nach einigen Vorbereitungen, an denen sowohl viele Aktive als auch Alte Herren und natürlich unsere Damia rege teilnahmen und viel Zeit und Arbeit investierten, wurden am frühen Abend die Tore des Staufenhauses für die zahlreichen Gäste geöffnet. Drinnen erwartete unsere Besucher ein wunderschönes weihnachtliches Ambiente, das Haus war erfüllt von Gerüchen nach Zimt, Nelken und Orangen und auch das Auge wurde verwöhnt von der, in rot und weiß gehalten, Dekoration. Natürlich durfte der obligatorische Weihnachtsbaum nicht fehlen, welche sich farblich an die übrige Dekoration angepasst hatte. Nachdem sich alle begrüßt hatten, fanden sich unsere Gäste langsam aber sicher auf ihren Plätzen ein. Das abendliche Programm war wie schon in den Jahren davor erfüllt von andächtiger Gemütlichkeit, gepaart mit ausgelassener Fröhlichkeit. Dieses Mal wurden wir von der Künstlerin Busan mit schönen Märchen gelungen durch den Abend geleitet, auch wurden die Gemüter von musikalischen Einlagen erfreut. Als der Abend langsam fortschritt, musste natürlich auch für das leibliche Wohl gesorgt werden; wie immer hatte unsere Aktivitas schon vorgesorgt und ein festliches Mahl bereitet. Als Vorspeise wurde ein Salat mit Croutons gereicht; beim Hauptgang, welcher aus einem Kasseler Braten mit Kartoffelknödeln, Soße und Rotkraut bestand, gab es eine unvorhergesehene zeitliche Panne, welche jedoch schnell behoben wurde. Auch die Nachspeise, bestehend aus einem Schokoladenkuchen mit eingelegten Birnen, kam wie das ganze Me-

Der Nikolaus (Grisu) und sein Lieblingsstabhalter BB Schmetter

Wie immer ein volles Haus, ...

...denn Weihnachten auf dem Staufenhaus feiern macht offensichtlich Spaß

nue hervorragend bei den Gästen an. Gut gestärkt konnte nun der Abend weitergehen, plötzlich klopfte es an der Türe und der Nikolaus kam uns besuchen. Er hatte einen Sack voller Geschenke und den Knecht Ruprecht mit der Rute dabei. Nach einem langen Blick in die Runde begann unser lieber Nikolaus mit seinem Lob und auch mit etwas Tadel, vor allem die Aktiven wurden mit der Rute daran erinnert, dass all die guten Dinge, welche sie dieses Jahr vollbracht hatten, auch nächstes Jahr anstehen.
Als unser hoher Besuch gegangen war, begann der letzte Teil des Abends, welcher

ausschließlich für das gemütliche Beisammensein reserviert war. Bis spät in die Nacht wurde geredet und gelacht, und als die meisten schon gegangen waren ,wurde dieser durchaus gelungene Abend von einigen wenigen noch mit einer kleinen Karaoke-Runde beschlossen. Doch auch diese letzten Feiernden wurden bald des Singens müde und es kehrte wieder Ruhe in unserem Staufenhaus ein, bis wir hoffentlich nächsten Winter wieder alle zu der Weihnachtsfeier begrüßen dürfen.

Mit Optimismus ins neue Jahr

Neujahrsempfang des Rotenberger Vertreter-Convents am 9. 1. 2009

Die vom Bau waren schon immer etwas schneller, so auch die Organisatoren des Neujahrsempfangs 2009 des Rotenberger Vertreter-Convents (RVC), turnusgemäß durchgeführt im Joseph-von-Egle-Saal der Fachhochschule für Technik Stuttgart.
Die Hochschule für Technik ist nicht ohne Grund Stolz auf ihre mittlerweile 177-jährige wechselvolle Geschichte. Außer dem Namen hat dieser Saal hat nun gar nichts mit Tradition zu tun. Er trägt alle Einrichtungen eines modernen Forums: Regieraum, einen aufwändigen Beamer, Lichtdimmer, eine moderne Beschallungsanlage, neben einer Bühne eine gute Akustik. Die Bänder der aktiven Studierenden und zum Teil auch der Alten Herren zusammen mit dem modernen Ambiente dieses Joseph-von-Egele-Saales konnte einem wie eine Symbiose aus Tradition und Moderne erscheinen.
Die inzwischen dreizehn Verbindungen des Rotenberger Vertreter-Conventes (RVC), die an den Fachhochschulen Esslingen, Stuttgart und Reutlingen vertreten sind, pflegen eine Tradition, die zu erhalten einerseits es Wert ist, die aber anderseits mit beiden Beinen in der heutigen Welt stehen, die aktuellen

Herausforderungen erkennen, mit Jung und Alt einen Lebensbund nicht nur bilden, sondern auch „leben“. Die Jungen können mit der Gewissheit die Hochschule verlassen, dort nicht nur eine exzellente Ausbildung genossen zu haben, sondern auch durch ihren Bund im sozialen Bereich auf ein erfülltes Leben in einer modernen Welt vorbereitet zu sein.
In das Schema Tradition passte die Musik des Abends eher nicht. Man erwartete vielleicht Klassisches, oder Jazziges, wurde aber von zwei Künstlern der Musikhochschule Stuttgart mit voluminösen Marimbas überrascht. Sie spielten ein Werk von Keiko Abe, sicher nur Insidern bekannt und Maurice Ravel „Alborado del Gracioso“. Auch hier Moderne und Tradition, gereicht mit einem nicht alltäglichen Medium. Und auch noch gut gelungen, der Beifall dankte es den Künstlern.
Herbert Rübling, RVC-Beiratsvorsitzender, begrüßte die Festversammlung gewohnt launig. Nur an einer Stelle wurde er erkennbar traurig und mit ihm der ganze Saal. Er gedachte Professor Dr. Martin Stohrer, Rektor der Hochschule für Technik Stuttgart bis September

RVC-VERANSTALTUNGEN

Beim RVC-Neujahrsempfang 2009 wurde bewusst auf einen Festredner verzichtet. Vielmehr sollte das Gespräch zwischen Jung und Alt, zwischen Lehrenden und Lernenden und alter Freunde untereinander diesmal stattfinden

2007, der im vergangenen Jahr auf so tragische Weise tödlich verunglückte. Professor Rainer Franke, seit September 2007 Rektor der FHT Stuttgart zog in seinem Grußwort Bilanz seines ersten Rektorenjahres. Auch er gedachte Martin Stohrers, seines Vorgängers. Er lobte dessen Pioniersarbeit für die FHT und versprach, die Führung der Hochschule in seinem Sinne fortzuführen. Franke konnte von einer ungebrochenen Anziehungskraft der Fachhochschule für Technik Stuttgart berichten. Zum Wintersemester gab es einen Bewerberrekord von 3000 Studienbewerbern. Der Umstieg vom Diplom zum Bachelor-/Masterstudiengang ist nahezu abgeschlossen.

Des Einen Freud des Anderen Leid: die Studiengebühren, die seit Sommersemester 2007 erhoben werden, sind laut Franke ein wesentlicher Teil der Grundfinanzierung der Hochschule. Mit Hilfe dieser Gelder wird die Internationalität der Schule ausgeweitet, es werden Tutorien geschaffen und ein Didaktikzentrum wurde installiert, damit die Studierenden das Lernen lernen. Vielleicht liegt darin auch ein Grund, dass entgegen dem landläufigen Trend die Zahl der Studienabbrecher in Stuttgart abgenommen hat.

Klar Stellung bezog Franke in der Abgrenzung zwischen einem Studium an der Fachhochschule und einem solchen an den Berufsakademien, deren Abgänger die Schule als Bachelor verlassen. Dort stehen hinter jedem einzelnen Studierenden große Firmen und somit ist das dortige Studium zu einem großen Teil auf diese „Ausbildungsfirma“ ausgerichtet. „Wir bilden umfassender aus, wir bilden für den Mittelstand und zukünftig Selbstständige aus“, so der Rektor Franke. Aber Franke hat auch Wünsche: Der Alumnigedanke soll nach seiner Meinung vertieft werden, aus dem er sich auch zusätzliche Stipendien erhofft. Nach vorn schauen will Franke, u.a. auch mit Unterstützung der Verbindungen.

In einer ähnlichen Situation wie Franke in Stuttgart, befindet sich Professor Dr. Bernhard Schwarz an der Hochschule Esslingen. Auch er ist wie Rainer Franke seit September 2007 im Amt. Schwarz, immer für ein griffiges Zitat gut, stellte dieses an den Beginn seiner Ausführungen: „Ideale sind wie Sterne, man kann sie nie erreichen, man kann sich aber an ihnen orientieren“. Die Grundorientierung wies Schwarz dem Elternhaus zu. Eine andere nicht alleinige Orientierung muss von der Bildungseinrichtung kommen. Dort sieht sich die Hochschule Esslingen gut aufgestellt. Gleichzeitig rief er, gerade in den jetzigen wirtschaftlich schwierigen Zeiten, die Industrie auf, diese Orientierung konkret in Arbeitsplätzen für den Nachwuchs auszuweisen. Er warnte davor, gerade jetzt an Ingenieuren zu sparen. Um dies zu vermeiden, regte Schwarz einen runden Tisch an, um diesbezügliche Fehler der Vergangenheit zu vermeiden. Er dankte in diesem Zusammenhang den Verbindungen für ihren Beitrag und forderte sie auf, in diesen Bemühungen nicht nachzulassen.

Die Organisatoren des Abends hatten bewusst auf einen Festredner verzichtet, es sollte das Gespräch zwischen Jung und Alt, zwischen den Lehrenden und Lernenden und alter Freunde untereinander vermehrt stattfinden. Der legendäre Kampf am kalten Buffet fiel auch aus, denn es gab ein warmes, was sehr gut ankam. Dies und ein guter Tropfen, für die Autofahrer(innen!) Entsprechendes alkoholfrei, lockerte die Atmosphäre zusehends. So verflogen die Stunden und der Neujahrsempfang ging in einem angenehmen Ambiente und Flair zu rasch zu Ende.

Autor: Erwin Kurz, RVC-Pressereferent

Verbindung

Verpackung

Es gibt erfolgreiche Verbindungen, die Spaß machen. Als Partner der Verpackungsmittelindustrie sind wir weltweit Technologieführer: Marbach Stanzformtechnik ist Gesamtdienstleister der Faltschachtel- und Wellpappe-Industrie. Marbach Werkzeugbau ist Thermoformwerkzeugspezialist für Lebensmittelverpackungen.
Für FH-Studenten bieten wir Praxissemester für die Fachbereiche Maschinenbau, Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen. Schwerpunkte: Konstruktion – Fertigungstechnologie – Planung – Marketing / Vertrieb – Rechnungswesen / Controlling – Personalwesen. Wann knüpfen Sie Ihre erfolgreiche Verbindung?

Karl Marbach GmbH&Co. KG | Marbach Werkzeugbau GmbH
August-Häusser-Str. 5+6 | D-74080 Heilbronn | Tel. +49(0)7131/918-0 | Fax +49(0)7131/918-213 | info@marbach.com
www.marbach.com

MARBACH®

Wintersemester 08/09

Das 189. Farbensemester ging am 16.01.2009 mit der Abschlusskneipe zu Ende, dies war wieder einmal ein schöner Anlass, zu berichten und zu reflektieren, was alles getan und erlebt wurde.

Vor Beginn des Wintersemesters gab es schon die Mehrfarbenkneipe bei Donner+Partner in Waiblingen anlässlich der Aufnahme der AV Oeconomica in den RVC. Das Interesse der Verbands- und Bundesbrüder war erfreulich groß und so hatte der Gastgeber unser BB Lektor fast schon Mühe alle in der Aula seines Bildungszentrum unterzubringen.
Traditionell in der ersten Vorlesungswoche veranstaltete die Aktivitas wieder die Thursday – Night Fever Gästeparty, die erneut gut besucht dazu beitrug allen Studenten zu zeigen, wer die besten Partys veranstaltet und uns als gute Gastgeber untermauerte. Für die Aktiven gab es viel zu tun, doch mit inzwischen 20 Aktiven und 6 Hausgästen waren genügend fleißige Hände zum Auf- und Abbau und genügend kreative Köpfe für Planung und Organisation vorhanden.
Der erste Vortrag dieses Semester war von BB Cassius über Kuwait, leider nicht so gut besucht aber dennoch sehr interessant, zeigte er eine uns völlig fremde Lebensweise und Umgang mit Autos und Öl, aber auch Blickpunkte, die man im Vorhinein nicht erahnte.
Zum zweiten Mal in diesem Semester dürfen wir BB Lektor danken, denn es gab wieder das Seminar Knigge am Arbeitsplatz mit Weinprobe, zu dem auch die älteren Aktiven nach dem eigentlichen Seminar zur Weinprobe dazu stoßen durften. Wie je-

Autor:
Felix Burgenmeister v. Campino

des Mal war der Andrang auf die Teilnehmerplätze riesig, nicht nur von Staufen, sondern auch von anderen Studenten der Hochschule.
Der Vortrag des Fördervereins galt dieses Semester dem Thema Windkraft. Dazu referierte Herr Heizmann vom Bundesverband Windenergie, ein wirklich spannender und informativer Vortrag, der allerseits einen guten Anklang fand.
Für mich war das Highlight des Semesters die Exkursion zur Firma Hirschvogel Umformtechnik unsers verstorbenen BB Iwan. Dort konnte eine gemütliche Gruppe von Studenten und zwei AH s die imposanten Maschinen der Massivumformung bestaunen und die präzise Fertigung der CNC-Produktion. Gesponsert wurde die Fahrt mit dem eigens gemieteten Bus durch den Förderkreis der Staufia.
Das Skat- und Pokerturnier war leider nicht so gut besucht, dennoch kamen muntere Spieler und Spiele zusammen. Für das nächste Jahr wäre es wünschenswert, dass noch mehr Werbung gemacht wird und vielleicht sich doch mehr AH s und Aktive zu dieser guten Möglichkeit, einen netten gemeinsamen Abend zu verbringen, einfinden.
Der Vortrag der BBBB Sid, Parde und Fritz über China und die Olympischen- und Paralympischen Sommerspiele schloss die Vortragsrunde dieses Semester ab. Bei diesem umfangreichen Vortrag, der auserordentlich gut besucht war, konnte viel erfahren und auf Fotos bestaunt werden.
Das Seminar "Lesetechnik – schneller und effizienter lesen", war für mich eines der besten und interessantesten Seminare, die ich hier bei der Staufia besuchen durfte, auch das Echo aus der Studentenschaft war durchweg sehr positiv. Als weitere Veranstaltungen sind zu nennen: Die Erlebnisführung in der Alt-Stadt von Esslingen mit einem Kriminalfall, der zu lösen war.

Fuxung von Johnathan, Peter, Sam, Markus, Jürgen und Stefan

Burschung von Nicole Gell v. Pinta

Staufia Frauenpower: v.l. Pinta, Vina, Dolly, Göschle

Das Erlebnisbad Badkap in Albstadt haben wir besucht, wo ausgiebig gerutscht und in der Sauna geschwitzt wurde.
Die Weihnachtsfeier – mit Nikolaus und Ruprecht war wieder ein toller Erfolg, der vor allem auch unserem Festwart Roller zu verdanken ist, der wieder einmal alles super organisiert hat.
Des weiteren konnten ein paar BBBB ihr Tanzkenntnisse auffrischen oder gar grundlegend erlernen bei einem von BB Sid und Assistent BB Stulle organisierten Tanzkurs. Alles in allem wieder ein gut gefülltes Semester mit vielen lehrreichen und interessanten Veranstaltungen, das zu Ende ging. Zum Schluss möchte ich mich noch ganz herzlich bei all denen bedanken, die zu den Veranstaltungen durch tatkräftiges Mitwirken und ihre Anwesenheit beigetragen haben. So war auch dieses Semester wieder ein erfolgreiches Semester der TV Staufia.

Der verdienten Strafe für BB Neo folgte ein fröhlicher Cantus

SPORT

Ski-Trainingslager am Arlberg

Um das Team der Staufen für den Bauschullauf fit zu bekommen, fand auch dieses Jahr vom 01.03. bis zum 05.03.09 das Trainingslager statt.

Autor: Christoph Wehner v. Strippe

Untergebracht waren die Teilnehmer in Schröcken und geübt wurde in Warth am Arlberg. Schnee gab es glücklicher Weise genügend, auch wenn man am ersten Trainingstag aufgrund des Nebels nie so genau wusste, wohin man eigentlich fährt. Dieser Umstand macht die Abfahrt aber gleich nochmal um einiges interessanter. Da das Wetter am Dienstag nicht wesentlich besser war, konzentrierte man das Training auf Lang-lauf. Bundesbruder Sprint sorgte mit seinen Übungen dafür, dass selbst Anfänger wie ich in kürzester Zeit halbwegs sicher auf den Langlaufski standen. Den Mittwoch nutzten wir, um uns für die Abfahrt fit zu machen. Diesmal hatten wir auch perfekten Sonnenschein und Breaker gab einigen von uns noch hilfreiche Tipps für den Wettkampf am Wochenende. Nach den sportlichen Trainingseinheiten wurden wir von Brigitte und Pneu mit hervorragendem Essen versorgt. Auch an den vielen langen Abenden mangelte es nie an viel Spaß bei Uno und Mäxle. Insgesamt hatten wir alle ein paar wunderschöne Tage, jede Menge Spaß und sind bestens vorbereitet zu den Wettkämpfen nach Jungholz weitergefahren.

Wärme • Wasser • Klima • Brandschutz

Wir planen für Sie!

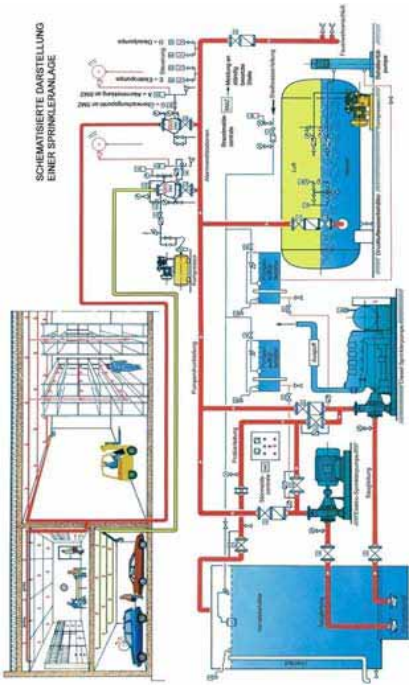
Wir beraten Sie, planen Ihre Heizungs- Sanitär- und Raumlufttechnische Anlagen; wir übernehmen für Sie die Bauleitung und Kostenüberwachung.

Nutzen Sie unsere 35jährige Erfahrung in der Planung von gewerblichen Anlagen, Wohnungsbau, Sanierung und Umbau von Altanlagen.

Bis zu 30 % Kostenersparnis bei Erstellung und Betrieb Ihrer haustechnischen Anlage durch individuelle und innovative Planung!

Planungsbüro
Kappstraße 2
70619 Stuttgart
Tel 0711 44 39 37
Fax 0711 44 72 74
www.ipzeh.de
IPZeh@aol.com

ZEH
Ingenieurpartnerschaft
Beratung•Planung•Bauleitung



58. Skiwettkämpfe des RVC

Das Wetter! Was war das für ein Winter? Schnee, Schnee und noch mal Schnee, die Jungholzfans mussten eigentlich zu keinem Zeitpunkt in diesem Winter um die Ausführung bangen. Das zweite Mal waren wir mit einer 15 staufenstarken Truppe im Trainingslager im Bregenzerwald, um genau zu sein, in Schröcken im Sennhaus der Skizunft Stockach. Das wir auch wieder in diesem Jahr gut vorbereitet nach Jungholz kamen, zeigt die Ergebnisliste, dazu aber später mehr. Der Donnerstag stand voll im Zeichen der Anfahrt nach Jungholz und dem Ausleihen der Alpinski für die Aktiven. Denn in diesem Jahr sollte der Riesentorlauf wieder am Freitag stattfinden.

Die Staufia stellt erneut die stärkste Mannschaft mit 25 von 104 Teilnehmern, bei den Studenten waren dies gar 50 % der Starter. Positiv ist zu erwähnen, dass sich dieses Mal 21 Studenten dem Wettkampf stellten.
Am Freitagvormittag um 10:00 Uhr startet fast pünktlich bei leichtem Schneefall der erste Lauf des Riesentorlaufes am Bischlaglift. Die Läufer der Staufia wurden von den mitgereisten Schlachtenbummlern geradezu nach unten getrieben. Manch Einer fuhr bestimmt rasanter, um schneller an den Zielschnaps zu gelangen, bis auf Pyro, der sich bei einem dramatischen Sturz sämtliche Bänder in der Schulter abriss, erhielten diesen auch alle Teilnehmer. Motte musste sich besonders beeilen, da er zusätzlich auch noch im Snowboardrennen an den Start ging. Die sehr gut präparierte Piste hielt zwar den 95 Startern stand, trotzdem steckte der Jungholzer Skiclub zum zweiten Lauf um. Der flüssigere Lauf bevorteilte etwas die Raser, welches sich jedoch im Endergebnis nur darin auswirkte, dass manch einer zu spät zum Start kam und damit disqualifiziert wurde. Ein anderer wollte sogar noch schneller sein und kürzte das erste Tor ab. Ok, der Start hatte sich um fast 15 Minuten verzögert, aber diese Disqualifikationen hätten fast den Staufen den Kombinationssieg der besten Mannschaft in den Altersklassen gekostet.
Es schneite den ganzen Tag munter weiter, bis zur Siegerehrung vor dem Hotel Alpenhof, da hatte dann der Wettergott ein einsehen und beendete für diesen Zeitraum das Flocken. So durften die Staufen zu mindestens von oben trocken bei den Absolventen den 2. Platz von Sports, den 3. Platz von Breaker und bei den Damen den 2. Platz von Caro Blumenstock sowie von Florian Forelle bei den Gästen bejubeln. Die meisten Staufen, welche im Hotel Tirol untergebracht waren nutzen die freie Zeit, um sich in der Haussauna für die am nächsten Tag stattfindenden

Autor:
Dieter Forelle
v. Breaker

Langlaufwettbewerbe zu entspannen. Zudem konnten auch noch einige Aktive der Versuchung nicht wiederstehen und so füllte sich die Sauna zusehends. Für den Abend hatte Limes in Wertach den schönen Nebenraum im Gasthaus Hirsch reserviert. Wir nutzten das Ambiente um das Jungholzer Supertalent zu ermitteln. Die Jury besetzt mit Zappel, Rösti und Secco setzten gezielt die Kommentare zu den Leistung von Alois, Motte, Strippe, Limes, Mabo und Magnum in den unterschiedlichen Motto-Shows. Am Ende standen sich nach Tanz, Akrobatik, gespieltem Witz und Gesang völlig überraschend Magnum und Mabo im Finale gegenüber. Mit einer tollen Eigenkomposition kürten die Zuschauer Magnum zum Supertalent, was leider nicht mehr so ausgiebig gefeiert werden konnte, denn am nächsten Tag stand ja ein Wettkampf bevor. Der Schneefall hatte wieder mit Macht eingesetzt, so dass die Fahrt nach Jungholz für einen Staufen schwieriger wurde als erwartet, nur gut, dass es Fahrzeuge mit Allrad und Abschleppseil gibt. Dieses schleppte das hängende Fahrzeug den Berg hinauf bis zum Hotel Tirol ab.
Am folgenden Morgen schneite es mal wieder und dies sollte auch so bleiben. Dies bereitete den Wachsskiläufern doch einige Sorgen. Pünktlich um 10:00 Uhr startete der Langlaufwettbewerb der Studenten und Absolventen am Klärwerk. Nach 4 Runden und ca. 8 km Strecke konnte sich Campino bei den Studenten den 3. Platz sichern. Den stärksten Langläufer stellten die Staufen mit Magnum, der mit einem deutlichem 2-Minuten-Vorsprung den ersten Platz bei den Absolventen belegte, auch Sports konnte mit dem 3. Platz das Siegertreppchen besteigen. Danach starteten die Altersklassen, Damen und Gäste über 3 Runden oder ca. 6 km, hier zeigten die Staufen ihr können. In der A1 siegte Rösti vor Klick, in der A2 belegte Elvis den 2. Platz, in der A3 wurde Barnie Zweiter und Limes Dritter, Sieger bei den Gästen wurde Florian Forelle, diese Platzierung gelang auch Caro Blumenstock bei den Damen vor Luna.
Der absolute Höhepunkt der Langlaufwettbewerbe stellt nach einer kurzen Mittagspause der Staffelwettbewerb dar. Mit zwei Herren-Mannschaften und einer Damenmannschaft am Start zeigte die Staufia auch hier Dominanz. Völlig überraschend war nach drei Läufern die Staffel 2 der Staufia als erstes an der Wechselmarke, dicht gefolgt von der Staffel 1 der Staufia und mit etwas größerem Abstand die Staffeln der HS Stuttgart und der Suevia. Nun hing alles an den Schlussläufern Magnum bei der Staffel 1 und Barnie bei der Staffel 2. Nach 5 Minuten tauchte dann Magnum mit großem Vorsprung den Hang hinabfahrend auf. Der Vorsprung war so groß, dass er sich sogar noch erlauben konnte, zuerst am eigentlichen Ziel vorbeizufahren, zu stürzen und auf allen Vieren zurück über die Ziellinie zu krabbeln. Deutlich später kamen die Schlussläufer der Suevia und der HS Stuttgart über die Ziellinie, so dass der Staffel Staufia 2 nur der undankbare 4. Platz blieb. Die Damenstaffel schlug sich hervorragend und belegte den 10. Platz unter all den Herren.
Die Siegerehrung am Samstagabend fand wieder im Sporthotel Tirol statt. Vor dem festlichen Akt verwöhnte das Hotel Tirol seine Gäste mit einem hervorragenden Buffett, schade nur dass dieses Büfett unter Zeitdruck genossen werden musste. So gestärkt fieberten die 40 Staufen den Ehrungen entgegen.
Für die Staufenfamilie war dieser Abend sehr kurzweilig, da es auch in der Kombination viele Staufensieger zu bejubeln gab. Mit den Plätzen 2 und 3 für Secco und Motte trugen sie sich bei den Studenten in die Siegerliste ein. Bei den Absolventen gelang dies Sports und Breaker.
Die A1 gewann Rösti vor Klick, während Barnie den 2. Platz in der A3 belegte. Bei den Damen gewann Caro vor Luna und bei den Gästen dominierte Florian. Mit diesen guten Platzierungen war es nicht verwunderlich, das

der Alber-Schad-Wanderpreis, der AHP Wolf-Pokal, der Wanderpreis des Baden-Würtembergischen Baumeisterbundes und der Wanderpreis der HfT Stuttgart an die Läufer der Staufia gingen. Außerdem ging der Wanderpreis des Landhotels Alpenhof für die beste Studentin im Riesentorlauf an unsere Göschle. Nach der Siegerehrung wurde das Geleistete ausgiebig gefeiert. Leider brachte der Abstecher zur Schrofenhütte für die junggebliebenen Staufen nicht den erhofften Spaß, da der Wirt aufgrund Reichtum und trotz „stillem Protest“ und halbnackten Tatsachen nichts mehr an die durstenden Kehlen ausschenkte. So trat man nochmals den beschwerlichen Weg in die Bar des Hotels Tirol an, wo der Jungkoch noch das eine oder andere Bierchen zapfte. Damit wurde es doch noch gemütlich und es konnte bis spät in die Nacht hinein in der Hausbar gefeiert werden.

Ein schönes und erfolgreiches Wochenende in Jungholz liegt hinter uns, Jungholz 2010 liegt jedoch vor uns. Der 59. Bauschullauf vom 5. bis 7. März soll ein Highlight des Jahres 2010 werden. Genauere Infos können unter www.bauschullauf.de eingeholt werden.

Das Jungholz-Team freut sich schon auf Euch alle zum 59. Bauschullauf.

Private Kaufmännische Schule

Private Kaufmännische Schule Donner + Kern gGmbH

staatlich anerkannte Ersatzschule

Kaufmännische Berufskollegs zum Erwerb der Fachhochschulreife und zweijährige Berufsfachschule

Start in Waiblingen jeweils mit Beginn des neuen Schuljahres!

Sprechen Sie mit uns!

Dr. Elke Domaschke
Stuttgarter Straße 108, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 951-260, Fax 07151 951-208
E-Mail: schulleitung@berufskolleg-waiblingen.de
www.berufskolleg-waiblingen.de

GENERALCONVENT

Protokoll des Generalconvents am 03.04.2009

Eröffnung des Convents, Begrüßung der anwesenden BBBB und des X der Aktivitas, Michael Jarmer v. Locke, durch AHP Mario Zeh v. Pneu. Anwesend sind 31 AHAH und 10 Aktive. Besonders begrüßt wurden als ältester anwesender AHAH unser BB Hermann Roser v. Klappe, sowie die BBBB Gerhard Sihler v. Columbus aus den USA und Peter Blank v. Blende aus Österreich.

Zwischen den Versen unseres Bundescantus wurde unserer verstorbenen Bundesbrüder und Bundesschwestern mit einer Gedenkminute gedacht. Anschließend stellte AHP Pneu die Beschlussfähigkeit des Convents gemäß §19 der Satzung des AHVs fest.
Das Protokoll des letzten GC vom 16.05.2008 wurde im Mitteilungsblatt abgedruckt. Es gab keine Fragen oder Einwände zum Protokoll dessen Verlesung nicht gewünscht wurde. AHXX Jochen Wilhelm v. Largo ergänzte jedoch, dass BB Paul Bethge v. Cassius beim GC 2008 in Abwesenheit in den AHV aufgenommen wurde. Zusammen mit den diesjährigen Kandidaten wird er später im Verlauf des GC durch den Aktivenbetreuer der Corona vorgestellt werden. Das Protokoll des GC 2008 wurde einstimmig genehmigt.

Bericht des AHP Pneu
Zu Beginn seines Berichtes nutzte AHP Mario Zeh v. Pneu die Gelegenheit, um die Mitglieder zum Besuch unserer Veranstaltung einzuladen. Gerade die Aktivitas – zur Zeit 20 Burschen, 6 Füxe und 3 Gäste – würde sich über den Besuch von AHAH zu ihren AC's sehr freuen. Diese Zahlen der Aktivitas spiegeln wieder, dass die Zimmer auf unseren beiden Häusern zu fast 100 % vermietet sind. Ebenso erfreulich ist die Tatsache, dass aufgrund des Engagements von BB Rudolf Beyer v. Remis der Staufenkurier durch Werbeeinnahmen einen Überschuss erzielt, welcher für Sonderzahlungen verwendet wird. Dafür gilt ihm besonderer Dank. Für die Renovierung der Küche des Kneipsaals dankte AHP Pneu unserem Renovierungsbeauftragten Manfred Welschke v. Knips und seinem Team bestehend aus Horst Schmid v. Wirbel, Felix Burgenmeister v. Campino und Heinz Oelschläger v. Stippich. Zum Schluss des Berichts erinnerte AHP Pneu daran, dass in 2010 wieder Wahlen zum Vorstand anstehen. Deshalb sollte sich jedes Mitglied Gedanken darüber machen, wie es – zumindest für einige Jahre – unsere Verbindung aktiv unterstützen kann.

Bericht des Beauftragten für die Mitgliederverwaltung Zünd
Georg Fetzer v. Zünd verkündete mit aktuell 265 Mitgliedern ein Wachstum in der Mitgliederentwicklung. Hierfür hat sich die Maßnahme positiv ausgewirkt, dass Mitglieder bereits nach dem 6. Semester in den AHV aufgenommen werden. Zuvor ging leider des Öfteren der Kontakt zu den Absolventen verloren, bevor sie für den AHV geworben werden konnten. Des Weiteren ist die Zunahme auf das Engagement der Aktivenbetreuer zurückzuführen, welche sich aktiv um Neuaufnahmen bemühen. Als Hinweis in eigener Sache erinnerte er die Mitglieder daran, bei Adress-Änderungen diese bitte ihm oder anderen Vorstandsmitgliedern mitzuteilen, damit diese Daten aktualisiert werden können und künftige Post oder Mails ihren Empfänger erreichen.

Bericht des AHXXX Platsch
Erfreuliche Nachrichten hatte auch Schatzmeister Bernd Mayer v. Platsch für die Corona. Bei der Darstellung der Einnahmensituation konnte er darüber berichten, dass die tatsächlichen Einnahmen gut 15 % über den Plandaten lagen.
Gründe hierfür waren höhere Beträge aus den Mitgliedsbeiträgen aufgrund einer Mahnaktion, der Vermietungen (inkl. Kellerzimmer und Saal), moderaten Mietanpassungen im September 2008, sonstige Einnahmen und ein erfreulicher Spendeneingang. Etliche dieser Spenden waren speziell für den Staufenkurier gedacht. Da die Ausgaben knapp unter dem veranschlagten Betrag blieben, konnte der eingeplante Überschuss deutlich übertroffen werden. Ausgabenseitig fielen die auf allen Stockwerken gestiegenen Heizungsausgaben im Vergleich zum (milden) Winter 2007 auf. Dabei schließt jedoch die Ölheizung in M39 günstiger ab, als die Gasheizung in M41. Gleichfalls gestiegen – allerdings nur leicht - ist der Wasserverbrauch.
Zur Geldvermögensentwicklung lässt sich sagen, dass die Darlehen aufgrund der Finanzierung von M39 gleich blieben, die Vermögenswerte jedoch deutlich gestiegen sind. Zurzeit ist gut die Hälfte des bis 2015 zur Ablösung der Darlehen benötigten Betrages angespart. In diesem Zusammenhang müssen wir uns bei unserem verstorbenen BB Hermann Heim v. Bill besonders bedanken, der einen vierstelligen Betrag für unsere beiden Häuser spendete.
Die Planung für 2009 sieht Einnahmen von knapp unter dem Betrag des letzten Jahres vor. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wurde der Planansatz vor Allem bei den Einnahmen durch Anzeigen reduziert. Auf der anderen Seite musste wegen der zwingenden Renovierung der Saalküche in M41 mit höheren Ausgaben für Reparaturen gerechnet werden. Maßgabe für die Planungen war jedoch, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.
AHXXX Platsch schloss – nachdem keine Fragen gestellt wurden – seinen Bericht mit dem Hinweis, dass der vollständige Kassenbericht zur Ansicht ausliegt.

Berichte der Beauftragten für Kassenprüfung / BB Remis
Bevor BB Rudolf Beyer v. Remis zur Kassenprüfung selbst kam, nutzte er die Gelegenheit hervorzuheben, dass wenn jährliche Sonderzahlungen wie im vergangenen Jahr bis 2015 geschafft werden, nach weiteren 7 Jahren in 2022 beide Häuser schuldenfrei sein werden. Er merkte hierzu an, dass er persönlich den Ehrgeiz hat, dies noch zu erleben. Dann erklärte er, dass die Kassenprüfung keine Fehler oder Unregelmäßigkeiten ergab. Er empfahl deshalb der Versammlung, unseren AHXXX Bernd Mayer v. Platsch zu entlasten. Die anwesenden Mitglieder folgten dieser Empfehlung und entlasteten den Kassier. BB Remis dankte AHXXX Platsch für seine Arbeit.

Hausbeauftragter / BB Knips
Manfred Welschke v. Knips listete in seinem Bericht die in 2008 von ihm und seinem Helferteam durchgeführten Arbeiten auf: Umbau der Diele in M41, Ersatz von 2 Durchlauferhitzern, Erneuerung der Dichtungen zweier Terrassentüren und Geländerreparaturen. Die größte für 2009 geplante Aktion, die Renovierung, Umgestaltung und Aufrüstung der Küche für den Kneipsaal in M41 wurde bereits so gut wie abgeschlossen.

Seniorenbetreuer / BB Läufer
Seniorenbetreuer Jürgen Weiler v. Läufer hatte dieses Mal auch erfreuliches zu berichten. Er konnte nämlich unseren BB Alfred Stünitz v. Bella, welcher bereits als ‚verstorben' angenommen wurde, über das Einwohnermeldeamt in Göttingen in einem Altersheim ausfindig machen. Nun möchte er den Kontakt zu ihm wieder herstellen. Auch bei unserem BB Willi Jilke v. Fox nahmen wir nach mehrmaligem vergeblichen Versuch der Kontaktaufnahme an, dass er zwischenzeitlich in den USA verstorben wäre und veröffentlichten – wie sich nun als etwas voreilig herausstellte - im letzten Staufenkurier eine Todesanzeige. Diese las jedoch ein Neffe von ihm aus Neckarrems – und teilte uns mit, dass sein Onkel noch lebt und zwar in einem Altersheim in der Nähe von Los Angeles.
Am Ende seiner Ausführungen sprach BB Läufer den Wunsch aus, dass alle Senioren ihren Ruhestand genießen können. BB Gerhard Sihler v. Columbus, der auch in den USA wohnt, bot sich an, zu versuchen, Kontakt mit BB Fox aufzunehmen. AHP Pneu merkte abschließend an, dass BB Läufer dankbar für Unterstützung in diesem Amt wäre.

RVC / BB Franke
Der Beiratsvorsitzende des RVC, unser BB Herbert Rübling v. Franke, berichtete von den Veranstaltungen und über die Vorhaben des RVC. In 2008 fanden 6 Veranstaltungen unseres Dachverbandes statt. Die VWA-Verbindung Oeconomica wurde als 13. Verbindung in den RVC aufgenommen. Zum 5. Extisch Ostalb sind viele Gäste erschienen. Es wurde die Hochschule Ostalb in Aalen besucht. BB Franke lud zum Herbsttreffen auf dem Zirkelhaus in Schopfloch am 12.09.2009 ein.

Hochschul-Beauftragter / BB Franke in Vertretung von BB Navi
Für unseren verhinderten Hochschul-Beauftragten Friedrich Heubach v. Navi übernahm Herbert Rübling v. Franke die Aufgabe, über die Hochschule zu berichten. Steigende Bewerberzahlen und aufgrund geänderter Gesetzeslage sinkende Einnahmen durch die Studiengebühr sind zuzeit 2 aktuell an der Hochschule zu verzeichnende Trends. In Göppingen hat die Hochschule ein Grundstück für Erweiterungen erworben. Abschließend bat BB Franke um die Teilnahme an dem am 20.06.2009 stattfindendem Alumni-Tag der Hochschule am Standort in Esslingen.

Öffentlichkeitsarbeit und Presse / BB Remis
Weniger gute Nachrichten hatte BB Rudolf Beyer v. Remis. Aufgrund der wirtschaftlichen Krise gingen die Anzeigen für den Staufenkurier zurück, erfreulich ist jedoch, dass die Anzeigen aus den Kreisen der BBBB konstant geblieben sind. Als Konsequenz dieser Entwicklung wird die nächste Ausgabe des Staufenkuriers kleiner ausfallen. Zum Schluss bat BB Remis darum, ihm die Beiträge für die nächste Ausgabe des Staufenkuriers zuzusenden.

Festwart / AHP Pneu in Vertretung von BB Roller
In Vertretung von Festwart BB Dieter Waller v. Roller empfahl unser AHP der Corona, am Besten die Veranstaltungen zu besuchen, um zu erfahren, wie die Höhepunkte des Staufenjahres verliefen. Doch auf eine Schilderung der festlichen Veranstaltungen wollte er dann denn doch nicht verzichten. Ende Mai wurde das 94. Stiftungsfest auf dem Haus veranstaltet, da wir im vergangenen Jahr 50 Jahre Staufenhaus M41 feiern konnten. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, um wieder einmal auf das Haus zu kommen. Ein besonderer Dank galt dem Helferteam, welches für das Gelingen dieser Veranstaltung sorgte. Bei den Gästen sehr gut angekommen ist das gelungene Unterhaltungsprogramm, welches aus den eigenen Reihen dargeboten wurde. Auch beim Aufräumen halfen wieder etliche Staufen zusammen.
Bei der Kindernikolausfeier wurde 2008 ein neues Konzept getestet. Es fand mit neuem Programm erstmals im Freien auf der Esslinger Burg statt. Anfängliche Bedenken wegen dieser Neuerung erwiesen sich als grundlos. Die Aktivitäten sind gut angekommen und fanden Gefallen bei allen Teilnehmern. BB Roller möchte sich deswegen für die Unterstützung bedanken.
Auch zur Weihnachtsfeier kamen wieder viele Gäste auf das Haus, um wie jedes Jahr Nikolaus und Knecht Ruprecht (BBBB Philip Teepe v. Veto und Alexander Böhm v. Alois) mit Weihnachtsliedern zu begrüßen. Das Programm, dieses Mal auch mit einer Märchenerzählerin, hat den Gästen sehr gut gefallen. Zudem bekannt gut bewirtet durch die Aktivitas, freut sich AHP Pneu bereits auf die nächste Weihnachtsfeier. Zuvor gab er jedoch noch einen Ausblick auf das bevorstehende 95. Stiftungsfest im kleinen Kursaal in Bad Cannstatt.

Sport / AHP Pneu in Vertretung von BB Breaker
Da Sportwart Dieter Forelle v. Breaker verhindert war, berichtete AHP Mario Zeh v. Pneu über die sportlichen Aktivitäten. Die Radtour führte im vergangenen Jahr nach Stuttgart, um dort die Mannschaft der Aktivitas und andere am Stadtlauf teilnehmende Mitglieder unseres Bundes anzufeuern. AHP Pneu gratulierte den Läufern zu ihrer Leistung.
Zu Beginn seines Berichtes über den Bauschullauf dankte AHP Pneu unserem BB Joachim Schwithal-Grimm v. Sprint für die langjährige Leitung des Trainingslagers, wodurch mit die Grundlagen für das gute Abschneiden der TV Staufia bei dieser Veranstaltung gelegt wurden. Zukünftig werden die BBBB Karl-Heinz Ziegler v. Limes und Volker Lasch v. Barni als Nachfolger diese Aufgabe übernehmen.
In diesem Jahr stellten wir in Jungholz die größte Mannschaft, welche auch die meisten Medaillen gewann. Besonders freute sich die Mannschaft über den Gewinn der Langlaufstaffel.

Aktivitas / BB Neo in Vertretung von X Locke
Roman Kreisel v. Neo vertrat den verhinderten X Michael Jarmer v. Locke und berichtete über die Aktivitas. Diese setzt sich zurzeit aus 20 Burschen (davon sind 5 aufgrund auswärtigem Studien- oder Praxissemester als inaktiv gemeldet)und 6 Füxen zusammen. Ergänzt werden sie durch 3 Haus-Gäste, welche sich bereits gut eingelebt haben. Am 23. und 24.05. diesen Jahres unternimmt die Aktivitas einen Ausflug nach Bamberg (Stadführung) und in die fränkische Schweiz (Wandern, Klettern). BB Christoph Wehner v. Strippe stellt damit seine fränkische Heimat vor. Zuvor lädt die Aktivitas zu einer gemeinsamen Maiwanderung am 1. Mai ein. Unsere BBBB Adriana Covasala v. Vina und Jan Chrobok v. Sid beenden in diesem Jahr ihr Studium und gehören damit zu den letzten Diplom-Absolventen am Stall. Danach wird es nur noch Bachelor- und Master-Abschlüsse geben. BB Rudolf Beyer v. Remis ergänzte diesen Bericht mit der Anmerkung, dass sich die Aktiven über Besuche von AHAH bei den AC's freuen würden.

Spenden für Staufia 2008

60,00 € Helmut Grafe v. Bubele
50,00 € Olrik Maier v. Tour
10,00 € Walter Frey v. Pilzle
50,00 € Erwin Glock v. Springer
100,00 € Ulrich Luik v. Fidel
1000,00 € Hermann Heim v. Bill
10,00 € Marisa HIller v. Rösti
150,00 € Dieter Birkle EAH
90,00 € Wolfgang Rich

Spenden für Staufenkurier

20,00 € Karl-Oskar Joas v. Turbo
20,00 € Mathias Book v. Gucki
50,00 € Günter von Querfurt v. Schnuppe
15,00 € Hermann Roser v. Klappe
20,00 € Hans-J. Wiedenmann v. Perikles
20,00 € Volkart Peters v. Hein
20,00 € Peter Beck v. Kimme
25,00 € Rolf-Dieter Lembeck v. Famulus
30,00 € Karl Schwarz v. Krügle
100,00 € Peter Heeb v. Netz
30,00 € Hans-Gerd Eykelen v. Cis
20,00 € Heinz Oelschläger v. Stippich
10,00 € Peter Kiefer v. Tanne
20,00 € Peter W. Beck v. Schnucki II
20,00 € Hans Glanz v. Hacke
100,00 € Horst Ulrich vom Hagen v. Moped
100,00 € Eberhard Friebe v. Tuba
50,00 € Karl-Heinz Bögner v. Delphin
20,00 € Siegbert Claus v. Schirgler
20,00 € Erich Zink v. Mauschel
50,00 € Jürgen Burger v. Satchmo
12,00 € Fritz Blumenstock v. Blättle
50,00 € Hans Sartorius v. Klinge
10,00 € Frank Emmler v. Pasch
11,11 € Hans Appenzeller v. Klick
25,00 € Hans-Werner Sturm
100,00 € Helmut Waller v. Töff
25,00 € Gerhard Sihler v. Columbus
100,00 € Dieter Meyer v. Juan
50,00 € Michael Schlatter v. Grisu
30,00 € Herbert Schedwil EAH
50,00 € Helmut Fischer EAH

Spenden für Förderverein

100,00 € Hermann Heim v. Bill
1000,00 € Manfred Hirschvogel
100,00 € Helmut Mandry v. Slaloml
500,00 € H. Lechler
100,00 € Erwin Glock v. Springer
100,00 € Hans Sartorius v. Klinge

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön. Dies gilt auch allen, die uns durch Sachspenden oder Anzeigen im Staufenkurier unterstützen oder durch ihre Mitgliedschaft im Förderverein Staufia (FSt) die Aus- und Weiterbildung unserer Studierenden fördern.

Entlastung des Vorstandes / BB Tanne

Die Entlastung des Vorstandes führte dieses Jahr BB Peter Kieffer v. Tanne durch. Bevor er den Antrag zur Entlastung des Vorstandes stellte, fasste er die aufgezeigte Erfolgsbilanz des Vorstandes zusammen. Die Corona stimmte der Entlastung der 3 Vorstandsmitglieder Mario Zeh v. Pneu (AHP, Vorstand), Bernd Mayer v. Platsch (AHXXX, Kassier) und Jochen Wilhelm v. Largo (AHXX, Schriftführer) mit jeweils einer Enthaltung ohne Gegenstimmen zu.
AHP Pneu dankte für die Entlastung und des damit ausgedrückten Vertrauens. BB Eberhard Plocher v. Petz bat darum, aus dem Amt des Kassenprüfers ausscheiden zu dürfen und einen Nachfolger zu suchen. Daraufhin stellte sich BB Felix Burgenmeister v. Campino für dieses Amt zur Verfügung. Er wurde einstimmig in dieses Amt gewählt.

Förderkreis / BB Sports

Der Schriftführer des Förderkreises, Niko Warbanoff v. Sports, gab bekannt, dass knapp die Hälfte der Einnahmen durch Spenden erzielt wurden. Da die Ausgaben knapp unter den Einnahmen blieben, konnte im abgelaufenen Jahr ein leichter Überschuss verzeichnet werden.
Zur Zeit hat der Förderverein 39 Mitglieder. Ein Termin für die Jahreshauptversammlung steht noch nicht fest. Zum Abschluss seines Berichts lud BB Sports zu dem Vortrag am 13.05.2009 zum Thema ‚Mobilität der Zukunft' ein.

Aktivenbetreuer und Aufnahmen in den AHV / BB Alois

Alexander Böhm v. Alois wies zu Beginn seines Berichtes auf den Zusammenhang zwischen der Größe unserer Aktivitas und unserem Angebot von zusammen 17 Studentenzimmern hin. Dieses gewährleistet eine Aktivitas von 25 Aktiven, im letzten Semester waren es jedoch sogar 29. Erfreulicherweise haben wir zur Zeit viele Füchse, da dies jedoch im nächsten Semester weniger freie Zimmer bedeutet, ist damit zu rechnen, dass es im nachfolgenden Semester weniger Füchse sein werden. Auf der anderen Seite beenden nun diejenigen Aktiven, welche zu Beginn von M39 zu unserer Verbindung gekommen sind, ihr Studium. Dadurch haben wir zurzeit relativ viele Absolventen in der Aktivitas, doch auch dies wird sich in den nächsten Semestern ändern. Solche Schwankungen in der Struktur der Aktivitas wird es jedoch immer wieder geben. Eine Auswertung der Statistik hat zudem ergeben, dass seit 1991 60 Aktive am HZE und 50 am Stall studierten. Dabei ist die Nähe unserer Häuser zum HZE sicherlich der Hauptgrund, warum die Aktivitas immer mehr durch die am HZE angesiedelten Studiengänge geprägt wird.
BB Alois lobte in seinem Bericht die Aktivitas als eine ‚tolle Truppe', bevor er die neu in den AHV aufgenommenen Mitglieder vorstellte. Gemäß Satzung wurden sie bereits in der Sitzung des erweiterten Vorstandes in den AHV aufgenommen, aber erst beim GC als neue Mitglieder begrüßt:
- Mathias Pintor v. Jack
- Stephan Schwarz v. Motte
- Marlon Belosevic v. Pyro
- Björn Abheiden v. Rosche
- Melanie Wöhrle v. Dolly

Es fehlten krankheitshalber
- Emanuel Dannenmann v. Kolben
- Daniel Adam v. Woodstock

und studienbedingt Yvonne Bergmann v. Maja. Paul Bethge v. Cassius wurde bereits im letzten Jahr in Abwesenheit aufgenommen und bei dieser Gelegenheit mit vorgestellt.

Verschiedenes

AHP Pneu gab bekannt, dass keine schriftlichen Anträge zu diesem GC bei ihm eingegangen sind und gab der Corona die Gelegenheit für Fragen, Anmerkungen oder Anregungen. BB Marisa Hiller v. Rösti nutzte dies für die Anmerkung, dass etliche der neu in den AHV aufgenommenen Aktiven noch nicht im 6. Semester studieren. Daraus ergab sich für sie die Frage, ob aufgrund der verkürzten Studienzeit die Aufnahme in den AHV nicht auch geändert werden müsste. Der Vorstand wird dies in den nächsten Sitzungen diskutieren.
BB Gerhard Sihler v. Columbus gab der Corona kund, dass er sich über das Wachsen und Gedeihen seiner Staufia sehr freut. Zum Abschluss wurde der Cantus ‚O alte Burschenherrlichkeit' gesungen, die Pause zwischen den Versen nutzte AHP Pneu für Terminhinweise. Mit dem Dank an die Anwesenden für deren Besuch und Aufmerksamkeit endete die Veranstaltung.

Jochen Wilhelm v. Largo (Protokollführer)
Das ausführliche Protokoll kann bei AHXX Largo angefordert werden. Zum Teil sind auch in den jeweiligen Einzelberichten detailliertere Angaben aufgeführt.

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.

Der Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs widmet sich der Vervollständigung der Ausbildung des akademischen Nachwuchses in den Bereichen, die durch das Studium an der Fachhochschule kaum abgedeckt werden.

Er unterstützt und finanziert die Persönlichkeitsbildung, die freie Rede, die Teamfähigkeit, die musische Erziehung und Allgemeinbildung der Studenten und insbesondere der Mitglieder der Technischen Verbindung Staufia in Esslingen.

Wir sind ein anerkannt gemeinnütziger Verein.
Jedes Mitglied unterstütz durch seinen Jahresbeitrag[1] die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen.

Werde auch Du Mitglied. Wir würden uns freuen.

Mit freundlichen Staufengrüßen,

Markus Sontheimer v. Sticks
Vorsitzender

[1] Betrag ist steuerlich absetzbar.

Absender (Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs e. V."

☐ als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag 100 Euro)

Den Jahresbeitrag bezahle ich:

☐ durch Überweisung auf das Vereinskonto bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
BLZ 611 500 20 Konto-Nr. 83 48 135
Aus Kostengründen wird vom Verein die Zustimmung zur Abbuchung begrüßt.

☐ durch Abbuchung von meinem Konto.

Antwort

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.
z.H. Herrn Markus Sontheimer
Hahnweilerstrasse 15e

70378 Stuttgart/Hofen

Name der Bank _____

Konto-Nr. _____ Bankleitzahl _____

Datum _____ Unterschrift _____

RVC-VERANSTALTUNGEN

Alumnitag an der HE

Am 20. Juni 2009 startete der vierte Alumnitag an der Hochschule Esslingen. Professor Dr.-Ing. Bernhard Schwarz begrüßte die Anwesenden in der Aula der Hochschule in Esslingen Stadtmitte. Als Festredner stellte Professor Dr. med. Joachim Bauer, Neurobiologe am Universitätsklinikum Freiburg zum Thema seines Vortrags „Lehren und Lernen aus Sicht der Hirnforschung“ die Frage: Gibt es eine Neurobiologie der Schule? Nach einem informativen Nachmittag begann der unterhaltende Teil um 19:00 Uhr mit einem Buffet im Neckarforum. Alte Kontakte konnten aufgefrischt, neue geknüpft werden. Die Einladungen waren an alle Ehemaligen, deren Adressen gespeichert waren, verschickt worden. Alumni – das ist in den Vereinigten Staaten ein fester Begriff. Dort hat der Studierende und vor allen Dingen der Absolvent ein ganz anderes Zugehörigkeitsgefühl zu seiner Studienstätte. Und er unterstützt diese mit ungleich größeren Mitteln als bei uns. Alumnitag ist das Bemühen der Kultusministerien bei uns in der Bundesrepublik etwas Ähnliches auf den Weg zu bringen. Es ist auch eine gute Sache. Wir Korporierte sind im Gegensatz zu fast allen anderen Absolventen Zeit unseres Lebens „echte Alumnis“ geblieben. Das hängt einmal damit zusammen, dass unsere Verbindungen ihren Sitz an der Studienstätte haben.

Oft ein Haus, in dem wir „daheim“ waren; meist sogar ein Zimmer bewohnten. Und dadurch auch immer wieder den Kontakt zu den Bundesbrüdern und zur Schule, zum Stall behielten. Jahr für Jahr, von Stiftungsfest zu Stiftungsfest. Auch in diesem Jahr übernahmen die Esslinger Verbindungen die Bewirtung der Teilnehmer. Im Hof ging es zu wie bei einer Hocketse. Tische, Bänke mit überdachten Zelten fanden regen Zuspruch, obwohl es das Wetter auch in diesem Jahr gut mit uns meinte.

5. RVC-Extisch Ostalb

Autor beider Beiträge: Herbert Rübling v. Franke

Neben den klassischen Extischen vieler RVC-Verbindungen gibt es auch zwei RVC-Extische. Einmal den Extisch „Ostalb“ und zum anderen den Extisch „Schwarzwald-Baar“. In s Leben gerufen wurden sie, weil eine einzelne Verbindung nicht genügend Bundesbrüder in dieser Region hat. Heute ein Bericht über den Extisch „Ostalb“. Geleitet und wenn nicht sogar gegründet wurde er von unserem Verbandsbruder Dietmar Holzwarth v. Strolch (V „Motor“). Dieser Extisch kommt in größerem Umfang einmal jährlich mit der Familie zusammen. Im März luden die VBVB Dietmar Holzwarth v. Strolch und Prof. Dr.-Ing. Götz Halach v. Rettich (V Suevia) zum 5. RVC-Extisch der Region Ostalb ein.

Der fünfte Extisch in dieser Region hatte dieses Jahr die Hochschule Aalen als Ziel, an der VB Rettich nach seiner Zeit bei Zeiss als Dozent lehrte. Beeindruckend bei der Besichtigung der Labors, die sicher durch die nahe gelegene Firma Zeiss beeinflusst und gesponsort waren, was Einrichtung und Forschung anbelangt, war die Demonstration des „Rapid Prototyping“ ein äußerst interessanter Aspekt. Allein die Möglichkeiten, die für die Industrie, die Medizin und Archäologie an Beispielen und Modellen aufgezeigt wurden, waren erstaunlich. Als Dank für die interessante Führung durch den Prorektor und einen weiteren Professor, überreichte bzw. führte VB Rettich eine kleine mechanische Apfelschälmaschine vor, die nicht nur bei beiden Professoren sondern auch bei der Korona ein Lächeln und Schmunzeln hervorrief. Nach dem Mittagessen im nahegelegenen Eichenhof wurde nach einer kleinen Rundwanderung zum Ausklang noch Kaffee und Kuchen genossen, bevor alles wieder den Heimweg antrat.

Es war schön, dass neben den in dieser Region wohnenden VBVB aller Couleur auch Teilnehmer aus dem Großraum Stuttgart angereist waren. Zum zweiten Mal dabei war auch VB Kurt Hampele mit Frau Ingrid aus schwäbisch Hall/Oberrot von der AV Oeconomica. Danke lieber VB Strolch. Lassen wir uns für das Treffen des 6. RVC-Extisches wieder von Dir überraschen.

87. Kandelmarsch

31 - 07 - 09 - 613 - 507 - 20 - 7 - 4

Hinter dieser „geheimnisvollen“ Zahlenkombination verbergen sich die Eckdaten des diesjährigen Kandelmarsches. Ist die Zahl 87 und die ersten 3 Zahlenkombinationen noch leicht zu entziffern, ist die imposante Zahl 507 doch recht prägnant. 507 von 613 abgehenden Studenten haben sich offiziell angemeldet um mit dabeizusein beim diesjährigen Kandelmarsch. Absolventen des Wintersemesters 2008/2009 und des Sommersemesters 2009 zusammengefasst, traten traditionell zum Marsch durch die Esslinger „Kandeln“ an. Die „letzten Dipl’s – die ersten Bachelor’s“. Nach der üblichen Verabschiedung, Zeugnisvergabe, Geldpreisvergabe durch die Rektoren der Hochschulen, des Fördervereins, der Vertreter der Städte Esslingen und Göppingen am Vormittag, kletterte kurz nach 13 Uhr im Hof des ehrwürdigen Stalls unser verehrter EAH Professor Kottmann auf die bereitstehende 10sprossige Bockleiter.

Kritisch sei an dieser Stelle vorab noch angemerkt – der Verfasser dieser Zeilen hat es am Rande mehrfach aufgeschnappt – dass die Gruß- und Anerkennungsworte des Esslinger Stadtvertreters „gefühlt“ unter dem herzlichen Niveau des Göppinger OB’s waren! Eigentlich schade!

Stimmgewaltig und überaus humorvoll rief Prof. Kottmann ohne Mikro und in luftiger Leiter-Höhe launige Worte in die versammelte Ex-Studentenschar - zu Eltern, Freunden, Freundinnen und sonstigen Gönnern. Thema: Hausmeister Schade (…man möge mir verzeihen wenn dieser Name falsch sein sollte…). Dieser Stall(Haus)meister war bekannt für sein „pro Student – contra Fakultät“ - wenn es denn sein musste! Dieter Schuschenk hat ihm da doch die eine oder andere Anekdote aus seiner reichhaltigen Stall-Erfahrung „zugesteckt“!

Die Zahl 20 steht für 20 korporierte Stall-Abgänger der Esslinger Bünde. Ihnen – und im Besonderen unserem lieben BB Neo mit seinem Team – ist es zu verdanken, dass dieser Kandelmarsch so stattfinden konnte. Wohl organisiert das Mammutwerk Bierkrug-Vergabe mit Liedvorlagen und Erstbiermarken, wohl organisiert die Getränkeausgabe durch die Aktiven unseres Bundes, wohl organisiert die Aufstellung des Festzuges, wohl organisiert der ordnende Polizeieinsatz während des Zuges durch die Innenstadt von Esslingen und natürlich wohl organisiert der traditionell mit Pferden bespannte Leiterwagen für die Lifemusiker und für die Honorationen. Neo + Team – danke! Neo sprach dann auch die organisatorischen Worte zum Kandelmarsch vor hunderten versammelter Teilnehmern. Angeführt durch unsere Chargen Locke und Motte erreichte der sehr geordnete Festzug – vorbei an staunenden Zuschauern - zügig den Hafenmarkt.. Zuschauer am Rande fragten immer wieder nach der Bedeutung der Leitern, der festlichen Aufmachung der Absolventen mit Frack und Zylinder.

Aus dem Munde von Professor Stilz bekamen die ‚fertigen Ingenieure’ dann den ‚endgültigen Segen’ für’s derzeit zugegebenermaßen eher harte und ungewisse Berufsleben. Imposant das Bild über die „Hunderte von Zylinderköpfen“ die bei super Sommerwetter in den Kneipen um den Hafenmarkt ihre Krüge mit köstlichem Frei-Naß füllten.

Die Zahl 7 steht für 7 wirklich aktive Aktive unserer Staufia – Vina – Maja – Cassius - Campino – Neo – Secco – Sid – sie verlassen „symbolisch“ unsere Staufenhäuser und tauchen ein ins Berufsleben bzw. sind schon eingetaucht. Der erweiterte Vorstand hat es aber nicht versäumt, rechtzeitig bei ihnen „anzuklopfen“ um den Einen oder Anderen für die Geschicke der Staufia für die Zukunft zu gewinnen.

Die Zahl 4 – sie steht für das klägliche Häuflein „gestandener Staufen“ – Franke – Pneu – Alois - die unsere „Glorreichen 7“ auf dem Weg zum Hafenmarkt begleiteten. Schade – denn sehr viele Bandträger der „älteren Generation“ anderer Bünde waren am Straßenrand und in Cafes zu sehen. Gelungen der abschließende Ständerling im „Sueven-Hof“ von Julius (Strohstraße) der zu einem kühlen Freibier geladen hatte und wo ein paar studentische Canties der Corona zum Besten gegeben wurden – so gesehen ist dieser Kandelmarschtag - „herrlich verklungen“!

Autor:
Werner Lutz v. Pony

95. Stiftungsfest 2009

Die Festgemeinde der TV Staufia traf sich zum diesjährigen Stiftungsfest im Kleinen Kursaal in Bad Cannstatt

Autor:
Jochen Wilhelm
v. Largo

Im schönen Ambiente des Kleinen Kursaals in Bad Cannstatt wurden am 25.04.2009 die Gäste mit einem Sektempfang zum Stiftungsfest begrüßt. Wahrscheinlich kamen aufgrund des schönen Wetters und der Verkehrsprobleme in und um Cannstatt die Gäste erst allmählich zum Officium, als jedoch die Chargen der Gast-Verbindung Arminia und die Chargen unseres Bundes einmarschierten, war der Saal fast voll besetzt. Bei der Begrüßung der Gäste konnte der Senior der Aktivitas, Michael Jarmer v. Locke, auch etliche Vertreter der Freien technischen Verbindung Hohenstaufen zu Aalen willkommen heißen.

Während des Officiums wurden wir mehrmals durch ein Gitarren-Duo mit gekonnt dargebotener anspruchsvoller Musik unterhalten. Leider waren jedoch die akustischen Bedingungen im Saal nicht so, dass diese Musik auch überall genossen werden konnte. Als Festredner konnte dieses Jahr unser BB Achim Philipp v. Shaker gewonnen werden, der uns seine Sicht über unsere Verbindung und das Stiftungsfest darlegte.

Beim Singen der Studentenlieder wurde die Festcorona von unserem Bierorgler BB Peter Beck v. Schnucki begleitet. Eng wurde es auf der Bühne, als zuerst 9 neue Mitglieder des AHV den Festgästen vorgestellt wurden und zudem noch Ehrungen vorgenommen wurden. Zuerst erhielten Gerhard Haug v. Diskus, Eberhard Friebe v. Tuba, Peter Dreher v. Knaster und Wolfgang Götze v. Step für 50-jährige Mitgliedschaft das 100-Semester-Band der TV Staufia verliehen. Anschließend würdigte der RVC-Beiratsvorsitzende – unser BB Herbert Rübling v. Franke - die BBBB Jürgen Weiler v. Läufer und Manfred Welschke v. Knips mit der goldenen RVC-Ehrennadel für ihren langjährigen Einsatz zugunsten unseres Bundes. Doch

damit noch nicht genug der Ehrungen. Unser AHP Mario Zeh v. Pneu erhielt für sein außergewöhnliches Engagement für die TV Staufia und den Rotenberger Vertreter-Convent vom RVC-Beiratsvorsitzenden die goldene RVC-Ehrenspange verliehen.
Nach dem Ende des Officiums spielte ein Alleinunterhalter zum Tanz auf und lockte mit seiner Musik immer mehr Tanzpaare auf das Parkett. In den Tanzpausen wurden die Gäste von den Aktiven mit mehreren ausgefallenen, gut eingeübten und perfekt vorgetragenen Mimiken unterhalten. Sei es ihr Auftritt als Flaschen-Orchester, als unkonventioneller Playback-Chor oder der rhythmische Sprechgesang mit präzise abgestimmten Gymnastikeinlagen – der Beifall des Publikums fiel jedes Mal reichlich aus und die gewünschten Zugaben wurden gegeben.
Doch plötzlich entstand eine Aufregung an einem der vorderen Tische, die ersten Tanzpaare hielten inne, die Tanzmusik verstummte. BB Friedrich Heubach v. Navi war auf seinem Stuhl unvermittelt zusammengesackt und wurde sogleich von umstehenden Festgästen versorgt, bis der umgehend alarmierte Notarzt nach einigen Minuten eintraf und um Navis Leben kämpfte. Die kurz zuvor noch herrschende Fröhlichkeit und Ausgelassenheit wich einem um sich greifenden Entsetzen und dem Gefühl der Hilflosigkeit unter den Anwesenden. Als sich nach über einer halben Stunde der Notarzt Navis Frau Gisela zuwandte, war ihm anzusehen, was alle inzwischen befürchtet hatten. Unser BB und ehemaliger AHP Friedrich Heubach v. Navi war verstorben. Damit fand dieses zuvor noch fröhlich und ausgelassen gefeierte Stiftungsfest ein jähes und trauriges Ende.

BURSCHENVORTRAG

Meyer Werft

Eine Schiffswerft im Wandel

Eine der weltweit größten Schiffswerften ist im niedersächsischen Papenburg angesiedelt und bereits seit 1795 im Geschäft.

Im Jahr 1431 wurde laut der friesischen Chronik zum ersten Mal eine Wasserburg mit dem Namen „Papenborg“ erwähnt.. 200 Jahre später beginnt die Geschichte einer Siedlung „Papenburg“ durch Dietrich von Velen, welcher Siedler anwarb und Kanäle anlegen ließ. Die kleinen Wasserstraßen mit einer Gesamtlänge von 42 km machen die Stadt Papenburg heute zu einem Venedig des Nordens. Damals dienten dies Verkehrswege den Schiffen, welche Torf aus den Abbaugebieten zu den Häfen bringen sollten. So verwundert es niemanden, dass sich auch einige Schiffswerften in Papenburg ansiedelten, die nicht nur Schiffe zum Torftransport bauten. Über viele Jahrzehnte entstanden so über 20 Werften, die Papenburg in die Reihe der bedeutendsten Seehäfen Europas einschleusten und dazu führten, dass diese kleine Stadt neben den „Metropolen“ Hamburg und Bremen genannt wurden. Die Zeit der Holzschifffahrt neigte sich zum ausklingenden 19. Jahrhundert dem Ende entgegen und die meisten Werften schafften den Sprung zum Bau von eisernen Dampfschiffen nicht. Zum Schluss war es nur noch die Meyer Werft, die blieb.

Mit dem Bau des ersten Stahlrumpfschiffes mit Dampfmaschinen-Antrieb wurde auf der Meyer Werft 1872 begonnen. 1874 wurde das Passagierschiff „Triton“ fertiggestellt.

Zu einer Berühmtheit brachte es die 1913 gebaute „GRAF GOETZEN“. Sie wurde für Ostafrika hergestellt und in hunderte Frachtkisten an ihren Bestimmungsort gebracht und dort komplett wieder zusammengesetzt. 1951 war sie der heimliche Star des Films „African Queen“ mit Katherine Hepburn und Humphrey Bogart. Lange Zeit, um genau zu sein 30 Jahre lang, hielt die „DURAZZO“ den Rekord, das längste Schiff der Meyer Werft zu sein. 1921 wurde der Frachtdampfer mit einer Länge von 72,90m und einer Breite von 10,45m zu Wasser gelassen.

Während des zweiten Weltkrieges werden auf der Werft Spezialschiffe, wie Fischdampfer, Lotsenschiffe und Feuerschiffe, gebaut. Einige glückliche Umstände brachten die Meyer Werft nach dem zweiten Weltkrieg an die Spitze der weltweit tätigen Schiffswerften. 1954 erhielten Joseph-Franz und Godfried Meyer den Auftrag zum Bau eines Kombischiffes, welches unter dem Namen „Mauritius“ zwischen Ceylon, Mauritius, Madagaskar und Südafrika unterwegs war.

Ab 1975 arbeite die Werft an einem neuen Standort innerhalb Papenburgs. Die alten Fabrik- und Verwaltungsgebäude wurden allerdings nicht abgerissen, sondern zu einem Kultur- und Veranstaltungszentrum „Forum Alte Werft“ umgebaut, welches ein kleines Theater, eine Stadthalle, einen großen Galerieraum, eine Kindermalschule und weitere Einrichtungen beherbergt. Ebenso gehört der Papenburger „Zeitspeicher“ zum alten Gelände der Meyer Werft, der unter einem Dach viele Ausstellungsstücke zur Geschichte Papenburgs und der Meyer Werft zeigt.

1985 kam es zum Bau des ersten Kreuzfahrtschiffes auf der Meyer Werft, der „Homeric“. Es war das einzige und auch letzte Schiff dieser Größe, dass hier mit Hilfe des traditionellen Stapellaufes zu

Autor:
Björn Abheiden v. Rosche

Wasser gelassen wurde. Von 1988 bis 1990 wurde die „Homeric“ von 204m auf 243,20m verlängert und fuhr ab diesem Zeitpunkt unter der Flagge der „Holland America Line“. Der neue Name des Schiffes lautete „Westerdamm“. 1997 stand sie im Mittelpunkt des Films „Tango gefällig?“ (Originaltitel: „Out to Sea“) mit Walter Matthau und Jack Lemmon. Ebenfalls im Jahr 1997 fand die Übernahme der Neptun-Werft aus Rostock durch die Meyer Werft statt. Im Februar 2009 konnten wieder viele Schaulustige die Überführung eines Koloß durch die „kleine“ Ems bestaunen. Die „AIDAluna“ trat ihre erste Reise in Richtung Nordsee an, der wahrscheinlich beschwerlichste Weg des jungen Schiffes. Im Laufe vieler Jahre wurde die Ems mit Baggerschiffen immer wieder vertieft, so dass die Schiffsriesen zur Nordsee überführt werden konnten. Zum Ende des 20. Jahrhunderts war eine Überführung von Schiffen mit einem Tiefgang von 7,30m möglich. Dies sollte aber für geplante Kreuzfahrtschiffe nicht mehr ausreichen und so wurde 1997 die Planung eines Emssperrwerk begonnen. Auf Grund von Klagen gegen den Bau kam es im November 1998 zu einem Baustopp.
Der Baustopp und die Insolvenz des beteiligten Ph. Holzmann-Konzerns führten zu einer Verspätung im Zeitplan. Im September 2002 konnte der „Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz“ (kurz NLWKN) das Sperrwerk in Betrieb nehmen. Der Bau ist als Sturmflutschutz und zum Aufstauen der Ems zur

Überführung tiefgehender Schiffe ausgelegt und hat eine Gesamtlänge von 476m. Der mögliche Tiefgang der zu Überführenden darf nun einen Wert von 8,50 m erreichen. Im Juli 2009 ist die Überführung der „Celebrity Equinox“ und im Januar 2010 die Überführung der „AIDA blu“ geplant. Ein genauer Termin kann im Voraus nie genannt werden, da die Bedingungen, die das Wetter schafft, eine Überführung begünstigen oder auch verhindern können. Wer also plant, einem solchen Spektakel einmal live beiwohnen zu wollen, sollte lieber einige Tage mehr einplanen, die er zur Erkundung von Land und Leuten in und um Papenburg nutzen kann.

50 Jahre Hochschul-Orchester Esslingen

Wir Verbindungen haben Anteil daran

“Musik wird oft nicht schön empfunden, dieweil sie mit Geräusch verbunden“. Dieses Wilhelm Busch nachgesagte Zitat mag zwar hier und da zutreffen, ganz sicher aber nicht auf die vom Hochschulorchester Esslingen angebotenen Werke bedeutender und manchmal auch weniger bekannter Künstler. Alter und auch jüngerer Meister.
Der Bogen, den das Orchester spannt, reicht von Werken des Barock über Klassik und Romantik bis zur Moderne.
Bedeutende Künstler finden sich in den gespielten Werken des Orchesters und zeigen damit die große Bandbreite. Mozart, Beethoven, Grieg, Brahms, Händel, Weber, Mendelssohn Bartholdy aber auch jüngere Komponisten wie Hardiman, Challan und Andrès, um nur einige zu nennen. Es mag Zufall sein, dass bei der Amtseinführung des Altrektors Prof. Dr. van der List wie auch jetzt ein Jahr nach seiner Pensionierung die Ouvertüre zum Ballett op. 43 „Die Geschöpfe des Prometheus“ von Ludwig van Beethoven gespielt wurde.
Der Rotenberger Vertreter-Convent - RVC ist Dachverband studentischer Verbindungen an den Hochschulen in Esslingen, Reutlingen und Stuttgart.
Viele seiner Mitglieder sind auch Einzelmitglieder im Verein der Freunde der Hochschule Esslingen, der mit seinen jährlichen Zuwendungen das Orchester tatkräftig unterstützt.
Ich freue mich sehr, dass drei unserer Verbandsbrüder zum Erfolg des Hochschulorchesters doch wesentlich beigetragen haben. Das sind einmal unser Verbandsbruder Karl Mündl, Mitglied der Verbindung Suevia Stuttgart-Esslingen, auf dessen Initiative hin das Orchester gegründet wurde und deren erster Orchesterleiter er war, wie auch der nachfolgende Orchesterleiter Günter Huschle, ebenfalls Mitglied der Suevia, und es ist unser Verbandsbruder Kheng Yew Liew von der Sportverbindung Hohenneuffen, der bei dem 33. Konzert am 2. Dezember 2007 als Solist am Klavier sein Können darbot. In den ganzen 50 Jahren des Bestehens haben bis heute immer wieder corporierte Musikbegeisterte im Orchester mitgespielt. Zum 30-jährigen Jubiläumsjahr 1989 wurde das Jubiläumsprogramm für den Rotenberger Vertreter-Convent mit großem Erfolg wiederholt und fand Riesenbeifall. Warum nicht auch 2009?

Autor:
Herbert Rübling v. Franke

Skat-und Pokerturnier

Unser diesjähriges Skat- und Pokerturnier war dieses Mal wieder eine gut besuchte Veranstaltung. Schade war es, dass sich nur ein Tisch für das Pokern interessierte. Doch dafür waren auch Aktive der Studentenverbindung Hohenstaufen zu Aalen vertreten, was die Runde viel interessanter gestaltete.

Das Skatturnier war durch Bekannte von Elvis und unserem AHP Pneu gut besucht, das Pokerturnier eher durch junge Aktive.

Das Pokerturnier führte ziemlich schnell von der sonst eher leisen und ruhigen Spielerrunde zu einem fröhlich gemeinschaftlichem Beisamensein.

Die Teilnehmer waren gut gelaunt und hatten sehr viel Spaß dabei. Um das ganze spannender zu machen, wurde mit minimalen Geldeinsätzen von 2 Euro gespielt.

Der Sieger der ersten Runde war ein Aktiver der Staufia, unser BB Lustig. Die zweite Runde und somit das Hauptturnier der Pokerrunde konnte unser Bundesbruder Tornado für sich entscheiden und war somit der Sieger des Abends beim Pokerturnier.

Doch auch beim Skat ging es recht zur Sache, die Atmosphäre war zum Zerreißen, die Spieler lieferten sich anfangs an über vier Tischen ein spannendes Spiel. Im Finale konnte dann doch Kurt das Turnier für sich entscheiden und ließ somit Elvis auf dem zweiten und Filou auf dem dritten Platz hinter sich.

Natürlich kann man so ein luftzerreißendes Event nicht durchführen, ohne für das leibliche Wohl zu sorgen. Hier versorgten die Aktiven die Spieler mit leckeren Saitenwürstchen.

Die Urkunden und Preise wurden verteilt, alle Beteiligten war anzusehen, dass sie viel Spaß auf dieser Veranstaltung hatten. Sie werden sich das kommende Jahr sicherlich wieder sehen lassen. Das Skat-und Pokerturnier der TV Staufia ist sicherlich etwas ausbaubarer, was die Besucher angeht, doch stimmungsmässig sind wir schon jetzt vorne weg.

Autor: Samuel Efferl v. Tornado

Maiwanderung 2009

Autor: Michael Jarmer v. Locke

Obwohl morgens das Wetter gar nicht danach aussah, wurde der Bollerwagen befüllt und die Aktivitas und ein paar jüngere AH s machten sich auf den Weg zur Rotenberg-Kapelle. Schon an der Burg musste die erste Pause eingelegt werden, damit die fleißigen Bollerwagenzieher ihr Bier tauschen und die weitere Route festgelegt werden konnte. Kurz nach der Burg stießen dann auch die restlichen Mitwanderer zur Gruppe und das Tempo wurde etwas verschärft. Das Wetter hatte sich immer noch nicht entschlossen, aber unser routensicherer Guide BB Cassius hatte alles im Griff. Beim ersten großen Stopp hat dann auch die Sonne ihren Siegeszug angetreten und alle kamen ins Schwitzen. Der Hunger wurde dann auch gleich mit ein paar Würstchen gestillt und es ging weiter Richtung Rotenberg. Auf der Finsterklinge angekommen lud die große Liegewiese alle Wanderer ein, eine größere Pause einzulegen. Nach einem ausgiebigen Sonnenbad haben sich alle entschlossen, die Heimreise wieder anzutreten und sichden restlichen weg zur Kapelle zu schenken, denn der Hunger machte sich langsam bemerkbar. Auf dem Rückweg machten wir einen kleinen Schlenker und kamen über die Lazi (die zweite FH in Esslingen) wieder aufs Haus. Hier angekommen war schnell der Grill der Mittelpunkt des Geschehens. Fleisch in sämtlichen Variationen wurde genossen und der schöne Tag fand einen ruhigen und

Spielregeln des Eierhetzeln:

Auf einer Holzbahn werden hartgekochte Eier nacheinander hinuntergerollt. Darauf legt man eine Münze zum Beispiel eine 10 Cent Münze. Wird ein Ei getroffen und die Münze fällt hinunter darf man die Münze behalten und der Besitzer des getroffenen Ei`s muss eine neue Münze darauf legen. Die Reihenfolge wird durch den Jahrgang festgelegt. Von Jung nach Alt. Somit rollt man immer wieder sein Ei hinunter und versucht, so viele wie möglich zu treffen, aber selbst so wenig wie möglich getroffen zu werden. Die Ü18 Version ist ziemlich ähnlich, die Regeln sowie die Reihenfolge sind gleich, der einzige Unterschied ist, dass der Besitzer des getroffenen Ei's anstatt seine Münze abzugeben, diese wieder auf das Ei legt und dafür einen "Kurzen" trinken muss.

Eierhetzeln

Zu Ostern gibt es ein Gemeinschaftsspiel, das eine fidele Runde geradezu garantiert. Es nennt sich "Eierhetzeln" und hat seinen Ursprung im Schwäbischen Wald in Welzheim.

Unser BB Tornado hat dieses Event unserer Aktivitas schon früh angekündigt und am Ostersonntag 2009 wahr gemacht.. Die Holzbahn, die eine Sonderfertigung ist, wurde im Garten aufgestellt, ebenso die Bierbänke auf der Terrasse, der Grill angezündet und gemeinsam mit den vielen Aktiven an diesem sonnigen Ostersonntag war eine fidele Runde garantiert. Tornado erklärte den neugierigen Teilnehmern die Regeln, und ziemlich schnell wurden diese in die Tat umgesetzt. Jeder wurde mit einem Ei bewaffnet und hat es anschließend individuell gestaltet, so wie zum Beispiel das Ei von Motte im "ukmumbanischen" Stil. Das Ereignis wurde von Runde zu Runde ausgelassener, was eventuell auf die flüssigen "Bestrafungen" für ein getroffenes Ei zurückzuführen ist. Um diese fröhlichen Stunden noch auszudehnen, haben wir dieses „hetzeln" unterbrochen, um alle gemeinsam zu grillen. Nachdem alle gespeist hatten und schon wieder heiß darauf waren, weiter zu "hetzeln", wurden die Spiele wieder eröffnet. Ein gelungener Tag, eine fröhliche Runde und viel Spaß, den wir gemeinsam erleben durften. Das Eierhetzeln wird wohl ein weiteres Event sein, das die Staufen in ihre Tradition übernehmen.

Autor: Samuel Efferl v. Tornado

Radtour Staufia

Am Sonntag, den 7. Juni 2009 traf sich ein kleines Häufchen Staufen zur unserer jährlichen Radtour. Bevor gestartet werden konnte, mussten wir uns zwischen zwei Varianten entscheiden. Die erste Route vom Staufenhaus zum Bahnhof Esslingen, mit der S-Bahn nach Böblingen-Goldberg per Velo über Leinfelden-Echterdingen, Degerloch zurück auf das Staufenhaus. Die zweite, die etwas sportlichere Route, führt vom Staufenhaus ins Körschtal weiter nach Plieningen, die neue Messe, Leinfelden-Echterdingen, vorbei an Stuttgart-Vaihingen zurück nach Esslingen.

Schnell waren wir uns einig, uns der Herausforderung zu stellen, und die zweite, sportliche Strecke anzugehen. Bei leicht bewölktem Himmel fuhren wir (Pneu, Rösti, Balu, Jutta und ich) die Körsch flussaufwärts nach Scharnhausen. Am Ortseingang Scharnhausen sammelten wir Platsch mit seiner Familie ein. Weiter ging's der Körsch entlang. Die beiden Jungs von Platsch, Michael und Phillip, zeigten uns, was man alles noch mit einem Fahrrad anstellen kann. Sie sprangen mit ihren Fahrrädern über jeden Hubbel am Wegrand und führten auch sonst allerhand akrobatische Kunststücke vor. Kurz vor dem „Aufstieg" nach Stuttgart-Plieningen stießen wir auf Wirbel und Gerlinde, die uns von Möhringen ein Stück entgegen kamen. Durch das Messeparkhaus fuhren wir weiter in Richtung Leinfelden, wo uns die wohlverdiente Zwischenrast, ein Biergarten erwartete, gerade rechtzeitig bevor der Himmel seine Schleusen öffnete. Nach einer kleinen Stärkung führten uns Gerlinde und Wirbel von Leinfelden vorbei an den Tälern vor Degerloch bis zum Albplatz, dem höchsten Punkt unserer Tour. Hier gönnten wir uns noch eine weitere Erfrischung in Form eines Eises. Der weitere Weg führte uns unterhalb des Fernsehturms nach Sillenbuch und von dort einem steilen Weg folgend nach Rohracker und über Hedelfingen zurück auf das Staufenhaus. Der Abschluss des schönen Tags bildete wie immer das Grillen der mitgebrachten Köstlichkeiten. Bleibt nur noch auf eine höhere Beteiligung im nächsten Jahr zu hoffen.

Vier Ingenieure flicken einen Reifen

Autor: Klaus Bohl v. Elvis

Reisen und studieren in down under

Autor:
Matthias Pintor de Paco v. Jack

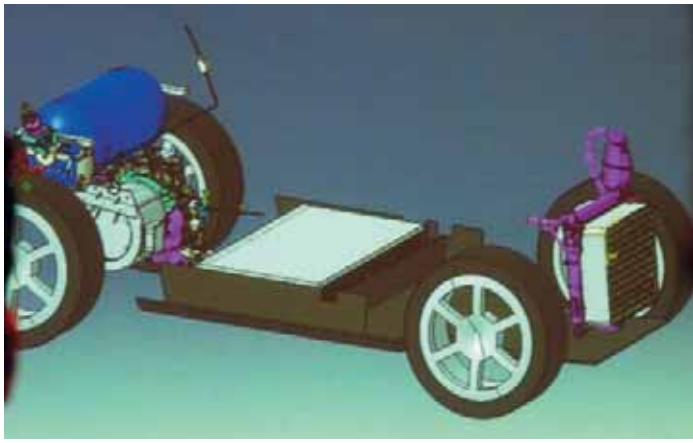
Der Vortrag fand am 31. März 2009 auf dem Staufenhaus statt und teilte sich in zwei Themengebiete auf: zum einen begaben wir uns auf eine virtuelle Reise entlang der australischen Ostküste vom nördlich gelegenen Cairns bis nach Sydney und zum anderen informierte ich über die Möglichkeit, ein Studiensemester in Australien zu absolvieren. Als Basis für meine virtuelle Reise diente mir mein viermonatiger Australienaufenthalt im Jahr 2006. Die Reise begann am nördlichsten Punkt an der Ostküste (Cairns) Australiens. Der Weg führte uns entlang des Great Barrier Reefs in südlicher Richtung vorbei an den Whitsunday Islands bis Sydney und von dort bis an die Great Ocean Road an der Südküste Australiens. Zu jedem Zwischenstopp informierte ich über die örtlichen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten, die man sich bei einem Australienbesuch nicht entgehen lassen sollte. Wer darüber hinaus noch die Lust verspürte, in Australien ein Studiensemester zu absolvieren, konnte im zweiten Teil meines Vortrages alles über die Zulassungsbedingungen erfahren. Hier gab ich zum Beispiel Auskunft über Studiengebühren und Stipendien. Wer bei meinem Vortrag nicht dabei sein konnte, jedoch noch mehr über Australien informiert werden möchte, kann natürlich gerne auf mich zukommen.

Mobilität der Zukunft

Im Sommersemester konnte der Förderkreis Prof. Dr.-Ing. Hugo Gabele gewinnen, einen Vortrag über „Mobilität der Zukunft“ auf dem Staufenhaus zu halten. Prof. Gabele ist seit über 15 Jahren an der Hochschule Esslingen als Dozent und seit 2005 als Leiter des Instituts für Brennstoffzelltechnik tätig.

Das 2005 gegründete Institut für Brennstoffzellentechnik (IBZ), ist eine Kooperation der Fakultäten Fahrzeugtechnik, Versorgungstechnik, Maschinenbau und Grundlagen sowie von Industriepartnern wie Daimler, Ballard, Nucellsys, und andere. Es hat sich als Institut zur Forschung von mobilen und stationären Brennstoffzellen (BZ) an der Hochschule entwickelt. Die hauptsächlichen Aktivitäten sind die Wasserstofferzeugung, die Wasserstoffspeicherung, die Verstromung von Wasserstoff in der Brennstoffzelle bis hin zu hybriden Anwendungen mit Hochleistungs-Batterien. Nach der allgemeinen Vorstellung des IBZ erklärte Prof. Gabele den Aufbau und Funktion der Brennstoffzelle: In einer Brennstoffzelle wird chemische Energie direkt in elektrische Energie umgewandelt (kalte Verbren-

nung). Der erforderliche Brennstoff und das Oxidationsmittel werden einem Elektroden-Elektrolyt-System von außen zugeführt. Damit beide Stoffe nicht schlagartig reagieren, sind sie durch eine Membran getrennt. Bei den meist eingesetzten PEM (Polymer-Elektrolyt-Membranen) besteht diese Membran aus einem Polymer (Kunststoff). Auf der einen Seite der Membran, die man als Anode bezeichnet, wird Wasserstoff katalytisch in Protonen (H+) und Elektronen (e-) gespalten. Als Katalysator dient dazu eine Platinbeschichtung. Sie sorgt dafür, dass die Aktivierungsenergie der chemischen Reaktion deutlich gesenkt wird. Die Bindungsenergie wird geschwächt. Auf der Seite der Anode befinden sich somit freie, bewegliche Elektronen und Protonen.
Die Membran zwischen der Anode und der Kathode ist nur für Protonen durchlässig. Durch diese gelangen die Protonen auf die Sauerstoffseite der Membran, der Kathode.
Hier sammeln sich die Protonen, dies führt dazu, dass die Kathode sich positiv auflädt.
Zwischen den beiden Elektroden entsteht eine Potenzialdifferenz. Durch diese Ladungsdifferenz wandern die abgegebenen Elektronen über einen Verbraucher von der Anode zur Kathode. An der Kathodenseite werden die Elektronen nun von gespalteten Sauerstoff-Ionen aufgenommen.
Auf der Kathodenseite wird die Molekülbindung O2 mit Hilfe eines Katalysators aufgespaltet, so dass zwei negativ geladene Sauerstoff-Ionen entstehen (O-). Als Endprodukt entsteht Wasser, da die Protonen sich mit den negativ geladenen Sauerstoff-Ionen verbinden.
Nachdem allen die Funktionsweise klar war, kam Prof. Gabele wieder zum Thema Mobilität zurück und stellte noch einige aktuelle Projekte des IBZ vor.
Das zuerst vorgestellte Projekt war der so genannte „Ergolite Glider“, eine Liegefahrrad ähnliche Kombination aus Fahrrad und Motorrad, angetrieben durch einen kleinen Elektromotor.
Das von Studenten entwickelte Fahrzeug ist ausgerüstet mit einer Lithium-Ionen-Batterie und einem 3-kW-starken Elektromotor. Später wurde das Fahrzeug mit einem zusätzlichen Brennstoffzellenantrieb ausgerüstet.
Der Glider verbraucht mit seinem Elektromotor auf 100 km 1,5 kWh bei einer Reisegeschwindigkeit von durchschnittlich 40 km/h. Dies entspricht umgerechnet einem Benzinverbrauch von 0,17 Liter auf 100 km oder 30 Cent Stromkosten auf 100 km.
Mit dem “Ergolite Glider” trat das IBZ bei der Challenge Bibendum in Paris 2006 an. Das Challenge Bibendum ist ein von der Firma Michelin ins Leben gerufener Wettbewerb für Zukunftslösungen im Kraftverkehr. In der Kategorie "Urban Mobility" für Zweiradfahrzeuge erhielt



das IBZ den "Challenge Bibendum Award 2006" für das beste Gesamtergebnis aller technischen Disziplinen, wie Beschleunigung, Verbrauch, Höchstgeschwindigkeit, Reichweite, Bremstest. Auch der Nachfolger des “Ergolite Glider” der “HydroFight Scooter”, ein umgebauter Peugeot Roller, war ein großer Erfolg auf der Challenge Bibendum 2007 in Shanghai.
Das neueste Projekt des IBZ ist der Umbau eines Smart zu einem Elektroauto mit Akku- und Brennstoffzellenantrieb.
Der Smart wurde ausgerüstet mit insgesamt 704 Litium-Polymer-Consumer-Zellen mit einer Kapazität von 22 kWh, die eine Reichweite von ca. 120 km ermöglichen. Der eingebaute Elektromotor hat eine Nennleistung von 35 kW und ein maximales Drehmoment von 230 Nm. Zur Verlängerung der Reichweite ist eine kleine Brennstoffzelle mit einer Leistung von 2,5 kW geplant. Als Wasserstofftank kommt eine Kohlefaserflasche mit 39 Liter Inhalt und 350 bar Druck zum Einsatz. Damit kann die Reichweite auf über 200 km erweitert werden.
Nach diesem ausführlichen und interessanten Einblick in die erfolgreiche Tätigkeit des Instituts für Brennstoffzelltechnik an der Hochschule Esslingen gab es einen großen Applaus für Prof. Dr.-Ing. Hugo Gabele und im Anschluss rege Diskussionen beim anschließenden Imbiss.

Autor:
Felix Burgenmeister v. Campino

KNEIPE

Die Kneipen im SS 2009

Autor:
Michael Jarmer v. Locke

Das Sommersemester 2009 begann am für uns Staufen mit der Antrittskneipe am 27. März. Als Senior, und vor allem zum ersten Mal als Charge, war es eine besondere Kneipe für mich. Mach ich alles richtig, hau ich niemand mit dem Schläger auf den Kopf, was sag ich in meiner Rede? Das Chargieren funktionierte ganz gut, und bei meiner Rede habe ich mich entschlossen, auf die schwierigen Zeiten einzugehen , dass wir dieses Semester mit sehr gespaltenen Gefühlen begehen und

Die Chargen des SS 2009 von links; Björn Abheiden v. Rosche, Emanuel Dannenmann v. Kolben,Michael Jarmer v. Locke und Felix Burgenmeister v. Campino

AH Präside Mario Zeh v. Pneu heißt 6 neue Füxe willkommen, die im Im Inoffiz des SS bekamen ihre Namen bekamen

Mehr als 80 Staufen fanden zur Abschlusskneipe des SS 2009 auf das Staufenhaus

etwas unsicher in die Zukunft blicken. Doch uns als Staufen, mit einem starken Bund im Rücken und immer einem Ansprechpartner, kommen die Zeiten doch nicht so schwer vor, wie anderen nicht corporierten Studenten.
Die Worte wurden ausgeweitet von ein paar Farbenbrüdern, die den Weg auf unser Haus gefunden haben. So auch der Onkel von unserem BB Neo, welcher einst in der Verbindung Robert Mayer zu Heilbronn aktiv war. Älteren BBBB dürfte es noch ein Begriff sein, da die Staufia Pate stand für die Robert Mayer.
Im Inoffiz bekamen unsere 6 Füxe ihre Namen. Aus Markus Zinsmeister wurde Topper, aus Samuel Efferl wurde Tornado, aus Stefan Anshelm wurde Clark, aus Peter Einberger wurde Lustig, aus Jonathan Ruwwe wurde Vollgas und aus Jürgen Konerth wurde Buddy. Der Abend fand wie üblich mit ein paar Mimiken und vollen Gemäßen einen fröhlichen Ausgang.
Zur Abschlusskneipe am 19. Juni, welche nach einer kurzen Erinnerungsmail unseres AHP Pneu auch recht gut besucht war, hatten wir Chargen unseren Einmarsch optimiert. Die Kneipe begann mit dem Rückblick über das Semester. Meine Aktivitas und ich hatten ein erlebnisreiches und abwechslungsreiches Semester hinter uns gebracht.
Was besonders hervor stach war unser Doppelevent. Wir haben Kultur und Sportevent zusammen gelegt und waren Bamberg besichtigen und auf einer großen Wanderung in der fränkischen Schweiz.
Unser lieber Franke übernahm für den Vorstand die „kurze" Ansprache, und der neue Vorstand des Fördervereins stellte sich auch gleich vor. Da die Aktiven schon die Prüfungen im Nacken spürten, war dieser Abend nicht zu lang, aber trotzdem sehr schön.
An dieser Stelle möchte ich mich auch nochmals sehr herzlich bei unserem Bierorgler Schnucki bedanken, der mich bei meinen Kneipen wieder tatkräftig an der Bierorgel unterstützt hat. Was wären unsere Canti ohne die Begleitung an der Bierorgel.

Jetzt haben 6 Füxe einen neuen Namen: Aus Markus Zinsmeister wurde Topper, aus Samuel Efferl wurde Tornado, aus Stefan Anshelm wurde Clark, aus Peter Einberger wurde Lustig, aus Jonathan Ruwwe wurde Vollgas und aus Jürgen Konerth wurde Buddy

Der neue Vorstand des Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs e.V.

Der unerwartete Tod unseres engagierten Vorstandsmitglieds und Kassiers Friedrich Heubach machte eine Neustrukturierung des Führungskreises des Fördervereins Staufia notwendig. Am 19. Juni fanden die Neuwahlen im Kreise einer Mitgliederversammlung statt. Als neuer Vorsitzender wurde Niko Warbanoff v. Sports (links im Bild) gewählt, sein Vorgänger Markus Sontheimer v. Sticks bleibt dem Förderkreis als stellvertretender Vorsitzender erhalten. Zum neuer Kassenwart wurde Felix von Schlabrendorf bestimmt, das Amt des Schriftführers übernimmt Michael Reck. Das durch die Neuwahlen stark verjüngte Team wird weiterhin u.A. gezielt die Belange der Studenten fördern und interessante und vielseitige Seminare und Vorträge organisieren.

STAUFENFAMILIE

Familien-Nachrichten

Autor:
Jürgen Weiler
v. Läufer

Die Kunst des Loslassens.
Zwei Mönche waren auf der Wanderschaft. Sie stammten aus einem sehr keuschen Orden, dem der Umgang mit Frauen strikt verboten war. Eines Tages kamen sie an einen Fluss. Dort stand eine wunderschöne Frau, die den Fluß überqueren wollte. Weil das Wasser aber sehr tief war, konnte sie das nicht, ohne ihre Kleider zu beschädigen. Da nahm einer der Mönche die Frau auf seine Schultern, watete mit ihr durch das Wasser und setzte sie auf der anderen Flussseite trocken ab. Danach setzten die Mönche ihre Wanderung fort. Nach einer Stunde fing der eine Mönch an, den anderen zu kritisieren: "Was du getan hast, war nicht richtig. Du weißt doch, wir dürfen keinen nahen Kontakt mit Frauen haben". Der Mönch, der die Frau durch den Fluss getragen hatte, hörte sich die Vorwürfe ruhig und geduldig an. Dann antwortete er seinem Bruder: "Das ist der Unterschied zwischen uns: ich habe die Frau vor einer Stunde am Fluss abgesetzt – du aber trägst sie immer noch mit dir herum."Jürgen Weiler v.

Geburtstage vom 1.7.08 bis 30.6.09

60 JAHRE
Eberhard Bohn v. Strolch
Volker Lasch v. Barni
Marc van der Haar v. Polo
Wolf-Dieter Lembeck v. Famulus
Rudi Jaensch v. Kicker
Uwe Nieft v. Silo
Karl-Heinz Ziegler v. Limes
Werner Lutz v. Pony
Helmut Waller v. Töff

65 JAHRE
Günter Bader v. Spurt
Peter Kieffer v. Tanne
Volker Lamparter v. Mikro
Johann Fischer v. Hobby
Fritz Blumenstock v. Blättle

70 JAHRE
Werner Hösle v. Haku
Dieter-Willi Stuhler v. Horn
Hermann Beck v. Kimme
Ulrich Messner v. Felge
Peter Hakh v. Tele
Rolf Eisenbeis v. Wende
Manfred Pohle v. Anker
Gunter Peter Gall v. Peter

75 JAHRE
Gerhard Sihler v. Columbus
Horst-Ulrich vom Hagen v. Moped
Jürgen Weiler v. Läufer
Karl Schwarz v. Krügle
Fritz Neber v. Hebel

Aus der Staufia ist 2009 ausgetreten: Walter Nübling v. Klampf

HOCHBETAGTE STAUFEN FEIERTEN 2008 UND 2009 IHRE GEBURTSTAGE
Walter Frey v. Pilzle, 80 Jahre, 1.8.2008
Dieter Meyer v. Juan, 80 Jahre, 7.9.2008
Hans-Peter Rottmann, 80 Jahre, 16.9.2008
Alfred Stünitz v. Bella, 80 Jahre, 28.9.2008
Hermann Hailer v. Morpheus, 80 Jahre,30.4.2009
Volkart Peters v. Hein, 81 Jahre, 17.6.2009
Holm Riecke v. Mönch, 81 Jahre, 6.12.2008
Karl Marbach v. Poldi, 82 Jahre, 30.3.2009
Hans Kelch v. Ali, 82 Jahre, 10.2.2009
Eugen Aupperle v. Ping-Pong, 84 Jahre, 15.3.2009
Edwin Nosch v. Fax, 85 Jahre, 10.11.2008

Wer sehen möchte wie sich unser BB Shaker als erfolgreich zugewanderter IT-Manager im Schweizer Fernsehen präsentiert, sollte diesem Link im Internet folgen:
www.sf.tv/sendungen/rundschau/index.php?docid=20090708
und sich den zweiten Teil der dort archivierten Sendung "Deutsche Zuwanderer" ansehen.

EAH-PROFESSOREN
EAH Dr. Karl Heinz Donner, 59 Jahre
EAH Professor Karl Kottmann, 60 Jahre
EAH Professor Dr. Jürgen van der List, 66 Jahre
EAH Professor Dr. Hans Peter Grünberger v. Puffer, 69 Jahre
EAH Professor Wolfgang Schnabel, 74 Jahre
EAH Professor Eberhard Herter, 74 Jahre
EAH Professor Matthias Praetorius, 74 Jahre
EAH Professor. Dr. Hellmuth Fischer v.Pfiffikus, 74 Jahre
EAH Professor Dr. Dieter Birkle v. Rex, 75 Jahre
EAH Professor Hans Hauser v. Mega, 78 Jahre
EAH Professor Dr. Herbert Schedwill, 81 Jahre
EAH Professor Dr. Günther Holzmann, 89 Jahre

Allen Staufen-Senioren und EAH Professoren wünschen wir gute Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise ihrer Bundesbrüder

Nachruf

Friedrich Heubach v. Navi, aktiv 1964 bis 1968

Am 25. Mai 2009 ist unser ehemaliger AHP, Freund und Bundesbruder Friedrich Heubach v. Navi während unseres 95. Stiftungsfestes verstorben.
Unser BB Navi, wie er von fast allen in der Staufia genannt wurde, war einer der wichtigsten Staufen, der innerhalb und außerhalb unseres Bundes großes Ansehen und Achtung genoss.
Ich kann hier nur in einem kleinen Auszug sein vielfältiges und nachhaltiges Wirken innerhalb unseres Bundes würdigen, um alles zu zeigen, was BB Navi geleistet hat, benötige ich etliche Seiten und hätte sicher einiges vergessen.
BB Navi war von 1964 bis 1968 aktiv und ist, ganz entgegen dem Trend der „68 er“ Generation, die damals zu Hunderten aus den Verbindungen ausgetreten sind, in der Staufia geblieben, um dort etwas zu bewegen.
Im Oktober 1981 wurde BB Navi vom Generalconvent zum Alt-Herren Präsidenten der Staufia gewählt. Und ganz im Sinne seiner 68er hat er die Verbindung aus ihrem jahrzehntelangem, bis dahin bewährten Gang, geholt und sie den geänderten Zeiten entsprechend „modernisiert“ und geprägt.
BB Navi hat mich 1984/85 in den Erweiterten Vorstand berufen, bis dahin hatte ich mit „Verbindungspolitik“, RVC usw. nicht viel am Hut, für mich war Navi die Staufia und die Staufia war toll.
Über die ganzen Jahre hat er mit großem Engagement und persönlichem Einsatz die Aktivitas gefördert. Für ihn war sie der wichtigste Teil der Staufia, jeder, der in der Staufia aktiv ist und war, kann das bestätigen:
- *fast keine Veranstaltung, bei der unser BB Navi nicht dabei war und einen Beitrag dazu geleistet hat,*
- *das legendäre Hasenessen vor Weihnachten im Anna-Schieber-Weg, bei dem die Aktivitas sich früher als Dichter für die Professoren versuchen musste,*
- *die vielen kulturellen Veranstaltungen, die er für die Aktivitas organisiert hat,*
- *unter seinem Vorsitz wurden die ersten Studentenzimmer eingerichtet - und dies war nur ein kleiner Auszug vom dem, was er alles für seine Aktivitas getan hat. Wie sehr ihn die diese schätzt, zeigt u.a. dies: die Aktivitas hatte für BB Navi einen eigenen Kranz gekauft.*

Mit seiner Gisela war BB Navi der gute Geist unserer Staufenhäuser, so etwas wie ein „Hausvater“, der immer ein offenes Ohr und einen Rat für die Bewohner hatte. Mit den Hausrenovierern hat er viele Stunden und Tage an der Instandhaltung und Verschönerung unserer Staufenhäuser gearbeitet.
BB Navi war ein Staufe, der nicht lange über etwas diskutierte, sondern wenn es notwendig war, wurde es gemacht. So war es für ihn keine Frage, als im Jahr 1998 der Förderverein Staufia für den Akademischen Nachwuchs gegründet wurde, dass er dabei war und Verantwortung übernahm. Nach dem Ausscheiden des Initiators aus dem Förderverein war er eigentliche Macher und Antrieb des Vereins.
Oder als unser BB Alpha den Staufen die Berge zeigen wollte, war es BB Navi, der mit Alpha zusammen seit 1997 unvergessliche Bergtouren mit sehr geselligen Hüttenabenden organisiert hat.
Im Namen der Staufia danken wir ihm für alles, was er für seinen und unseren Bund geleistet hat.
Der Tod gehört zum Leben, Navi starb inmitten seiner Freunde während eines Stiftungsfestes – für uns furchtbar, unvergesslich und für ihn? Genauso unvergesslich wird er uns immer in Erinnerung bleiben – entsprechend den Worten von Immauel Kant, die auch BB Navi öfters zitiert hat:
„Tot ist nur, wer vergessen wird.“
Wir werden ihn nie vergessen und in der Staufia wird er weiterleben.
Mario v. Pneu AHP

Nachruf

Hermann Heim v. Bill, aktiv 1933-1936

Unser Bundesbruder Hermann Heim v. Bill verstarb am 31. August 2008 im Alter von 94 Jahren. Bill war uns ein treuer Bundesbruder und hat viele Jahre mit großem Interesse an unseren Veranstaltungen teilgenommen. Bis ins hohe Alter hat er sich mit seinem Garten beschäftigt, das Klavierspielen gepflegt und sich in kleiner Runde mit seinen noch verbliebenen Alterskameraden getroffen. Bill hat in der Maschinenfabrik Esslingen gelernt und bis zu seiner Pensionierung in der LKW-Konstruktion bei Daimler Benz gearbeitet. Wir haben unseren Bundesbruder auf dem Oberesslinger Friedhof zur letzten Ruhestätte begleitet.

Nachruf

Ulrich Fritz v. Blubber aktiv 1983 – 1986

geb. am 14.07.1959 ist unser Bundesbruder Ulrich Fritz v. Blubber am 15.08.2008 viel zu früh in Winnenden verstorben. Bei seiner Beerdigung waren die Staufen Navi, Scotch, Pin, Filou, Swing und Pneu auf dem Stadtfriedhof in Winnenden. Unser BB Blubber hatte nach dem Studium der Versorgungstechnik bei Fa. Schetter und im Ing.-Büro von BB Dan gearbeitet, bevor er sich mit seinem Ing.-Büro Fritz in Winnenden selbständig machte.
BB Blubber war während seiner Studienzeit ein sehr aktiver Staufe, der auch später, trotz großem beruflichem Engagement, den Kontakt zu verschiedenen Bundesbrüdern pflegte.

Neubau Gewa - Tower FELLBACH

Hier entsteht

• 4 Sterne Hotel •
• Gesundheitszentrum • Wohnen im Park •
• Wohntower mit exklusiven Wohnungen •

www.gewa-tower.de

Michael G. Warbanoff
Immobilienmanagement
Dipl.-Ing. (FH), Ing. grad.
Obertorstrasse 2
73728 Esslingen

Telefon Büro 0711-327979-1
Telefax Büro 0711-327979-2
E-Mail: warbanoff@warbanoff.de
Internet: www.warbanoff.de